



Wettbewerb der Besten  
ist entschieden

## ES GEHT NICHT OHNE ZAHNTECHNIKER

Die Dentalbranche trifft sich  
vom 12. bis 16. März auf der  
Internationalen Dental-Schau



---

*Stärkung des Meisterprinzips -  
Bundesrat setzt klares Signal*

---

*Einsatz für Ausbildung -  
Innungen stark vor Ort*

# ZAHNTECHNIK

# TELESKOP

01-2019



IHR DIREKTER WEG  
ZUR LIQUIDITÄT

A close-up photograph of an owl's face, looking directly at the camera. The owl has large, dark eyes and a light-colored beak. The background is a solid blue color.

„Raubt Ihnen  
die Angst vor  
Forderungsausfällen  
den Schlaf? Dann  
**ÜBERLASSEN SIE  
UNS DAS RISIKO!**“

Wenn Sie mit der LVG zusammenarbeiten, bekommen Sie Ihre Außenstände innerhalb weniger Tage finanziert – unabhängig vom Zahlungseingang Ihrer Kunden. Das ist der sicherste Schutz vor Forderungsausfällen.

Vertrauen Sie den Erfindern des Dental-Factorings. Über 30 Jahre erfolgreiche Finanzdienstleistung sorgen für Kompetenz-Vorsprung. Und für mehr als 30.000 zufriedene Zahnärzte.

**L.V.G.**  
**Labor-Verrechnungs-**  
**Gesellschaft mbH**  
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart  
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62  
kontakt@lvg.de



[www.lvg.de](http://www.lvg.de)

## STOLZ AUF DEN BERUF. NEUGIER AUF INNOVATION. SELBSTBEWUSST IN DER FÜHRUNGSROLLE.

### GASTEDITORIAL VON MARK STEPHEN PACE

Wir können stolz auf uns sein. Die Dentalbranche ist in vielen fortschrittlichen Technologien Vorreiter für andere. Dies betrifft CAD/CAM ebenso wie neuerdings den 3D-Druck und wie überhaupt digitalisierte Workflows. Darüber hinaus sind wir Innovationsmotor in der Werkstoffentwicklung. Höhere Festigkeiten führen zum Beispiel dazu, dass man aus bestimmten Keramiken Restaurationen mit größeren Spannen fertigen kann. Das bedeutet oftmals neue Therapiechancen für eine nennenswerte Anzahl von Patienten.

Sie können auch stolz sein auf die Arbeit des Verbands Deutscher Zahntechniker-Innungen als Ihr Interessenvertreter. Denn er engagiert sich dafür, dass unsere Branche mit ihrer Innovationskraft und mit ihren komplexen nationalen und internationalen Märkten von wichtigen Entscheidungsträgern wahrgenommen und richtig verstanden wird.

In der Gemeinschaftsinitiative proDente arbeitet der VDZI aktiv und sehr erfolgreich mit Zahnärzteschaft, Dental-Industrie und Dentalfachhandel daran, auch der breiten Öffentlichkeit „Lust auf schöne und gesunde Zähne“ zu machen und vielfältige Informationen rund um die Zahngesundheit und moderne prothetische Versorgungen anzubieten.

Vor allem können Sie, liebe Leser, stolz auf sich selbst sein, denn Sie setzen die

neuen Konzepte und Produkte aus digitalen und werkstoffwissenschaftlichen Welten an vorderster Front in individuelle Einzelstücke um. Dabei tragen Sie in hohem Maße dazu bei, das anerkannt hohe Niveau der Zahnheilkunde hierzulande aufrecht zu erhalten und weiter auszubauen. Sie sind es, die besonders unmittelbar dabei mithelfen, Patienten ihre Lebensqualität zu erhalten oder wiederzugewinnen. Sie sorgen in einer spannenden, handwerklich und technologisch herausfordernden und auch wettbewerbsintensiven Branche dafür, dass der Patient von aktuellen Fortschritten profitiert. Gleichzeitig sind Sie erfolgreiche Partner und Dienstleister in einem Wachstumsmarkt.

Damit Sie dieses Ziel auch in Zukunft mit demselben oder größerem Erfolg als bisher weiterverfolgen können, empfehle ich Ihnen einen Besuch der Internationalen Dental-Schau (IDS), 12. bis 16. März 2019, in Köln. Denn an keinem anderen Ort erleben Sie den Stand der Technik in einer solch umfassenden Präsentation. Hier können Sie buchstäblich alles begreifen, prüfen, mit Ausstellern und Kol-



**MARK STEPHEN PACE**  
Vorstandsvorsitzender des  
Verbandes der Deutschen  
Dental-Industrie (VDDI)

legen diskutieren, abschließend für sich beurteilen und schließlich Ihre Investitionsentscheidungen treffen.

Auch wer sich über die Zukunft der Berufs- und Arbeitsfelder in der Dentalbranche informieren möchte, findet alle Informationen auf der 38. IDS, 12. bis 16. März 2019, in Köln – gern bei einem persönlichen Austausch am Stand des VDZI in Halle 11.2, Stand S 10/12.

Ich freue mich auf Sie!

Herzlich willkommen in Köln!

**Ihr**

**Mark Stephen Pace**  
Vorstandsvorsitzender des VDDI



**WIEDEREINFÜHRUNG DES MEISTERBRIEFS  
BUNDESRAT SETZT KLARES SIGNAL ZUR  
QUALIFIZIERUNG IM HANDWERK**

Seiten 14/15



**AB 2020: MINDESTAUSBILDUNGSVERGÜTUNG  
AUSWIRKUNGEN FÜR DAS  
ZAHNTECHNIKER-HANDWERK?**

Seiten 18-20



**STARTSCHUSS ZUR 38. IDS  
REPORTAGE VOM EUROPÄISCHEN  
PRESSE-GESPRÄCH IN BONN**

Seiten 22-25



**DER VDZI AUF DER IDS  
BESUCHEN SIE UNS IN  
HALLE 11.2, STAND S 10 / 12**

Seiten 26/27



**GYSI-PREIS  
40 JAHRE VDZI-AUSBILDUNGSWETTBEWERB, JURY-SITZUNG  
UND GALERIE DER ERSTPLATZIERTEN 2019**

Seiten 28-39



**AUF ZAHLREICHEN KANÄLEN AKTIV  
QUALITÄTSSICHERUNGSKONZEPT  
QS-DENTAL IN DER ÖFFENTLICHKEIT**

Seite 78

**GESUNDHEITSHANDWERKE**

„In der Berufspolitik gilt es dicke Bretter zu bohren“ 16

**IDS 2019**

- 1923 bis 2019: 38 Mal Dental-Schau und IDS Die Weltleitmesse im Wandel der Zeit 40
- proDente auf der IDS 2019 44

4 Zahntechnik Teleskop

**IMAGEKAMPAGNE**

Sportmarketing im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks 74

**MARKETING-TIPP: KLASSISCHE AUSSENWERBUNG**

Das klassische Werbemittel: Anzeigengestaltung und Außenwerbung 76

## RECHT

Aus der aktuellen Rechtsprechung	
■ Verweigerung von Schutzkleidung	50
■ Kein Mindestlohnanspruch bei Praktikum mit Unterbrechung	51

### Lohnerhebung 2018 -

Bitte nehmen Sie teil und schicken uns Ihre Zahlen! Informationen auf den **Seiten 46-49**.

## AUS DEN INNUNGEN

■ 2. Spezialpodium Zahntechnik legt Fokus auf digitalen Workflow	56
■ Mitgliederversammlung in Münster	58
■ „Nebenan ist hier.“ - Rappe Zahntechnik strahlt für das Handwerk	60
■ ZIK auf ZACK	61
■ ZID und ZIK - Gemeinsame Vorstandssitzung	62
■ 12. Hamburger Zahntechnikertag der Zahntechniker-Innung Nord im Hotel Riverside	63
■ „We are the Champions!“ - Freisprechungsfeier der Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen für das Abgangsjahr 2019	64
■ Achim Schubert gratuliert vorbildlichen Ausbildungsbetrieben und Kammersiegerin beim Empfang in Dresden	67
■ MDZI gratuliert Labor Martens zum Goldenen Meisterbrief	68
■ Ab August 2019 wird es in Nordrhein-Westfalen ein landesweites Azubi-Ticket geben	70
■ Innung Ostwestfalen-Lippe spricht Gesellen frei	72
■ Schaufenster Zahntechnik und „HANDS UP“	73

## NACHRICHTEN

■ Es geht nicht ohne Zahntechniker! Interessenvertretung der Zahntechniker und zahntechnische Expertise im Fokus beim BEGO Medical Anwendertreffen	6
■ dental diary fragt nach bei Heinrich Wenzel Interview zur Novellierung der Ausbildungsordnung	7
■ Appell an die Politik zum Z-MVZ beim Neujahrsempfang der Zahnärzte	8
■ Anreiz für ein Praxislabor? Vertragszahnärzte dürfen mehr Zahnärzte in Praxis beschäftigen	9
■ Neue Broschüre der BG ETEM vermittelt gute Argumente für eine Kulturentwicklung	10
■ Unternehmerfrau im Handwerk gesucht	11
■ Bundesgesundheitsministerium: Studienlage zum Nutzen von Zahnspangen ist unbefriedigend	12

## Impressum

ZAHNTECHNIK TELESKOP  
Magazin für das Deutsche Zahntechniker-Handwerk

HERAUSGEBER: Verband Deutscher  
Zahntechniker-Innungen, Bundesinnungsverband,  
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

V.i.S.P.: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI),  
Berlin

REDAKTION: S. Bartsch, G. Temme, E. Springborn, W. Winkler

KONZEPTION: E. Springborn, G. Temme, W. Winkler

ANZEIGEN: P. Hartmann / G. Temme

GESTALTUNG UND LAYOUT: Gerald Temme

DRUCK: Kühn, Langen

TEXTBEITRÄGE: BG ETEM, BEGO, BGM, BZÄK, Kreishandwerkerschaft Kassel, KZBV, LIV NRW, proDente, VDDI, VDZI, ZDH, ZTI Baden, ZTI Dresden-Leipzig, ZTI Düsseldorf, ZTI Köln, Mitteldeutsche ZTI, ZTI Münster, ZTI Nord, ZTI OWL, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI Südbayern, ZTI Württemberg

FOTOS: Adobe Stock, BEGO, BZÄK/axentis.de, dental diary, EmpireRiversideHotel, Handwerkskammer Dresden/André Wirsig, Koelnmesse, Kreishandwerkerschaft Kassel, LIV NRW, Wilfried Meyer, proDente, Rheinisches Bild-Archiv / Koelnmesse, Dirk Trautmann LAGARDÈRE SPORTS & ENTERTAINMENT, VDDI, VDZI, ZDH, ZDH/Schüring, ZTI Baden, ZTI Düsseldorf, ZTI Köln, Mitteldeutsche ZTI, ZTI Münster, ZTI Nord, ZTI OWL, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI Württemberg

TITELBILD: Adobe Stock

ANSCHRIFT DER REDAKTION:  
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,  
Tel.: 030-8471087-12, Fax: 030-8471087-29  
E-Mail: redaktion.teleskop@vdzi.de

VERLAG: Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher  
Zahntechniker-Innungen mbH, Mohrenstraße 20/21, 10117  
Berlin, Tel.: 030-8471087-0, Fax: 030-8471087-29

ANZEIGENRUF: 030-8471087-0

ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:  
Bezugspreis jährlich 32,00 Euro zzgl. MwSt., Bestellungen direkt an den Verlag,  
Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Kündigungen können nur  
berücksichtigt werden, wenn diese 8 Wochen vor Quartalsende vorliegen.

Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder mit Kürzeln des Verfassers  
signierte Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wider.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Bilder wird keine  
Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Zusendung  
von Belegexemplaren mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.

## ES GEHT NICHT OHNE ZAHNTECHNIKER!

*Interessenvertretung der Zahntechniker und zahntechnische Expertise im Fokus beim BEGO Medical Anwendertreffen.*



VDZI-Präsident Dominik Kruchen sprach beim BEGO Medical Anwendertreffen über die Bedeutung der berufspolitischen Arbeit.

Mehr als 250 Zahntechniker nahmen am 10. BEGO Medical Anwendertreffen in der Bremen am 8. und 9. Februar 2019 teil. Dabei erfuhren sie nicht nur Wissenswertes rund um Themen wie den digitalen Workflow oder 3D-Druck, sondern auch über die Berufs- und Standespolitik im Zahntechniker-Handwerk. Im seinem Vortrag verdeutlichte VDZI-Präsident Dominik Kruchen die zentrale Rolle des Verbands als berufspolitische Interessenvertretung der Zahntechniker sowie das umfangreiche Leistungsangebot für die Mitgliedsunternehmen. Anschaulich wurden zudem die strukturellen Entwicklungen im Zahntechniker-Handwerk präsentiert und v. a. die Notwendigkeit der Nachwuchsförderung sowie der Neuordnung von Ausbildung und Berufsbild adressiert.

Auch unter den Teilnehmern war das eigene Innungsengagement ein vieldiskutiertes Thema. „Gerade für mich als junger Zahntechnikermeister ist die Zukunftsperspektive von großer Bedeutung. Ich fand es daher äußerst positiv, dass beim Anwendertreffen in diesem Jahr auch standespolitische Themen diskutiert wurden. Unser Labor ist in der Innung vertreten und auch ich persönlich möchte mich in Zukunft mehr für unseren Berufsstand engagieren“, so Moritz Thole, ZTM im Dentallabor Lenz & Müller, motiviert.

Auch am zweiten Tag der Veranstaltung herrschte gute Laune bei den Teilnehmern. Nachdem sie von Christoph Weiss, geschäftsführender Gesellschafter der BEGO Unternehmens-

gruppe und Axel Klarmeyer begrüßt wurden, verdeutlichten Dr. Dipl.-Ing. Werner Knapp und ZTM Christof Hafermann anhand konkreter Fallbeispiele welche digitalen Lösungen sie unter Gesichtspunkten von Effizienz, Reproduzierbarkeit und Praxistauglichkeit sinnvollerweise im Rahmen von Behandlungskonzepten nutzen und welche wichtige Rolle eine präzise Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor bei der Abstimmung der Workflows spielt.

Auch Ralf Suckert, Generalsekretär der Fachgesellschaft Zahntechnik (FZT), war als Referent geladen und hatte mit seinem Vortrag „Zukunft Zahntechnik“ die ungeteilte Aufmerksamkeit der Gäste auf seiner Seite. Die Zahntechnik müsse sich zum Teil neu erfinden, um für die Zukunft vorbereitet zu sein. Dazu wären ein zeitgemäßes Selbstverständnis, ein besserer Zusammenhalt und eine nutzbringende Kombination aus Tradition und Moderne notwendig. Seine feste Überzeugung: „Es ist die prothetische Expertise, die die Zahntechniker für die Zahnheilkunde auch in Zukunft unersetzlich macht.“

Zum Abschluss gab es einen Ausblick darauf, wie und mit welchen Produktneuheiten sich BEGO auf der IDS präsentieren wird. Ob im Bereich der konventionellen oder der digitalen Zahntechnik – viele spannende Neuerungen erwarten die Messebesucher. Highlight wird dabei die Vorstellung der neuen Varseo 3D-Drucker-Familie sein, die beim Anwendertreffen von ZTM Thomas Kwiedor und Anja Sohn „enthüllt“ wurde. ■

## DENTAL DIARY FRAGT NACH BEI HEINRICH WENZEL

In einem Interview mit dem dental diary, dem Nachwuchsmagazin des Teamwork Media Verlags, hat **VDZI-Vorstandsmitglied Heinrich Wenzel** über die Novellierung der Ausbildungsordnung gesprochen.



Derzeit werden die voraussichtlichen Inhalte einer neuen Ausbildungsordnung seitens des VDZI zusammengestellt. Die Fertigstellung eines Rohentwurfs wird voraussichtlich noch in diesem Halbjahr erfolgen, sodass eine

und in der Folge eingeführt. Auszubildende, welche die ÜLÜ ZAHN4/11 besuchten, wurden im Anschluss in ihren Ausbildungsbetrieben auch im Bereich der Umsetzung digitaler Komponenten zur Herstellung von Zahnersatz eingesetzt.

„Im Zahntechniker-Handwerk wurde vor dem Hintergrund der Digitalisierung in den vergangenen Jahren also schon ein Anfang gemacht, den wir mit der Novellierung der Ausbildungsordnung begleiten und ausbauen möchten. Dies ist insofern wichtig, da in der bestehenden Ausbildungsordnung aus dem Jahr 1997 eine nach heutigem Stand umfassende Berücksichtigung digitaler Komponenten nicht in der Ausbildung sowie im Rahmen einer Gesellenprüfung vorgesehen ist. Auch neu auf den Markt kommende Materialien und in diesem Zusammenhang einzusetzende Maschinen und Geräte werden nicht berücksichtigt“, so Wenzel weiter.

Zum weiteren Zeitplan hat sich Heinrich Wenzel auch geäußert. Sofern das BiBB die Notwendigkeit einer Novellierung anerkennt und unterstützt, werden von diesem die zuständigen Sozialpartner, das heißt der VDZI als Arbeitgebervertreter und die Gewerkschaft als Arbeitnehmervertreter, angesprochen und um Benennung von Personen gebeten, die gemeinsam in einer paritätisch besetzten Arbeitsgruppe die Novellierung begleiten. Diese arbeitet dann eine neue Ausbildungsordnung aus. Sofern insgesamt Konsens bei den beteiligten Sozialpartnern über den Umfang und den Inhalt der neuen Ausbildungsordnung besteht, wird das dann vorliegende Papier zur Überprüfung an das BiBB und nach Genehmigung an die Ministerien geschickt. Nach Genehmigung seitens der Ministerien und der Veröffentlichung im Bundesanzeiger wird diese zur Beschlussfassung zwecks Umsetzung über den ZDH an die einzelnen Handwerkskammern in allen Bundesländern weitergeleitet. ■

Antragstellung auf Novellierung der Ausbildungsordnung unter Beifügung des Rohentwurfs über den Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) an das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) erfolgen kann.

Im Interview machte Vorstandsmitglied Wenzel deutlich, dass die Entwicklungen in den vergangenen Jahren, das heißt die neuen Anforderungen und der technische Fortschritt in der Zahntechnik, eine grundlegende Anpassung an die heutige Zeit erfordern.

„Als wichtigsten Punkt sehe ich insgesamt die Steigerung der Qualität in der dreieinhalbjährigen Ausbildung. So sollte gewährleistet sein, dass jungen Menschen, die das Zahntechniker-Handwerk erlernen, innerhalb der ersten eineinhalb Jahre alle grundlegenden Anforderungen des zahntechnischen Ausbildungsberufes – das heißt sowohl das analoge Handwerk als auch die digitale Technik – so vermittelt werden, dass diese auch in einer Zwischenprüfung konkret abgefordert werden können“, betonte Heinrich Wenzel.

In dem Zusammenhang verwies Wenzel auf die Einführung digitaler Ausbildungsinhalte, die bereits seit 2010 seitens des VDZI angestrebt und im Ergebnis im Frühjahr 2011 mit der ÜLÜ ZAHN4/11 (Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung) auf Bundesebene vorgestellt wurden. Noch im selben Jahr wurde von den Handwerkskammern die Durchführbarkeit beschlossen



## APPELL AN DIE POLITIK ZUM Z-MVZ BEIM NEUJAHRSEMPFANG DER ZAHNÄRZTE

*Der Neujahrsempfang von Bundeszahnärztekammer (BZÄK) und Kassenzahnärztlicher Bundesvereinigung (KZBV) am 29. Januar in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin stand im Zeichen des parlamentarischen Verfahrens zum Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG).*

Für das Zahntechniker-Handwerk nahmen VDZI-Präsident Dominik Kruchen und Generalsekretär Walter Winkler am Empfang teil. Präsident Kruchen nutzte die Gelegenheit zum Gespräch mit Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, unter anderem über die aktuellen Entwicklungen beim TSVG.

BZÄK und KZBV richteten ihren Appell an die Vertreter der Politik, die Weichen für die künftige zahnmedizinische Versorgung unter anderem im laufenden Gesetzgebungsprozess richtig zu stellen. BZÄK-Präsident Engel betonte, dass gerade Großinvestoren und eine berufsrechtliche Lücke den Zahnärzten zu schaffen machten. Der Gesetzgeber müsse sicherstellen, dass für die Berufspflichten aller am Markt tätigen Zahnärztinnen und Zahnärzte eine einheitliche Aufsicht bestehe. Alle Zahnärztinnen und Zahnärzte müssten unabhängig von ihrer persönlichen Anstellungssituation persönliche Verantwortung übernehmen für die Qualität der zahnärztlichen Leistung und für alle Verpflichtungen, die damit verbunden sind. Dr. Engel verwies in dem Zusammenhang auf die zahlreichen Beispiele

aus Europa, die zeigten, was passiert wenn Investoren jenseits der Kontrolle im Gesundheitswesen aktiv werden: die Versor-

### KZBV: VERTRAGSZAHNÄRZTLICHE ZAHL DES MONATS FEBRUAR 2019

Ende September 2018 befanden sich rund 81 Prozent der zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren (Z-MVZ) in Deutschland in städtischen und lediglich etwa 19 Prozent in ländlichen Gebieten. Z-MVZ finden sich zudem überwiegend dort, wo das Einkommen relativ hoch ist. Die Zahnärzteschaft befürchtet, dass durch investorenbetriebene Z-MVZ und deren Ketten in Kombination mit dem demografischen Wandel Versorgungsengpässe in strukturschwachen Gebieten entstehen. Daher sollte die Gründungsberechtigung für Z-MVZ auf räumlich-regionale sowie medizinisch-fachliche Bezüge beschränkt werden. (Quelle: KZBV)

gung wird maßgeblich verändert und häufig in ihrer Nachhaltigkeit sehr negativ beeinflusst. Man müsse Fehler nicht wiederholen, so Engel.

Dr. Wolfgang Eßer, der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, warnte vor den Folgen des negativen Einflusses von versorgungsfremden Investoren: „Wir sehen in dem völlig unregulierten Zutritt solcher Investoren in die zahnmedizinische Versorgung keine Verbesserung, sondern vielmehr eine Bedrohung für die bislang vollumfänglich gewährleistete Sicherstellung der wohnortnahen und flächendeckenden Versorgung. Nach aktuellen Analysen wird es – ganz im Gegensatz zu der politischen Zielsetzung, möglichst überall gleichberechtigte Lebensräume zu schaffen – zu einer Versorgungskonzentration in urbanen, einkommensstarken Regionen bei gleichzeitigem Ausbluten der Versorgung in ländlichen und strukturschwachen Gegenden kommen“, mahnte Eßer in seinem Grußwort in der Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft.

#### **KZBV: AKTUELL 700 Z-MVZ, VON DENEN 75 VERSORGUNGSFREMDE INVESTOREN ZUZUORDNEN SIND**

Arztgruppengleiche Medizinische Versorgungszentren in Gestalt reiner Zahnarzt-MVZ (Z-MVZ) und deren Ketten haben seit einigen Jahren den Dentalmarkt in Deutschland für Fremdinvestoren als Anlageform interessant gemacht. Aktuell gibt es etwa 700 Z-MVZ, von denen 75 versorgungsfremden Investoren zuzuordnen sind. Die KZBV konnte bislang mindestens zehn entsprechende Groß- und Finanzinvestoren identifizieren. Diese kaufen häufig zunächst Kliniken ohne zahnmedizinischen Bezug und gründen über dieses Vehikel dann Z-MVZ und ganze Ketten. Z-MVZ siedeln sich fast ausschließlich in Metropolen und einkommensstarken, ländlichen Regionen an. In Kombination mit dem demografischen Wandel können so Engpässe in ländlichen und strukturschwachen Gebieten entstehen. ■

## **ANREIZ FÜR EIN PRAXISLABOR? VERTRAGSZAHNÄRZTE DÜRFEN MEHR ZAHNÄRZTE IN PRAXIS BESCHÄFTIGEN**

### **Erweiterung der Anstellungsregelungen - KZBV und GKV-SV einigen sich auf Änderungen im Bundesmantelvertrag.**

Die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV) und der GKV-Spitzenverband (GKV-SV) haben sich darauf geeinigt, dass ab sofort niedergelassene Vertragszahnärzte in Einzelpraxen oder Berufsausübungsgemeinschaften mehr angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte beschäftigen können als bisher.

Waren bisher maximal zwei angestellte Zahnärzte in Vollzeit möglich, so sind es nun drei angestellte Zahnärzte bzw. drei Vollzeitkapazitäten; mit Begründung ist eine Erhöhung auf vier möglich.

Diese neue Regelung ist die Konsequenz aus der aktuellen Debatte um die zahnärztlichen Medizinischen Versorgungszentren, die von der KZBV bekämpft werden.

Nach Ansicht der KZBV trägt diese Regelung den Wünschen junger Zahnärztinnen und Zahnärzten Rechnung, die zu Beginn ihres Berufslebens oder vor einer Niederlassung häufig zunächst als Angestellte im Team arbeiten wollen oder flexible Arbeitszeitmodelle wünschen. Damit wird Einzelpraxen und Berufsausübungsgemeinschaften eine größere Flexibilität bei der Ausgestaltung der Praxisorganisation und der Zusammenarbeit von Angestellten eingeräumt.

#### **VDZI sieht Regelung kritisch**

Der VDZI hat schon bisher die bereits seit 2007 bestehende Regelung, die größere Praxiseinheiten ermöglichte, kritisch gesehen. Mit der Erhöhung der Zahl der angestellten Zahnärzte je Praxis und der weiteren Möglichkeit der Z-MVZ vergrößern sich die durchschnittlichen Praxiseinheiten, was einen verstärkten Anreiz und bessere Kalkulationsgrundlagen für das Betreiben eines Praxislabors bedeuten kann.

Zwischen 2007 und 2017 ist die Zahl angestellter Zahnärzte von 1.600 auf 11.000 gestiegen. ■





## Gemeinsam zur Kultur der Prävention

So läuft es rund im Betrieb –  
Broschüre für Verantwortliche

## NEUE BROSCHÜRE DER BG ETEM VERMITTELT GUTE ARGUMENTE FÜR EINE KULTURENTWICKLUNG

Nicht nur in Dentallaboren sind Sicherheit und Gesundheit wichtige Themen der täglichen Arbeit. Für Führungskräfte hat die Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) daher eine neue Broschüre erstellt. „Gemeinsam zur Kultur der Prävention“ unterstützt eine Kulturentwicklung und bietet hierzu Informationen aus der Praxis. Vorgestellt werden die Handlungsfelder Führung, Kommunikation, Beteiligung, Fehlerkultur, Betriebsklima sowie Sicherheit und Gesundheit. Ein Kurz-Check lädt dazu ein, sich einen Überblick über den eigenen Betrieb zu verschaffen.

Die Broschüre ist Teil der "kommmittensch"-Kampagne. 2018 wurde die auf 10 Jahre angelegte Präventionskampagne der Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie der DGUV gestartet. Das Ziel: Sicherheit und Gesundheit sollen bei allen Entscheidungen und Abläufen als wichtiger Maßstab berücksichtigt werden.

Weitere Informationen: [www.kommmittensch.de](http://www.kommmittensch.de)

**Bestellung:** Die Broschüre kann bei der BG ETEM als pdf kostenlos heruntergeladen oder von BG-Mitgliedsbetrieben für 2,50 Euro bestellt werden:

<http://bit.ly/BGETEM-GemeinsamzurKulturderPrävention>

## UNTERNEHMERFRAU IM HANDWERK GESUCHT

Das handwerk magazin zeichnet zwei Unternehmerfrauen in den Kategorien mitarbeitende Unternehmerfrau und selbstständige Unternehmerfrau vergeben.

Das Wirtschaftsmagazin will damit die Leistungen, Erfolge, aber auch das Alltagsgeschäft der Frauen im Handwerk würdigen und einer breiten Öffentlichkeit vorstellen.

Bewerben können sich alle Handwerksmeisterinnen, Geschäftsführerinnen, mitarbeitenden Ehefrauen und Partnerinnen, die sich in den Betrieben für den Wirtschaftszweig Handwerk engagieren. Die Auszeichnung wird auch 2019 wieder in zwei Kategorien verliehen: für selbstständige Unternehmerinnen und mitarbeitende Partnerinnen. Die beiden Siegerinnen erhalten je 2.500 Euro Preisgeld.

Bewerbungsschluss ist der 15. Mai.

Mehr Infos:

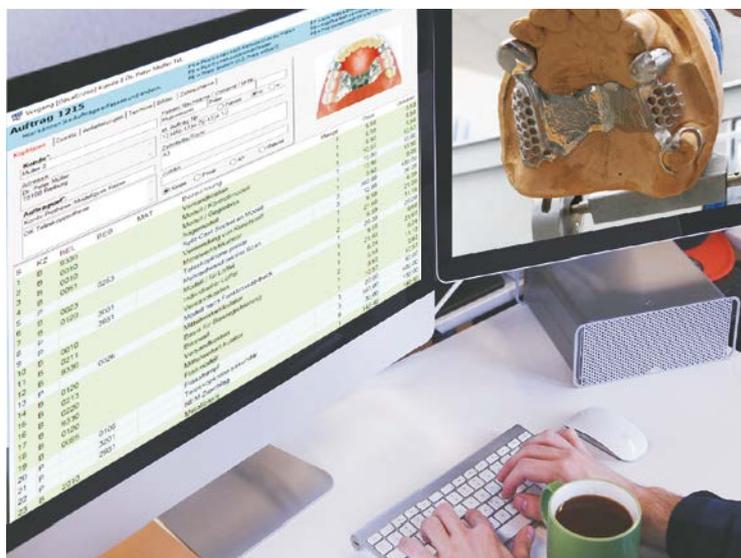
[www.handwerk-magazin.de/starke-frauen-gesucht/150/534/342252](http://www.handwerk-magazin.de/starke-frauen-gesucht/150/534/342252)



- schnell
- einfach
- innovativ



## BSD Dentallabor-Software



- Kommunikation Dentallabor-Praxis mit Chat und Dokumentenaustausch
- Zahntechnische Arbeiten effektiv und schnell abrechnen
- Optimierung des Arbeitsablaufs  
Terminplanung und Auftragsverfolgung



**Besuchen Sie uns auf der IDS!  
Kölnmesse 12. - 16. März 2019  
Halle 11.2 Stand S 020**

- ✓ Abrechnung
- ✓ Organisation
- ✓ Verwaltung

BSD GmbH  
Högestr. 10  
79108 Freiburg  
Tel: 07665-9226 0  
Fax: 07665-9226-16  
[www.bsd-freiburg.de](http://www.bsd-freiburg.de)  
[info@bsd-freiburg.de](mailto:info@bsd-freiburg.de)

## BUNDESGESUNDHEITSMINISTERIUM: STUDIENLAGE ZUM NUTZEN VON ZAHNSPANGEN IST UNBEFRIEDIGEND

Der Bundesrechnungshof (BRH) in Bonn hatte sich 2018 kritisch über die fehlende Versorgungsforschung und Nutzenbewertung hinsichtlich kieferorthopädischer Behandlungen geäußert. Der Berufsverband der Deutschen Kieferorthopäden (BDK) hat sich dazu zu Wort gemeldet und konstatiert: „Nutzen kieferorthopädischer Behandlungen steht keinesfalls in Frage“ (TELESKOP 02-2018 berichtete). Das Bundesgesundheitsministerium (BMG) hat daher eine Meta-Analyse beim unabhängigen, privatwirtschaftlichen Forschungs- und Beratungsinstitut IGES in Auftrag gegeben. Diese Ergebnisse liegen seit Anfang des Jahres vor.

Danach ist die Studienlage zum Nutzen von Zahnsparngen unbefriedigend. Im Gutachten kommen nach Auskunft des BMG die Studien-Autoren zu dem Ergebnis, dass die Datengrundlage derzeit nicht ausreicht, um den Nutzen kieferorthopädischer Behandlungen abschließend zu beurteilen. Dass Zahnsparngen die Morbidität (Karies, Parodontitis, Zahnverlust, etc.) verringern, könne zwar nicht belegt werden, sei aber laut IGES auch nicht ausgeschlossen.

Dafür konstatieren die Studien-Autoren, dass sich Zahnfehlstellungen sowie die Lebensqualität der Patienten durch diese Behandlung verbessern. Prinzipiell bewerte den Nutzen einer Therapie nicht der Gesetzgeber, sondern der Gemeinsame Bundesausschuss. Das BMG werde daher mit den beteiligten Organisationen den weiteren Forschungsbedarf und weitere Handlungsempfehlungen erörtern.

Das BMG zitiert in dem Zusammenhang fünf Passagen aus der Studie:

### 1. Eine abschließende Einschätzung ist nicht möglich

„Da insgesamt nur wenige Untersuchungen zur Mundgesundheit identifiziert werden konnten, die zudem vornehmlich auf

Surrogatendpunkten beruhen, lässt sich keine abschließende Einschätzung vornehmen, ob und welche langfristigen Auswirkungen die angewendeten kieferorthopädischen Therapieregime auf die Mundgesundheit haben.

### 2. Die Studienlage ist unvollständig

„Zwar konnte eine hohe Anzahl an Studien und Dokumenten in den Recherchen gefunden werden, das identifizierte Material ist zur Beantwortung der zugrunde liegenden Fragen jedoch nur bedingt geeignet.“

### 3. Ein patientenrelevanter Nutzen (bezogen auf Morbidität, also Karies, Zahnausfall, etc.) ist zwar nicht belegt. Das heißt aber nicht, dass es ihn nicht gibt...

„Insgesamt lassen die identifizierten Studien in Bezug auf die diagnostischen und therapeutischen kieferorthopädischen Maßnahmen keinen Rückschluss auf einen patientenrelevanten Nutzen zu. Dies ist insbesondere durch die Heterogenität der Studien in Bezug auf die betrachteten Populationen, die angewendeten Interventionen und die Studiendesigns bedingt und darauf zurückzuführen, dass morbiditätsrelevante Endpunkte wie Zahnverlust, Karies oder Parodontitis und Parodontose i. d. R. erst mehrere Jahre nach der Behandlung auftreten und somit sehr lange Beobachtungszeiten erfordern.“

### 4. Die Lebensqualität verbessert sich nach abgeschlossener kieferorthopädischer Behandlung

„Hier zeigte sich, dass Patientinnen und Patienten mit einer abgeschlossenen kieferorthopädischen Behandlung eine höhere Lebensqualität berichteten als nicht behandelte Studienteilnehmerinnen oder Patienten, die sich aktuell kieferorthopädischen Maßnahmen unterzogen.“

### 5. Zahnfehlstellungen werden durch die Behandlung verbessert

„Unabhängig von den genutzten Indizes zeigten sich hier durch die Anwendung von kieferorthopädischen Apparaturen Verbesserungen.“



Quelle: Bundesgesundheitsministerium

**SIE HABEN ANREGUNGEN  
ODER EINE FRAGE? IHRE MEINUNG  
INTERESSIERT UNS!**



*Hat Ihnen die Ausgabe des Zahntechnik TELESKOP ganz besonders gut gefallen, hat Sie ein Artikel besonders interessiert? Sie haben eine Meinung, Anregung oder auch eine Frage?*

Sie möchten ein bestimmtes Thema behandelt wissen? Sie haben weiterführende Ausführungen zu einem veröffentlichten Thema? Dann senden Sie uns einfach Ihre Anregungen zu.

Wir freuen uns auf Ihre Leserbriefe. Sie können diese in elektronischer Form an die Redaktion des Zahntechnik TELESKOP schicken.

Senden Sie Ihre E-Mail an: [redaktion.teleskop@vdzi.de](mailto:redaktion.teleskop@vdzi.de).

Die Redaktion wählt die Leserbriefe zur Veröffentlichung im Zahntechnik TELESKOP aus. Die TELESKOP-Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Bitte geben Sie immer Ihren vollen Namen und Ihre Adresse an. ■



## BUNDESRAT SETZT KLARES SIGNAL ZUR QUALIFIZIERUNG IM HANDWERK

---

*Der Wirtschaftsausschuss hatte sich Ende Januar bereits für Antrag des Freistaats Bayern ausgesprochen – Statement von ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer zum Policy Brief der Monopolkommission.*

Mitte Februar hat der Bundesrat den Antrag des Freistaats Bayern zur Wiedereinführung des verpflichtenden Meisterbriefs in einzelnen nach der Handwerksordnung zulassungsfreien Handwerken (BR-Drs. 464/18) angenommen. Zuvor hatte der Wirtschaftsausschuss in seiner Sitzung im Bundesrat mehrheitlich für die Annahme des Antrages plädiert. Nun ist die Bundesregierung gefordert, einen entsprechenden Gesetzesentwurf vorzubereiten.

Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH), sagte zum Bundesrat-Beschluss: „Dies ist eine sehr gute Entscheidung des Bundesrates. Er setzt damit ein klares Signal zur Sicherung und zum Ausbau des Qualifizierungssystems im Handwerk. Dazu gehört insbesondere die Initiative zur Wiedereinführung der Meisterpflicht in zulassungsfreien Gewerken. Das Meisterbriefeiferfordernis ist Garant für effektiven Verbraucherschutz, erfolgreiches Unternehmertum und nachhaltige Fachkräftesicherung. Jetzt ist die Bundesregierung gefordert, möglichst bald einen Gesetzesentwurf vorzulegen.“

Für zum Teil heftige Gegenreaktionen aus der Handwerksorganisation hatte im Januar die Veröffentlichung des Policy Briefs der Monopolkommission („Monopolkommission für Zulassungsfreiheit im Handwerk“) gesorgt. Darin sprach sich die Monopolkommission gegen die Ausweitung der Meisterpflicht aus. Die Marktentwicklung seit der teilweisen Liberalisierung des Handwerks liefere keine überzeugenden Argumente für eine solche Berufszugangsbeschränkung und sei aus wettbewerbspolitischen Gründen abzulehnen.

**Dem war unter anderem ZDH-Präsident Wollseifer in einem Pressestatement entgegengetreten.**

„Es ist erschreckend, wenn ausgerechnet die Monopolkommission als Wächterin über den Wettbewerb jetzt Wettbewerbsverzerrungen und unfairen Wettbewerbsbedingungen das Wort redet und bei ihrer Argumentation offensichtlich Fakten völlig außen vor lässt. Das fängt ganz banal schon damit an, dass der vom Vorsitzenden der Monopolkommission beispielhaft genannte Gärtner überhaupt nicht zum Handwerk zählt. Von Wettbewerbshütern erwarte ich, dass sie das große Ganze in den Blick nehmen und nicht einfach wohlbekannt Positionen wiederholen. Das ist Schreibtischargumentation, die mit der wirtschaftlich-gesellschaftlichen Realität nichts zu tun hat. Es ist irreführend, wenn behauptet wird, die 2004 erfolgte Liberalisierung drohe rückabgewickelt zu werden. Der Auftrag an die Regierung aus dem Koalitionsvertrag ist ein anderer, nämlich zu schauen, wo es seither zu Fehlentwicklungen gekommen ist, die man korrigieren sollte.

Und apropos Preise: Da sollte man schon hinterfragen, wie die von der Monopolkommission so gelobten günstigen Preise zustande kommen. Denn es hat wohl rein gar nichts mit fairem Wettbewerb zu tun, wenn Betriebe, die ihren Pflichten bei den Sozialversicherungsabgaben nachkommen, in Konkurrenz zu Betrieben stehen, die das nicht tun. Betriebe, die keine Sozialversicherungsabgaben leisten, können natürlich günstiger anbieten.

Und wenn richtigerweise auf die gestiegene Zahl an Handwerksbetrieben hingewiesen wird, dann sollte zur vollen Wahrheit auch gehören, dass das vor allem Ein-Mann-Betriebe



Foto: ZDH/Schüring

ZDH-Präsident  
Hans Peter Wollseifer.

sind, die für eine Ausbildung künftigen Nachwuchses nicht zur Verfügung stehen. Klar ist jedoch: Wir brauchen mehr Ausbildung, um auch künftig genügend Fachkräfte zu haben und damit im Sinne des Verbraucherschutzes die Qualität von Produkten und Dienstleistungen zu sichern. Nur wer selbst ausgebildet und qualifiziert ist, kann dieses Wissen an die nächste Generation weitergeben. Genau dafür stehen die Meister mit ihren Betrieben.

Anders als von der Monopolkommission behauptet, würde die Wiedereinführung der Meisterpflicht in den zulassungsfreien Gewerken gerade wieder zu mehr

Wettbewerbsgerechtigkeit und zu fairen Marktbedingungen führen.“

Aus Sicht des Zentralverbands des Handwerks zeigt die Darstellung in den Medien, dass sich das Handwerk in der öffentlichen Debatte um den Meisterbrief deutlich Gehör verschaffen kann.

Prof. Dr. iur. Martin Burgi von der Ludwig-Maximilians-Universität München, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Wirtschaftsverwaltungsrecht, Umwelt- und Sozialrecht Forschungsstelle für Vergaberecht und Verwaltungskooperationen, hat sich ebenfalls kritisch mit den Argumenten der Monopolkommission auseinandergesetzt. So suggeriere die Monopolkommission, dass neben der Abwehr von Gefahren für Leib und Gesundheit keine weiteren Legitimationsgrundlagen in Frage kommen. Das Gegenteil sei der Fall. Dazu gehöre auch der Verbraucherschutz. Darüber hinaus obliege die Formulierung und die Ausgestaltung neuer Gemeinwohlbelange dem Gesetzgeber. Dabei sei er auch keinen Begründungspflichten unterworfen. Damit betont Prof. Dr. Burgi noch einmal, wie in seinem umfangreichen Gutachten, dass dem Gesetzgeber ein breiter Handlungsspielraum bei der Rückführung zulassungsfreier Handwerke in die Anlage A zukommt. ■

Quelle: ZDH



Der ZDH-Flyer „JA zum Meister“ fasst die Vorzüge des Meisterbriefeferfordernisses zusammen und zeigt auf, warum nicht nur der Kreis der zulassungspflichtigen Gewerke erweitert, sondern auch insgesamt das System der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Handwerk gestärkt werden muss. Das E-Magazin zum Durchblättern finden Sie unter:

[www.zdh.de/fileadmin/user\\_upload/ZDH\\_Flyer\\_JA\\_zum\\_Meister/index.html](http://www.zdh.de/fileadmin/user_upload/ZDH_Flyer_JA_zum_Meister/index.html)

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,4 Millionen Beschäftigten, rund 360.000 Auszubildenden und einem Jahresumsatz von über 560 Milliarden Euro. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von 53 Handwerkskammern, 48 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland.

Im Dezember 2017 hat der VDZI seine Büroräume im Haus des Handwerks bezogen und damit seine politische Vertretung in Berlins Mitte gestärkt.

Weitere Informationen: [www.zdh.de](http://www.zdh.de)





**„IN DER BERUFSPOLITIK GILT  
ES DICKE BRETTER ZU BOHREN“**

### **Gesundheitshandwerke im Gespräch mit Bundesgesund- heitsminister Jens Spahn in der Handwerkskammer Düsseldorf**

Berufspolitik ist eine Kärnerarbeit. Sie ist ein alltäglicher Kampf im oftmals unübersichtlichen Dickicht von Rechten, Pflichten und Gesetzen. Dabei geht es auch um wuchernde Interessen anderer, deren Macht sowie deren Instrumente für die Durchsetzung eben dieser. Die berufspolitische Arbeit findet dabei nicht nur in den Hauptstädten der Länder und des Bundes statt. Auch in der Region ist eine starke Berufsvertretung unverzichtbar. Im Zahntechnik-Handwerk sind die Innungen vor Ort ein wichtiger Partner für Landkreise, Städte und Gemeinden. Gemeinsam mit dem VDZI vertreten sie zusätzlich die Interessen des Zahntechnik-Handwerks auf Bundesebene.

Mit gebündelten Kräften arbeiten die fünf Gesundheitshandwerke seit Jahren in der Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke auf Bundesebene beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (siehe Kasten). Diese Arbeit wird durch alle beteiligten Verbände und ihre Mitglieder in den Regionen multipliziert.

Beispiel für diese Arbeit ist ein Termin mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn, der Anfang Februar in der Handwerkskammer Düsseldorf stattfand.

Oftmals ist es für Politiker leichter, über Milliardenausgaben und Digitalisierung zu reden, als über faire Wettbewerbsbedingungen für die Gesundheitshandwerke, gleich lange Spieße bei Verhandlungen mit den Krankenkassen oder Bürokratielasten durch das neue Medizinprodukterecht.

So beklagte Handwerkskammerpräsident Andreas Ehlert zu Beginn des Gesprächs: „Gleichzeitig beobachten alle Gesundheitshandwerke, ganz besonders die Zahntechniker, dass ihnen durch

praxiseigene Labore von Ärzten unsaubere Konkurrenz gemacht wird.“

Mit Blick auf den aktuellen Gesetzgebungsprozess fordert das Zahntechniker-Handwerk den Gesetzgeber auf, einem zahnmedizinischem Versorgungszentrum das Betreiben eines eigenen zahntechnischen Labors zu verbieten. Z-MVZ könnten vor allem die berufsrechtlichen Anforderungen nicht erfüllen, setzten dazu ökonomische Fehlanreize zu Lasten der Patienten und zerstörten die Existenzgrundlagen des wettbewerbsorientierten Handwerks.

Weiter führte Ehlert aus, dass nicht zuletzt der Leistungsumfang der gesetzlichen Kassen „immer weiter eingeschränkt“ werde. Eine Folge: Das Gesundheitshandwerk bleibe „nach Umsatz, Investitionen, Auftragsklima und Ertragssituation hinter dem Gesamthandwerk zurück“.

Unterstützung erhielt Ehlert von Marianne Frickel, Präsidentin der Bundesinnung der Hörakustiker, Vizepräsident Christian Müller und Geschäftsführer Dr.



Foto: Wilfried Meyer

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn war bei den Gesundheitshandwerken in der Handwerkskammer Düsseldorf zu Gast. Handwerkskammerpräsident Andreas Ehlert wies Minister Spahn in seiner Begrüßungsrede auf die problematischen Entwicklungen für die Gesundheitshandwerke hin.

Jan Wetzel vom Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen, von Norbert Stein, Geschäftsführer des Bundesinnungsverbands für Orthopädie-Technik, sowie von VDZI-Präsident Dominik Kruchen.

Auch viele in der Handwerkskammer anwesende zahntechnische Innungsmitglieder unterstrichen dies durch ihre Wortbeiträge.

**ARBEITSGEMEINSCHAFT DER GESUNDHEITSHANDWERKE BEIM ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERS (ZDH)**

Beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sind die fünf Verbände der Gesundheitshandwerke in der Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke organisiert. Dazu gehören: Der Zentralverband der Augenoptiker und Optometristen (ZVA), die Bundesinnung der Hörakustiker (biha), der Zentralverband Orthopädieschuhtechnik (ZVOS), der Bundesinnungsverband für Orthopädietechnik (BIV-OT) und der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI).

**BESTÄNDIGE UND BEHARRLICHE ARBEIT IST OHNE ALTERNATIVE**

Das Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn verdeutlichte: Dicke Bretter zu bohren durch beständige und beharrliche Arbeit der Arbeitsgemeinschaft der Gesundheitshandwerke auf Bundesebene und in den Regionen ist ohne Alternative. Jedenfalls dann, wenn man will, dass der Gesundheitsminister sich nicht nur zu Wahlzeiten daran erinnert, dass es neben Ärzten, Zahnärzten, Pharmariesen und Krankenhäusern auch noch rund 26.000 Betriebe der Gesundheitshandwerke sind, die seine Patienten täglich versorgen.

So werden die Gesundheitshandwerke das Versprechen von Minister Spahn, die Wettbewerbsstellung der medizinnahen Handwerksbranchen zu verbessern, weiter im Blick halten und auf regionaler und auf Bundesebene daran erinnern. ■



## AB 2020: MINDESTAUSBILDUNGSVERGÜTUNG FÜR AUSZUBILDENDE

**Bundesministerium für Bildung und Forschung hat erste Richtwerte veröffentlicht.**

Das Berufsbildungsgesetz (BBiG) regelt gemeinsam mit der Handwerksordnung (HwO) in Deutschland die rechtlichen Rahmenbedingungen zur betrieblichen Berufsausbildung (Duales System) für über 300 Ausbildungsberufe.

Die Regierung möchte das BBiG nun novellieren und laut Koalitionsvereinbarung damit auch eine Mindestausbildungsvergütung (MAV) in das Berufsbildungsgesetz verankern. Das Gesetz, so heißt es laut Koalitionsvertrag, soll bis 1. August 2019 beschlossen werden und zum 1. Januar 2020 in Kraft treten.

Die Vor- und Nachteile einer solchen MAV für Auszubildende wurden seither kontrovers diskutiert.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund DGB forderte bereits im Mai 2018 während seines Bundeskongresses eine MAV in Höhe von 80 Prozent der durchschnittlichen tariflichen Ausbildungsvergütung des jeweiligen Ausbildungsjahres.

Legt man die Zahlen des Jahres 2017 zugrunde, bedeutet das: Auszubildende müssten nach DGB-Forderung im ersten Ausbildungsjahr 635 Euro, im zweiten Ausbildungsjahr 696 Euro, im dritten Ausbildungsjahr 768 Euro und im vierten Ausbildungsjahr 796 Euro erhalten.

Anfang November 2018 ging das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) mit seinen ersten Plänen für die BBiG Novelle an die Öffentlichkeit. Die konkreten Vorgaben der Bundesbildungsministerin Anja Karliczek für die MAV sind nicht ganz so hoch wie die des DGB.

Auszubildende sollen nach Vorstellung des Ministeriums im ersten Lehrjahr mindestens 504 Euro erhalten. In den Folgejahren werden dann Steigerungsraten von fünf, zehn und 15 Prozent festgelegt, so dass Azubis im zweiten Lehrjahr 529 Euro, im dritten 554 Euro und im vierten Ausbildungsjahr 590 Euro pro Monat an Vergütung von ihrem Ausbildungsbetrieb bekommen sollen.

Weiterhin heißt es hierzu vom BMBF:

„Eine bundesweit einheitliche Mindestvergütung für alle BBiG-Auszubildenden soll einen sozialen Mindeststandard sichern und so die Attraktivität der beruflichen Bildung erhöhen. Die Mindestvergütung soll sich an dem orientieren, was sozial und bildungspolitisch erforderlich und damit auch wirtschaftspolitisch ausgewogen ist. Eine solche Mindestvergütung stärkt die verfassungsrechtlich verbürgte Tarifautonomie. Jenseits der mit der Mindestvergütung festgeschriebenen Untergrenze bleibt es weiterhin die bedeutsame Rolle der Tarifparteien, unter Berücksichtigung der regionalen und Branchenunterschiede, die Vergütung für die Auszubildenden am Markt zu vereinbaren.“

Der Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks Holger Schwannecke äußerte sich im vergangenen Sommer anlässlich eines Interviews mit dem Handwerksblatt kritisch zur geplanten Einführung einer MAV. Er befürchtete, insbesondere kleinere und mittlere Betriebe könnten ihr Engagement in der Ausbildung aufgeben und betonte, es gäbe keine Notwendigkeit zur Änderung der bestehenden Regelung.

Auch unmittelbar nach Veröffentlichung der Pläne des BMBF im November kritisierte Herr Schwannecke die MAV in einer Pressemeldung des ZDH:

„Mit dem [...] Vorschlag, eine Mindestausbildungsvergütung in Anlehnung an das Schüler-Bafög in Höhe von 504 Euro gesetzlich festzulegen, wird die Schmerzgrenze von vielen ausbildenden Handwerksbetrieben gerade in strukturschwachen Regionen überschritten. Jede gesetzliche Regelung einer Mindestausbildungsvergütung muss den gerade im Handwerk besonders ausgeprägten Unterschieden zwischen den Branchen und Regionen gerecht werden. Ansonsten droht eine strukturelle Schwächung des umfassenden Ausbildungsengagements gerade der kleinen Betriebe des Handwerks, die für die Versorgung mit dringend gesuchten Fachkräften schwerwiegende Folgen hätte.

[...]

Die Festlegung von Ausbildungsvergütungen ist und muss auch zukünftig eine Kernaufgabe der Tarifvertragsparteien in Deutschland bleiben. Diese können am besten einschätzen, welche Ausgestaltung von Ausbildungsvergütungen aufgrund der branchen- und regionalen Besonderheiten für die ausbildenden Unternehmen tragbar ist.“

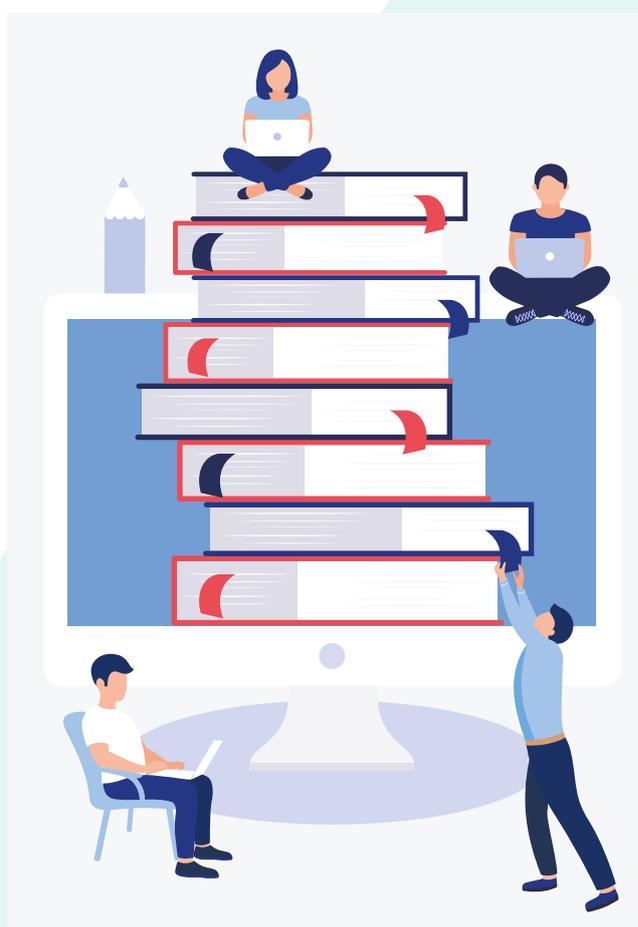
## BIBB BESTÄTIGT: INSBESONDERE HANDWERKSBEREICHE BETROFFEN VON EINFÜHRUNG DER MAV

Die möglichen Auswirkungen der Einführung einer MAV für die einzelnen Betriebe hat das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) untersucht.

Inbesondere Handwerksbetriebe wären von einer gesetzlichen Untergrenze der Ausbildungsvergütung betroffen. Aber auch kleinere Betriebe (mit bis zu 9 Beschäftigten) und Betriebe in Ostdeutschland müssten künftig deutlich höhere Vergütungen an ihre Auszubildenden zahlen. Laut Rechnungen des BIBB wäre bei einer MAV von 500 Euro im ersten Ausbildungsjahr fast jeder fünfte Betrieb (19 Prozent) im Handwerk betroffen.

Die Anhebung der Ausbildungssätze nimmt natürlich auch Einfluss auf die von den Betrieben für ihre Auszubildenden aufzuwendenden Gesamtnettokosten.

Derzeit müssen Ausbildungsbetriebe im Handwerk pro Jahr und pro Auszubildenden durchschnittlich 7.246 Euro aufwenden. Durch eine Vergütungsuntergrenze von 500 Euro würden laut BIBB die durchschnittlichen jährlichen Nettokosten der Ausbildung pro Azubi im Handwerksbetrieb um 3 Prozent steigen.



## Neuerungen im Berufsbildungsgesetz 2020

Die Verankerung von 3 beruflichen Fortbildungsstufen mit klaren Bezeichnungen in der beruflichen Bildung



Schon gewusst...?

Über 200

verschiedene Bezeichnungen gab es zuvor in der beruflichen Bildung.

Zum Beispiel

ServicetechnikerIn, FertigungsplanerIn im Tischlerhandwerk, ProzessmanagerIn, HandelsassistentIn im Einzelhandel, BetriebswirtIn, Berufspädagog(e)In, IndustriemeisterIn

Die Stufen 2 und 3 sind nach dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) gleichwertig mit einem akademischen Bildungsabschluss (Bachelor/Master). © BMBF

Kernstück der Novelle des Berufsbildungsgesetzes sind die einheitlichen Abschlussbezeichnungen Berufsspezialist/in, Berufsbachelor und Berufsmaster.

### AUSWIRKUNGEN DER MAV AUCH FÜR DAS ZAHNTECHNIKER-HANDWERK?

Die zahntechnischen Innungen haben in den vergangenen Jahren bundesweit auf die Situation am Ausbildungsmarkt reagiert und die Vergütungsempfehlungen angehoben. Die zahntechnischen Ausbildungsvergütungen sind in den alten Bundesländern seit 2011 um mehr als 45 Prozent und in den neuen Bundesländern um knapp 80 Prozent angehoben worden.

Legt man nun die vom Bundesbildungsministerium veröffentlichten Mindestsätze zugrunde, liegen die aktuellen durchschnittlichen Empfehlungssätze im Zahntechniker-Handwerk lediglich in den neuen Bundesländern, und hier nur im ersten sowie zweiten Ausbildungsjahr, unter diesen MAV-Sätzen.

In den neuen Bundesländern läge der durchschnittliche Anpassungsbedarf zur MAV bei 10,4 Prozent, in den alten Bundesländern sind die Ausbildungsvergütungen im Schnitt aber

bereits höher als die vom BMBF geforderten Mindestsätze. Lediglich im ersten Ausbildungsjahr gäbe es hier einen geringen durchschnittlichen Anpassungsbedarf von 0,4 Prozent.

### UND WELCHE NEUERUNGEN WIRD ES IN DER BBIG-NOVELLE NEBEN DER MAV NOCH GEBEN?

Ein Kernstück der BBiG-Novelle sind die neuen einheitlichen Bezeichnungen in der beruflichen Fortbildung. In der höherqualifizierenden Berufsbildung soll es künftig drei neue Abschlüsse geben: Berufsspezialist, Berufsbachelor und Berufsmaster.

Für eine berufsspezifische Fortbildung im Anschluss an die Gesellenprüfung erhält man künftig den Titel „Berufsspezialistin“. Nach der erfolgreich absolvierten Meisterprüfung erhält der Schüler künftig neben seinen Meistertitel auch den sogenannten „Berufsbachelor“. Der „Berufsmaster“ würde einer weiterführenden Fortbildung wie etwa dem Betriebswirt im Handwerk entsprechen. ■

ceraMotion®  
LiSi

*ceraMotion® LiSi  
unbearbeitet*

*Finalisiert mit  
ceraMotion® One Touch*



## Zahntechniker, die das Beste wollen.

### Das ideale Presskeramik-System mit Lithium-Disilikat.

Alle Systemkomponenten wie die spezielle Presseinbettmasse, Pressingots und auch die Finalisierungspasten sind im eigenen Hause erdacht, entwickelt, produziert und geprüft.

Dahinter stehen Menschen, die durch viel Erfahrung den zahntechnischen Alltag kennen und wissen, was Sie benötigen. Chemiker, Ingenieure, Werkstoffwissenschaftler und natürlich Zahntechniker.

Das Resultat: ein einfaches und schnelles System, das es erlaubt, hochwertigen und ästhetischen Zahnersatz wirtschaftlich umzusetzen.

Dentaurum ist ein traditionsreiches mittelständisches Familienunternehmen, das sich den Bedürfnissen der Zahntechniker annimmt. Testen Sie uns!



*"Erfahrung aus einer Hand"*

Jan Langner zu dem System aus Einbettmasse, Lithium-Disilikat, Pressingots und Finalisierungspasten von Dentaurum.

**D**  
DENTAURUM



IDS 2019 – Einstimmung auf Weltleitmesse

## **ZAHNTECHNISCHE LABORE BLEIBEN ALS STARKER PARTNER GEFRAGT**

*Eine Reportage vom Europäischen Presse-Gespräch zur  
38. Internationalen Dental-Schau.*



Es ist der 23. Januar: Das Europäische Presse-Gespräch von Koelnmesse und Verband der Deutschen Dental-Industrie e.V. (VDDI) findet in einem neuen Format statt. Es ist der Startschuss für die Weltleitmesse, die am 12. März beginnt.

Der besondere Ort der Telekom Design Gallery in Bonn ist bewusst gewählt und gibt für alle anwesenden Pressevertreter wahrnehmbar die Richtung vor. Es geht um die Zukunft der Branche, ein zentrales Stichwort ist und bleibt die „Digitalisierung“.

Der Konferenzbereich der Gallery ist in seichtes blaues Licht gehüllt. Mehrere Beamer produzieren auf die geschwungene Wand hinter den Rednerstühlen Bilder von zahnmedizinischen und zahn-technischen Technologien. Im Wechsel erscheinen das Logo der Messe, der Hallenplan, Besucherzahlen aus 2017. Die eintreffenden Journalisten werden schon hier digital auf die Weltleitmesse eingestimmt.

Im Vorgespräch mit den Vertretern der Branchenverbände berichtet die ZDF-Fernsehjournalistin Gundula Gause, Moderatorin des Gesprächs, darüber, dass ihr die Diskussion um die Digitalisierung vertraut ist. „Bei uns in der Branche wird natürlich auch diskutiert, ob computergestützte Moderatoren unseren Job in Zukunft übernehmen werden. Doch es sind gerade die Menschen, weswegen die Leute Nachrichten schauen.“

Teilnehmer am Europäischen Presse-Gespräch waren: (v.l.) Dr. Markus Heibach, Geschäftsführer VDDI, Dr. Peter Engel, Präsident BZÄK, Gundula Gause, Journalistin, Dominik Kruchen, Präsident VDZI, Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender VDDI, Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH, Frank A. Schloße, Vice President Sales Healthcare bei Deutsche Telekom Healthcare.

Gause kennt aber auch die Parallelen aus der Dentalbranche aus eigener Anschauung. Mit ihrem Ehemann, der Zahnarzt ist, hat sie schon viele Gespräche über die Digitalisierung in der Zahnmedizin geführt. Dies berichtet sie zur Begrüßung den anwesenden Medienvertreter, die zahlreich erschienen sind, um mit Mark Stephen Pace, Vorstandsvorsitzender VDDI, Gerald Böse, Vorsitzender der Geschäftsführung der Koelnmesse GmbH, Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, und VDZI-Präsident Dominik Kruchen auf die in weniger als 50 Tagen beginnende IDS zu blicken. Zur weltgrößten Messe für Zahnmedizin und Zahntechnik werden rund 2.300 Unternehmen aus über 60 Ländern in Köln erwartet. Damit ist auf der IDS die gesamte Dentalbranche inklusive aller internationalen Marktführer in einer einzigartigen Angebotsbreite und -tiefe vertreten: angefangen beim zahnärztlichen Bereich, über den zahntechnischen Bereich sowie Infektionsschutz und Wartung, bis hin zu Dienstleistungen, Informations-, Kommunikations- und Organisationsmitteln. Mit ihrer Vollumfänglichkeit und Innovationsdichte unterstreicht die IDS eindrucksvoll ihre Bedeutung als zukunftsweisender Taktgeber der Dentalbranche. Weltweit präsentiert keine andere dentale Fachmesse eine solche Angebotsbreite und -tiefe dentaler Produkte und Dienstleistungen.

### DIE IDS IST EIN STARKER STABILITÄTSANKER IN BEWEGTER ZEIT

„Seit 95 Jahren ist die Internationale Dental-Schau selbst ein Motor und Gradmesser der medizinischen und dentaltechnischen Entwicklung. Die IDS hat alle Krisenzeiten überdauert, sie war und ist das umfassende und faszinierende Schaufenster dessen, was heute möglich ist, dessen was morgen kommen wird, und dessen, was für übermorgen jetzt schon in der gedanklichen Entwicklung ist“, ordnet Mark Stephen Pace den Wert der Messe in seiner Ansprache ein. Zum Presse-Gespräch erhalten die anwesenden Journalisten einen ersten Einblick in eine Studie, den die Gesellschaft

zur Förderung der Dental-Industrie mbH, das Wirtschaftsunternehmen des VDDI, in Auftrag gegeben hat. Der „ATLAS DENTAL“, der zur IDS veröffentlicht wird, blickt auf Europäischen Dentalmarkt. Die 2019er Studie setzt das Projekt „Fahrplan Dental“ aus dem Jahr 2013 fort und adressiert neben den Dentalherstellern und -händlern auch die Zahnärzte in den Praxen sowie die Zahntechniker in den Zahn- und Dentallaboren.

Dr. oec. Bernd Rebmann (HSG), REBMANN RESEARCH, stellt hierzu einige Aspekte vor. „Der europäische Dentalmarkt lässt Digitalisierung Wirklichkeit werden, das Thema wird „greifbar“ und in der gesamten Wertschöpfungskette „erlebbar“. In kaum einer anderen Branche dürften digitalbasierte Geräte und Prozesse den Workflow schon derart verändern“, so Rebmann. Disruptive Techniken, zum Beispiel die digitale Abformung mittels Intraoralscanner oder das 3-D-Printing wirken sich insgesamt auf die gesamte Wertschöpfungskette aus und bringen Vorteile für den Patienten.

### IDS IST DAS „DAVOS DER DENTALBRANCHE“

Im Anschluss leitet Moderatorin Gundula Gause zum Messeausblick über und richtet ihre Frage an Gerald Böse: „Was ist aus Ihrer Sicht der USP, also der Unique Selling Point der IDS?“ Der Vorsitzende der Koelnmesse Geschäftsführung antwortet mit einem Vergleich: „Die IDS ist das Davos der Dentalbranche.“

Was er damit meint verdeutlicht er anhand der beeindruckenden Zahlen der Messe: Die IDS 2019 belegt die Messehallen 2, 3, 4, 5, 10 und 11 mit einer Gesamtbruttofläche von über 170.000 m<sup>2</sup>. VDDI und Koelnmesse erwarten nicht zuletzt aufgrund des guten Anmeldestands, dass die IDS 2019 auch in puncto Besucherzuspruch an das hervorragende Ergebnis der Vorveranstaltung anknüpfen kann. Zur IDS 2017 wurden über 155.000 Fachbesucher aus 156 Ländern registriert. „Insgesamt zeichnet die IDS eine hohe Internationalität und eine hohe Qualität aus“, so Böse.

### GESCHWINDIGKEIT IM ZUGE DER DIGITALISIERUNG HOCH

Im Rahmen des Presse-Gesprächs sind sich alle Beteiligten aus der Dentalbranche einig, dass die Geschwindigkeit im Zuge der Digitalisierung sehr hoch ist. Es ist dabei kein Widerspruch, dass alle Beteiligten sich die Zeit nehmen sollten und wohlüberlegt auf die gezeigten Entwicklungen bei Technologien und Materialien zu blicken.



VDZI-Präsident Dominik Kruchen: „Die heute flächendeckend eingesetzte CAD/CAM-Technologie beschäftigt die gesamte Branche schon seit über 20 Jahren. Für die Entscheider im Labor war es seit je her wichtig zu entscheiden, wie die Technologien und Materialien in den Laboralltag integriert werden können.“



Foto links: Licht an - das Europäische Presse-Gespräch gibt den Startschuss für die Berichterstattung zur 38. IDS. Foto rechts: Als Partnerverbände des VDDI sind auch die BZÄK und der VDZI wieder mit eigenem Programm vor Ort. BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel (links) und VDZI-Präsident Dominik Kruchen unterstreichen dies in der Design Gallery in Bonn.

Dies betont auch BZÄK-Präsident Dr. Peter Engel: „Jeder Zahnarzt muss wissen, welche Praxis er führt und welche Patienten er behandelt. Dies ist dann auch entscheidend für die Wahl der Technologien“, führt Engel aus. So gelte es zu entscheiden, welche neuen digitalen Technologien überhaupt etwas bringen, welche also ein ‚Must-have‘ und welche lediglich ‚nice-to-have‘ seien.

Eine weitere Botschaft hat Präsident der Bundeszahnärztekammer mit Blick auf die zahnmedizinische Versorgung: „Wir brauchen alle, also Industrie, Handel und Zahntechniker. Fällt ein Partner weg, bricht das ganze System zusammen.“

#### „ES BRAUCHT WEITER QUALIFIZIERTE ZAHNTECHNIKER, DIE MASCHINEN BEDIENEN“

Von VDZI-Präsident Dominik Kruchen möchte Gundula Gause wissen, welche Bedeutung die Digitalisierung für das Zahn-techniker-Handwerk habe. Kruchen unterstreicht, dass sich gerade die Zahntechniker dadurch auszeichnen, stets auf dem neuesten Stand der Entwicklungen zu sein und die Anwendung der digitalen Technologien zu kennen und zu beherrschen.

„Die heute flächendeckend eingesetzte CAD/CAM-Technologie beschäftigt die gesamte Branche schon seit über 20 Jahren. Für die Entscheider im Labor war es seit je her wichtig zu entscheiden, wie die Technologien und Materialien in den Laboralltag integriert werden können. Diese müssen schließlich zum Konzept des Labors und den in Absprache mit den Zahnärzten gewählten Herstellungsmethoden des Zahnersatzes passen. Hier empfiehlt sich auch das Netzwerken mit Kollegen, beispielsweise um beim Angebot von Technologien zu kooperieren“, sagt Präsident Dominik Kruchen und ergänzt, dass die Digitalisierung den Laboren erlaube, Wertschöpfung wieder ins zahntechnische Meisterlabor zu holen.

Vor dem Hintergrund vereinfachender Medienberichte über

Zahnersatzherstellung mit 3D-Druckern ist Kruchen in seinem Fazit noch ein Aspekt wichtig. „Plakativ wurde in den vergangenen Jahren in der Öffentlichkeit die These verbreitet, wonach die Einführung des 3D-Drucks den Zahntechniker schon bald überflüssig machen würde. Dies ist allerdings nach wie vor illusorisch, denn ein definitiver Zahnersatz kann automatisch auf Knopfdruck von einem 3D-Drucker auch in Zukunft nicht gedruckt werden. Dafür braucht es immer noch qualifizierte Zahntechniker, die diese Maschinen bedienen.“

#### FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG IN ZUSAMMENARBEIT MIT ZAHNTECHNIKERN

Zum Ende des Presse-Gesprächs sind sich alle Teilnehmer einig, dass die IDS 2019 wieder ein Muss für die gesamte Dentalbranche ist. Als internationales Ereignis ermögliche die Weltleitmesse das persönliche Gespräch und die Interaktion aller Beteiligten.

Für den Standort Deutschland unterstreicht VDDI-Geschäftsführer Dr. Markus Heibach, dass mit Unterstützung der Partnerverbände VDZI und BZÄK gerade auch für die nationalen Besucher ein abwechslungsreiches Programm angeboten wird. Der VDDI-Vorsitzende Mark Stephen Pace hat abschließend noch eine Botschaft für die zahntechnischen Besucher: „Die Labore kennen die Wünsche von Patienten: Die Behandlung soll schneller zum Abschluss kommen und doch ästhetische Ergebnisse erzielen. Dafür forschen und entwickeln die Unternehmen der deutschen Dentalindustrie in enger Zusammenarbeit mit Zahntechnikern. Dies stellt einen Eckstein in unserer Strategie zum Ausbau unseres anerkannten globalen Spitzenplatzes dar. Nach meiner Einschätzung wird es in Zukunft noch dynamischer. So freue ich mich ganz persönlich auf viele anregende Gespräche während der Internationalen Dental-Schau 2019.“ ■

## VDZI: MEETING POINT FÜR DAS ZAHNTECHNIKER-HANDWERK

Der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen ist die erste Adresse für alle Fragen rund um die Zahntechnik. Die Experten des VDZI geben Informationen und Hilfestellungen zur Abrechnung, Laborführung, Qualitätssicherung, zum Marketing und Arbeitsschutz. Auch die Zahntechniker von Morgen sind herzlich willkommen.

### SERVICE-POINT FÜR ZAHNTECHNIKER

Am VDZI-Messestand können sich Laborinhaber und Mitarbeiter aus den Laboren, aber auch Zahnärzte und ihre Praxisangestellten über die berufspolitischen und betriebswirtschaftlichen Angebote informieren.

Am zweigeteilten Messestand wird ein besonderes Augenmerk auf das für Zahnärzte und Patienten wichtige Thema der Qualitätssicherung im Zahntechniker-Handwerk gelegt. Hier erfahren Interessierte alles zum branchenspezifischen Qualitätssicherungskonzept QS-Dental.

Auch in diesem Jahr geben die Experten des VDZI wieder Informationen und Hilfestellungen zur Abrechnung zahntechnischer Leistungen, zu betriebswirtschaftlichen Fragen der Laborführung und zu grundsätzlichen Fragen der Arbeitssicherheit im Labor.

Im persönlichen Gespräch können Sie sich in angenehmer Atmosphäre von den VDZI-Experten beraten lassen.

Informieren Sie sich beispielsweise über:

- die BEB Zahntechnik® und das BEL II – 2014
- Sinn, Zweck und Nutzen des Qualitätssicherungskonzepts QS-Dental



- Arbeitssicherheit im Dentallabor
- Betriebswirtschaft und Marketing fürs zahntechnische Labor.

### SACHVERSTÄNDIGEN-TAGUNG

Für die Sachverständigen aus den Zahntechniker-Innungen findet am Rande der IDS am Dienstag, dem 12. März, die 4. Sachverständigentagung des VDZI statt. 2015 hatte der VDZI anlässlich der IDS den Startschuss zum Dialog mit den Sachverständigen gegeben.

Allgemeine Schulungsveranstaltungen bieten den Sachverständigen im Zahntechniker-Handwerk nur geringe Unterstützung, da die Schwerpunkte auf andere Gewerke ausgerichtet sind und die speziellen zahntechnischen Fragestellungen meist nicht beantworten können. Die Referentinnen und Referenten gehen daher auf spezifisch zahntechnische Fragestellungen ein und geben gleichzeitig einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im Sachverständigenwesen. ■



**BESUCHEN SIE UNS AUF DER IDS!**



Weitere Pläne zur Anreise finden Sie hier:  
[www.ids-cologne.de/die-messe/ids/hallenbelegung/hallenbelegung.php](http://www.ids-cologne.de/die-messe/ids/hallenbelegung/hallenbelegung.php)

# 1979 – 2019 40 JAHRE GYSI-PREIS



Fester Bestandteil des Gysi-Preises ist die feierliche Preisverleihung: Gruppenfotos vom 7. Gysi-Preis 1997 und vom 16. Gysi-Preis 2017. Seit 2001 wird der Gysi-Preis alle zwei Jahre ausgeschrieben.

**Erstmals wurde der Gysi-Preis am 25. Mai 1979 vergeben. Im Jahr des 40-jährigen Bestehens des renommierten VDZI-Nachwuchswettbewerbes findet in diesem Jahr die 17. Preisverleihung im Rahmen der Internationalen Dental-Schau am 14. März in Köln statt.**

Der „Wettbewerb der Auszubildenden“ und die Verleihung der Gold-, Silber- und Bronzemedailles ist fester Bestandteil der alle zwei Jahre stattfindenden IDS. Sie ist ein Schaufenster für den zahntechnischen Nachwuchs aus dem 2., 3. und 4. Lehrjahr.

Die erste Ausschreibung des Gysi-Preises im Jahr 1979 war für den VDZI ein voller Erfolg. Insgesamt hatten im Vorfeld 423 zahntechnische Labore Unterlagen für den Wettbewerb angefordert. Beteiligt haben sich dann zwar nicht alle, dennoch wurden aus 51 Labors 98 Arbeiten eingesandt: eine Beteiligung von 11,26 Prozent. Ein Labor war sogar mit 14 Arbeiten vertreten.

„Zum ersten Mal wird im Rahmen der „dentechnica“ 1979 ein Wettbewerb durchgeführt, der dem Nachwuchs gewidmet ist. Der Grundgedanke für die Schaffung des Gysi-Preises war es, den Leistungsstand unseres Nachwuchses auf allen Ebenen darzustellen und den Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit zu geben, ihre Berufsausbildung zu unterstreichen“, leitete Zahn-technikermeister Siegfried Snay als Initiator des Gysi-Preises vor 25 Jahren seinen Artikel über den ersten Nachwuchswettbewerb des VDZI im „Teleskop“ – Handbuch Ausbildung – ein. So sollte der Wettbewerb vor allem auch ein positives Signal in die Öffentlichkeit senden: Das Handwerk ist sich seiner Verantwortung bewusst, die es gegenüber den Patienten und zur Gesunderhaltung der Menschen hat.

Entsprechend wertete Zahn-technikermeister Snay die Beteiligung als positiv, mahnte allerdings gleichzeitig an, dass gerade



die Meister und Ausbilder im Zahntechniker-Handwerk den 10.000 Auszubildenden noch mehr Mut machen müssten. „Wir müssen ihnen mehr Sicherheit und Selbstvertrauen geben, solche Aufgaben zu bewältigen. Gerade wir sollten uns doch immer vor Augen halten, dass unsere jetzigen Lehrlinge unsere Mitarbeiter von morgen sind“, gab Siegfried Snay damals zu bedenken.

#### ERSTE PREISVERLEIHUNG AM 25. MAI 1979

Am 25. Mai 1979 war es schließlich soweit. Die Auszubildenden der ersten Ausgabe des Gysi-Preises wurden im Rahmen der dentechnica in München ausgezeichnet. „Die Preisverleihung hingegen war sehr beeindruckend. Es war für mich insgesamt auch das erste Mal, dass ich eine Veranstaltung wie die dentechnica in München besuchte. Schön war, dass mich meine Familie und Freunde mich nach München begleitet haben. Insgesamt war es ein würdiger Rahmen für den ersten Nachwuchswettbewerb im Zahntechniker-Handwerk. Ich denke gerne daran zurück“, berichtete Horst Dieterich, der 1979 den 1. Platz in der Gruppe III beim Gysi-Preis erzielte. Die begehrten Goldmedaillen erhielten Britta Kurzacz (Labor Hirschring, Hannover) in der Gruppe I, Wolfgang Enderle (Labor Schlaich, Tübingen) in der Gruppe II und Horst Dieterich aus dem Labor Jaschinski in Backnang.

„Der Gysi-Preis war zum ersten Mal ein richtiger Wettbewerb für Auszubildende im Zahntechniker-Handwerk. Ich weiß, dass viele teilnehmen wollten, auch wenn am Ende nicht alle eine Arbeit eingereicht haben“, erzählte Sieger Dieterich. Ähnlich sah es auch Zahn-technikermeister Carsten Müller, der fünf Jahre später teilnahm: „Mein Auszubildender, Helmut Kröly, hat mich 1984 ermutigt, am Gysi-Preis teilzunehmen. Obwohl ich nicht gewonnen habe, war es für mich eine positive Erfahrung. Seit 1992 setze ich in meinem Betrieb die Tradition fort und sehe es gerne, wenn sich meine Azubis zum Gysi-Preis anmelden.“



Gysi-Preis Initiator Siegfried Snay mit Anja Olschewski, die den Gysi-Preis beim VDZI organisiert, bei der Preisverleihung im Jahr 2015.



Foto: Rheinisches Bild-Archiv / Koelnmesse



Die Gysi-Preis Verleihungen im Laufe der Jahre: (von oben links) 1987, 2001, 2009 und 2015.

### GYSI-PREIS AB 2001 ALLE ZWEI JAHRE AUSGESCHRIEBEN

1999 hat der VDZI-Vorstand beschlossen, den Gysi-Preis alle zwei Jahre auszurichten. Zur Internationalen Dental-Schau 2001 wurde von der AG Berufsbildung unter Leitung von Vorstandsmitglied Reinhold Röcker ein entsprechendes Konzept für die Gysi-Preisverleihung entwickelt.

Der 8. Gysi-Preis wurde im Jahresverlauf 2000 zur 29. IDS 2001 ausgeschrieben. Die Arbeiten zum Gysi-Preis 2001 wurden nach der damals neuen Ausbildungsverordnung gefertigt.

2003 formulierte Reinhold Röcker ein Motto, mit der er die Idee des Gysi-Preises unterstrich:  
„Lehrling ist - wer was begann  
Geselle ist - wer was kann  
Meister ist - wer was ersann“

Röcker machte bei der Preisverleihung deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Auszubildende begonnen haben, Kenntnisse und Fertigkeiten in einem äußerst facettenreichen Beruf zu erlangen. Diese theoretischen und handwerklichen Fertigkeiten sind die Basis, auf denen das „etwas können“ der Gesellen fundiert. Darüber hinaus sind es genau

die Grundkenntnisse, auf denen das spätere „etwas ersinnen“ beruht.

Dies betonte auch Zahntechnikermeisterin Monika Dreesen-Wurch als Mitglied der Gysi-Jury ab 2005 sowie später auch als Jury-Vorsitzende bis 2017. „Der Gysi-Preis-Wettbewerb bedeutet für unsere Auszubildenden eine Förderung und Forderung während der dreieinhalbjährigen Ausbildung zum Zahntechniker beziehungsweise zur Zahntechnikerin. Der Grundgedanke seiner Ausschreibung war es, den Leistungsstand unseres – sich noch in der Ausbildung befindlichen Nachwuchses – auf Bundesebene darzustellen, und den Ausbildungsbetrieben die Möglichkeit zu geben, ihre Bereitschaft zur Berufsausbildung zu unterstreichen und unseren Auszubildenden den Anreiz zu geben, über die normale Ausbildung hinaus, sich einem Wettbewerb zu stellen und Leistungswillen zu zeigen.“

### GYSI-PREISVERLEIHUNG AUF DER IDS 2019

Die Preisverleihung findet am **14. März 2019 von 14:30 Uhr bis 17 Uhr im Europasaal**, Congress Centrum Ost der Koelnmesse, statt. Die Siegerarbeiten sind während der IDS in der Passage 10/11 ausgestellt. ■

**Zirkonzahn®**

**IDS®**  
**2019**

**TAL DES  
WISSENS**

12. – 16. MÄRZ  
HALLE 4.2  
G-010/J-019

FÜR KUNDEN, DIE DU SCHÄTZT.

**PRETTAU®**

DAS TEUERSTE



# GYSI PREIS

NACHWUCHS-  
WETTBEWERB  
DES VDZI

Montagmorgen - es ist der erste Tag der Jury-Sitzung zum Gysi-Preis 2019: Durch die großen Fenster im Messehochhaus der Koelnmesse GmbH sind der Rhein und der Kölner Dom zu sehen. Von hier oben hat man einen wunderbaren Blick über das Gelände der Koelnmesse, auf dem in etwas mehr als einem Monat die 38. Internationale Dental-Schau ihre Pforten öffnet. Aus Sicht des Zahntechniker-Handwerks und des Nachwuchses startet heute die heiße Phase bis zur Messe.

Anja Olschewski vom VDZI, die für die Organisation des Wettbewerbs zuständig ist, begrüßt die Jurymitglieder Zahn-technikermeisterin Julia Schlee und die Zahn-technikermeister Alexander Bannas, Dietrich Siepermann, Gregor Stobbe und Armin Walz. Sie werden in den nächsten zwei Tagen die eingereichten Arbeiten aus dem 2., 3. und 4. Lehrjahr genau unter die Lupe nehmen.

Gebannt gehen die Blicke der Jury-Mitglieder, die in diesem Jahr von Zahn-technikermeister Gregor Stobbe geleitet wird, über die Tische. Auf drei langen Tischen stehen die anonymisierten Wettbewerbsarbeiten, die keine Rückschlüsse auf ein Labor zulassen.

Die Bewertung beginnt: Jeder Juror nimmt sich eine Arbeit im Artikulator vom Tisch. Konzentriert wird geschaut und notiert. Die Jury-Mitglieder klappen die Artikulatoren auf und zu, halten die Arbeiten ins Licht. Die Bewertung erfolgt nach festgelegten Kriterien. Diese sind zum Beispiel individuelle Passgenauigkeit, Funktion, Ästhetik, aber auch fachlich korrekte Umsetzung der geforderten, an der Ausbildungsordnung orientierten Aufgabe.

## GOLD, SILBER, BRONZE

Unabhängige Jury kürt Siegerinnen und Sieger beim renommierten „Wettbewerb der Auszubildenden“ im Zahntechniker-Handwerk.



Die unabhängige Gysi-Jury bei der Bewertung: (von oben links) Julia Schlee, der Jury-Vorsitzende Gregor Stobbe, Armin Walz, Dietrich Siepermann und Alexander Bannas.

Zur möglichst genauen Bewertung verwenden die Juroren Okklusionsfolien, Gummibänder zur Kontrolle der Mittelwertigkeit und in Ausnahmefällen auch Lupen. Die notwendige Erfahrung bringen alle Experten aus ihrer langjährigen Arbeit in Gesellenprüfungsausschüssen mit. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass die fertiggestellte Arbeit zum Gysi-Preis eine gute Vorbereitung für die Gesellenprüfung ist. Die Qualität in allen drei Jahrgängen beeindruckt die Jury.

„Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben zusätzlich zur normalen Ausbildung im Dentallabor Zeit investiert. Uns fällt auf, dass das Niveau auch in diesem Jahr wieder sehr hoch ist. Positiv ist auch die Zahl der eingereichten Arbeiten. Hier geht ein Dank an alle Ausbildungsbetriebe, die ihre Lehrlinge bei der Teilnahme am Gysi-Preis unterstützt haben“, so das Fazit der Jury nach dem ersten Tag.

### DIE PLATZIERUNGEN WERDEN FESTGELEGT

Neun Uhr am nächsten Morgen: In wenigen Stunden werden die diesjährigen Siegerinnen und Sieger des renommierten VDZI-Nachwuchswettbewerbes feststehen. Die Juroren kommen wieder in den 13. Stock des Messehochhauses. Das Bild beim Betreten des großen Konferenzraums mit den vielen Arbeiten auf den Tischen und der Kölner Skyline im Hintergrund

ist auch am zweiten Tag der Jury-Sitzung beeindruckend. Jedes Jury-Mitglied nimmt wieder eine Arbeit mit an den Bewertungstisch.

Es ist ruhig im Raum. Ab und zu tauschen sich die Experten untereinander aus. Es gibt schon ersten Tendenzen über mögliche Platzierungen. Doch nun schauen alle Juroren noch einmal genau hin. Um eine faire und objektive Bewertung der Arbeit zu erzielen, bewerten immer zwei Mitglieder eine Arbeit.

Endlich ist es soweit: Nach zwei arbeitsintensiven Tagen stehen die Gewinnerinnen und Gewinner der Gold-, Silber- und Bronzemedailles fest. Der Abstand bei den Siegerarbeiten ist wie immer sehr gering. „Aus unserer Sicht sind alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gewinner“, so der Jury-Vorsitzende Gregor Stobbe in seinem Fazit. „Sich einem Wettbewerb auf Bundesebene zu stellen und sich mit Auszubildenden zu messen, ist an sich schon eine außerordentliche Leistung. Wir freuen uns schon jetzt, mit allen auf der IDS diesen Erfolg gemeinsam zu feiern.“

*Die Übersicht der Siegerinnen und Sieger der drei Gruppen des 2., 3. und 4. Ausbildungsjahres finden Sie auf den folgenden Seiten.*



## GRUPPE A - DIE AUFGABE

---

### Oberkiefer:

Herstellen von Verblendeinzelkronen auf den Zähnen 12 und 11 mit vestibulärer Komposit-Verblendung.

- Herstellen einer Vollgusskrone, auf dem Zahn 26.
- Komposit-Verblendung entsprechend Vita A3.

### Unterkiefer:

Herstellen einer totalen Kunststoff-Prothese in Normalverzahnung (Klasse 1). Auf- und Fertigstellung mit Funktionsrandgestaltung.

- Kunststoffzähne nach eigener Wahl.
- Zahnfarbe entsprechend Vita A3.





**GOLD, SILBER UND BRONZE**  
**GRUPPE A FÜR AUSZUBILDENDE**  
**DES 2. AUSBILDUNGSJAHRES**



**SIEGERIN UND GEWINNER  
DER GOLDMEDAILLE**

**Claudius Reiser**

DentArt Labortechnik GmbH

Meisenweg 15  
70771 Leinfelden-Echterdingen

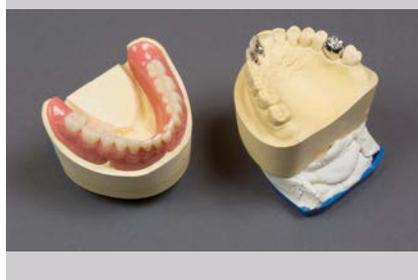


**2. PLATZ UND GEWINNER  
DER SILBERMEDAILLE**

**Kilian Obel**

Jürgen Rund Dentaltechnik

Otto-Lilienthal-Straße 9  
79331 Teningen



**3. PLATZ UND GEWINNER  
DER BRONZEMEDAILLE**

**Simon Hein**

Zahntechnik Kurth und  
Ewers GmbH

Bonner Straße 82  
53332 Bornheim





## GRUPPE B - DIE AUFGABE

### Oberkiefer:

**Kronen auf den Zähnen 25 und 27, Metall-Inlays auf den Zähnen 16 und 26**

- Herstellen einer Verblendkrone mit vestibulärer Komposit-Verblendung auf dem Zahn 25.
- Herstellen einer Vollgusskrone auf dem Zahn 27.
- Herstellen von Inlays (mod) auf den Zähnen 16 und 26.

### Unterkiefer:

**Brücke auf den Zähnen 43 und 45, Verblendkrone auf dem Zahn 34**

**Modellgussprothese zum Ersatz der Zähne 35, 36, 46 und 47**

Herstellen einer Brücke, vestibulär verblendet mit Komposit mit Kronen auf den Zähnen 43 und 45 und einem Brückenglied an Position 44, Zahnfleischauflage in Metall, tangential, auf Hochglanz poliert. Die Brücke soll im Einstückgussverfahren hergestellt und fertig verblendet sein, Herstellen einer Verblendkrone auf dem Zahn 34, vestibulär verblendet mit Composite. Die Zähne 34 und 45 sind vorzubereiten für die Aufnahme von Gussklammern, vermessen nach dem Ney-System. Herstellen einer abgestützten Modellgussprothese mit Klammern an den vorbereiteten Kronen und dem eigenen Zahn 37 zum Ersatz der fehlenden Zähne 35, 36, 46 und 47. Die fehlenden Zähne des Kiefers sind an der Modellgussprothese mit Kunststoffzähnen zu komplettieren und fertig zu stellen. Zahnfarbe entsprechend Vita A3,5.



**GOLD, SILBER UND BRONZE**  
**GRUPPE B FÜR AUSZUBILDENDE**  
**DES 3. AUSBILDUNGSJAHRES**



**SIEGERIN UND GEWINNERIN  
DER GOLDMEDAILLE**

**Martina Mathy**

Giesa Dentaltechnik

Dr.-Pfleger-Straße 32  
92637 Weiden



**2. PLATZ UND GEWINNERIN  
DER SILBERMEDAILLE**

**Michelle Wegerle**

Duderstädter Dental-Labor GmbH

Am Enzenberg 3  
37115 Duderstadt



**3. PLATZ UND GEWINNERIN  
DER BRONZEMEDAILLE**

**Annika Pfaller**

Haus der Zahntechnik GmbH

Am Turm 26-28  
53721 Siegburg





## GRUPPE C - DIE AUFGABE

### **Oberkiefer:**

#### **Herstellen einer Kombinationsprothese mit metallkeramischen Brücken, und Geschiebemodellguss**

Keramisch vollverblendete Kronen auf den Zähnen 13, 14, 22 und 23 und einer Vollgusskrone auf dem Zahn 26. An den Kronen 14 und 23 ist jeweils distal ein extrakoronales Konfektionsgeschiebe einzuarbeiten, mit lingual gefräster Umlaufraste sowie eines Interlocks, für einen Schubverteiler. Die Vollgusskrone ist vorzubereiten mit einem gefrästen Lager, mit jeweils einem halben Interlock mesial und distal, für die Aufnahme eines Schubverteilers. Herstellen einer Modellgussprothese zum Ersatz der Zähne 17, 16, 25 und 27, mit Rückenschutzplatten über den Geschieben und einem Schubverteiler, ohne retentive Funktion, an der vorbereiteten Krone. Die Rückenschutzplatten an 15 und 24 über den Geschieben sind buccal/okklusal mit Komposit zu verblenden. Die fehlenden Zähne des Kiefers sind an der Modellgussprothese mit Kunststoffzähnen zu komplettieren und in Kunststoff fertigzustellen.

### **Unterkiefer:**

#### **Herstellen einer metallkeramischen Brücke und eines Inlays**

Vollverblendete metallkeramische Brücke auf den Zähnen 31 und 42, mit einem Brückenglied an der Position 41 und eines Metall-Inlays, mehrflächig (modb) auf dem Zahn 46. Die Brücke soll im Einstückgussverfahren hergestellt und fertig verblendet sein. Zahnfarbe entsprechend Vita A3,5.



**GOLD, SILBER UND BRONZE**  
**GRUPPE C FÜR AUSZUBILDENDE**  
**DES 4. AUSBILDUNGSJAHRES**



**SIEGERIN UND GEWINNERIN  
DER GOLDMEDAILLE**

**Julia Bastuck**

Dentale Technik Ronald Lange

Jostbrunnenstraße 10 a  
66359 Bous



**2. PLATZ UND GEWINNERIN  
DER SILBERMEDAILLE**

**Alice Miklautsch**

Günter Auer Dentallabor

Karlsbader Straße 13  
84478 Waldkraiburg



**3. PLATZ UND GEWINNER  
DER BRONZEMEDAILLE**

**Jakob Michael**

Moritz Zahntechnik GmbH

Hauptstraße 37  
91301 Forchheim





## 1923 bis 2019: 38 Mal Dental-Schau und IDS

# DIE WELTLEITMESSE IM WANDEL DER ZEIT

1923 veranstaltete der Verband der Deutschen Dental-Fabrikanten seine erste nationale Dental-Schau in Berlin. Der Veranstaltungsort wurde bis 1935 beibehalten. Die 10. Dentalmesse fand 1937 in Düsseldorf unter ihrem heute noch gültigen Namen „Internationale Dental-Schau“ statt. Von 1951 (11. IDS in Hamburg) bis 1989 (24. IDS in Stuttgart) wechselte die Dentalschau ihre Messeorte, bis sich der Verband der Deutschen Dental-Industrie entschied, ab 1992 (25. IDS) die Messe auf dem Gelände der Kölnmesse zu organisieren, dem Ort auch der 38. IDS vom 12. bis 16. März. Eine Zusammenfassung.

### 1923: mit 29 Ausstellern im Berliner Zoo

Am 24. Juni 1916 – also mitten im 1. Weltkrieg – gründeten 34 Firmen in Berlin den Verband der Deutschen Dental-Fabrikanten (VDDF). Sein Hauptziel war es damals, die Leistungsfähigkeit seiner Mitglieder öffentlich zu demonstrieren. An der 1. Dental-Schau 1923 im Berliner Zoo waren 29 Unternehmen mit 350 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche als Aussteller beteiligt, obwohl die Mitgliederzahl bereits auf 74 gestiegen war.

### 1924 bis 1928: Alle Jahre wieder

Auf Grund der verhältnismäßig guten Ergebnisse und des wachsenden Interesses der Behandler fand die Dental-Schau bis 1928 jährlich statt. An der 6. Dental-Schau konnten sich die ersten ausländischen Unternehmen beteiligen, nachdem sich der damalige Vorstand für eine Internationalisierung der Dentalschau entschieden hatte.

### 1930: Belastung durch Weltwirtschaftskrise

Die Weltwirtschaftskrise lastete auch schwer auf der Dentalbranche. Trotz der Internationalisierung dieser Ausstellung warb der VDDF mit einer Anzeigenkampagne zum Kaufen deutscher Waren, indem er ausdrücklich auf deren besondere Qualität hinwies.

Die 7. Dental-Schau im September 1930 bot erstmals einen Händlertag an. In der Ankündigung des VDDF steht, dass „der Mittwoch lediglich den Herren Depotinhabern zur Besichtigung reserviert bleibt.... Für die Herren Praktiker sind grüne Karten vorgesehen.“ Insgesamt wurden laut „Dental Echo“ Nr. 58 vom 1. Oktober 1930 über 16 000 Besucher gezählt.

Diese Länder waren mit insgesamt 181 Ausstellern auf 281 Ständen vertreten: Deutschland, England, Frankreich, Italien, Österreich, Schweiz, Tschechoslowakei und USA. Allein für Erfinder neuer Produkte waren 89 Stände reserviert.

### 1933 und 1935: tiefgreifende Umwälzungen

Die 8. und die 9. Dental-Schau im September 1933 und im Oktober 1935, die wiederum im Berliner Zoo veranstaltet wurden, standen weitgehend im Zeichen des politischen Umbruchs, der sich nicht zuletzt auf die Arbeit des Verbandes der Deut-

schen Dental-Fabrikanten auswirkte. Erstmals war der Deutsche Zahnärztetag mit der Dental-Schau verbunden.

### 1937: erstmals IDS an anderem Standort

Die 10. IDS wurde erstmals „Internationale Dental-Schau“ genannt. Diese Jubiläumsveranstaltung im September 1937 war in besonderem Maße interessant und erfolgreich, weil sie durch wichtige Innovationen gekennzeichnet war. Den Standortwechsel vom Zoologischen Garten in Berlin zum Düsseldorfer Messegelände hat die Messe gut verkraftet.

### 1949: Erste Fachausstellung in Wiesbaden

Noch vor der Gründung des Verbandes der Deutschen Dental-Industrie (VDDI) als Nachfolger des Verbandes der Deutschen Dental-Fabrikanten am 13. Januar 1950 in Frankfurt am Main fand anlässlich des 10. Deutschen Zahnärztetages in den damaligen Baracken am Wiesbadener Kurhaus die erste Fachausstellung für Dentalprodukte nach dem 2. Weltkrieg statt.

### 1951: 11. IDS in Hamburg im Zeichen des Aufbruchs

Eine der ersten Aktivitäten des VDDI war die Vorbereitung der 11. Internationalen Dental-Schau in Hamburg, die trotz erheblicher politischer und wirtschaftlicher Restriktionen beim Export und Import sowie im Lande selbst mit 250 Ausstellern und einer Ausstellungsfläche von 3 300 m<sup>2</sup> als äußerst erfolgreich bewertet wurde.

### 1953 – 1959: Stetige Aufwärtsentwicklung

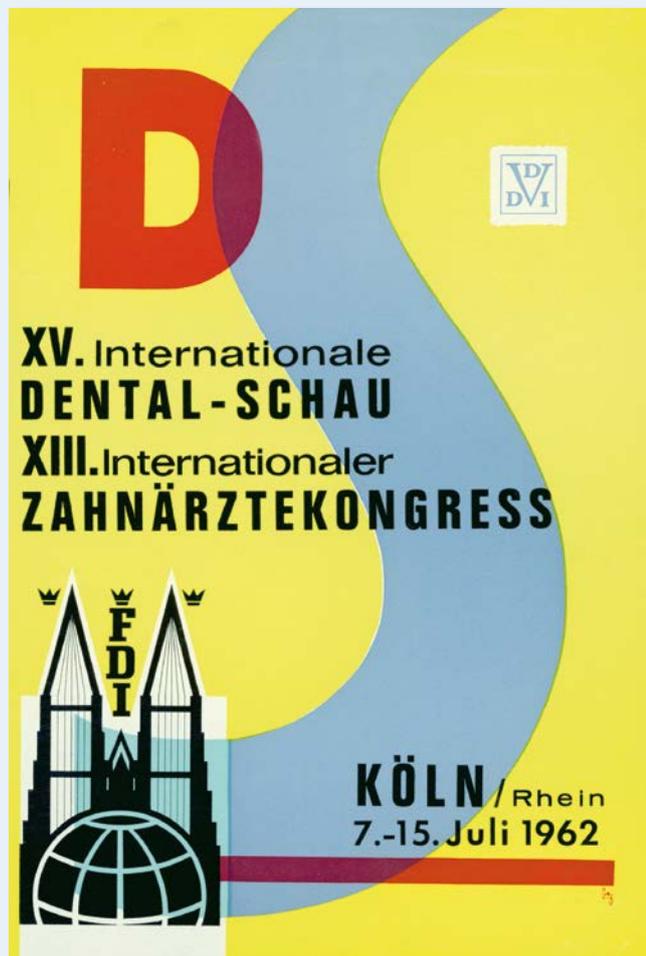
Die 12. IDS 1953 in Düsseldorf – vom VDDI im „Dental Echo“ als „Rendezvous der internationalen Dentalfamilie“ bezeichnet – ließ von ihrem Programm her den Wandel in mehreren Produktbereichen erkennen: Kunststoffmaterialien und -produkte anstelle von Kautschuk, Kobalt-Chrom-Molybdän-Legierungen für die Herstellung von Modellgussprothesen an Stelle der Stahl-Prägeplatten, Schnelllauf-Vorrichtungen vor allem zum besseren Antrieb von Diamantinstrumenten und verbesserte Abformmaterialien sind hier an erster Stelle zu nennen.

Die 13. IDS 1956 in München brachte den ersten Durchbruch der elastomeren Abformwerkstoffe, mit denen dann insbesondere die Kronen- und Brückentechnik wesentlich verbessert werden konnte. Eine amerikanische Firma demonstrierte ein Sandstrahlgerät für Zahnpräparationen, das aber schnell wieder in der Versenkung verschwand, bis dann die Einführung der kinetischen Energie erst 1992 erneut versucht wurde, ohne aber die konventionelle Präparationstechnik ablösen zu können. Auf dem Ausrüstungssektor waren motorbetriebene Patientenstühle ein Publikumsmagnet.

Die 14. IDS 1959 in Frankfurt am Main brachte die Premiere für die Turbine und damit die revolutionäre Anwendung miniaturisierter Präparationsinstrumente im bisher nicht erreichbaren Drehzahlbereich. Verbesserte Gießverfahren lösten die einfache Handschleuder ab, wie überhaupt die Präzision in der Zahntechnik optimiert werden konnte.

#### 1962: 15. IDS und FDI-Weltkongress in Köln

53 Jahre nach ihrem Weltzahnärztekongress in Berlin tagte die Fédération Dentaire Internationale erneut in Deutschland. Mit Köln als Schauplatz und der 15. IDS als weiterer Veranstaltung war dieses Treffen der internationalen Fachwelt ein herausragendes Ereignis, das eine weltweite Resonanz gefunden hat.



Erstmals waren bei einer Dentalausstellung mehr als 400 Aussteller und mehr als 50 000 Besucher zu verzeichnen. Insbesondere konnte man bei amerikanischen Geräteherstellern Anzeichen für eine grundlegende Veränderung der Behandlungsplatzausrüstung sowie anderer Produktbereiche erkennen.

#### 1965: 16. IDS mit grundlegenden Innovationen

Die wiederum mit einem Deutschen Zahnärztetag verbundene 16. Internationale Dental-Schau hat historischen Charakter, weil mit ihr die ergonomische (R)Evolution der zahnärztlichen Praxis begann und auch die Einrichtung zahntechnischer Arbeitsplätze sowohl vom Design als auch von den technischen Verfahren her modernisiert wurde. Ein Großteil der deutschen Einrichtungshersteller hatte erkannt, dass die bisherigen Behandlungsgeräte und Patientenstühle von der Arbeitshaltung und der Patientenpositionierung ungünstig waren. Die Entwicklung der Turbine und der Mikromotoren erlaubten eine niedrige Gerätesilhouette ohne die typischen Bohrmaschinengestänge. Absaugvorrichtungen waren ein völliges Novum, aber wegen der anfallenden Kühlwassermengen beim hochtourigen Präparieren ein „Muss“.

#### 1968: 17. IDS erneut in Köln

Nach der überaus erfolgreichen IDS 1962 in Köln fiel die Wahl des VDDI erneut auf die KölnMesse als Schauplatz für die 17. IDS. Inzwischen gab es kaum noch einen Produzenten von zahnärztlichen Behandlungsausrüstungen, der seine Produktion nicht in Richtung des „Neuen Stils“ umgestellt hatte, wengleich die Zahnärzte noch zögerlich waren, ihre Praxis umzurüsten.

#### 1971: IDS und FDI-Kongress „unter einem Dach“

Mit München als Schauplatz der 18. IDS und wieder eines FDI-Weltzahnärztekongresses war die Bayernmetropole zum zweiten Mal Gastgeber der internationalen Fachwelt. In einem Rückblick auf diese IDS in den „Zahnärztlichen Mitteilungen“ hieß es bezüglich der Ergonomie, dass die Fachwelt „in Köln 1962 noch ohne Ahnungen, in Stuttgart 1965 sie als Modetorheit mitleidig belächelt, in Köln 1968 sie in den Mittelpunkt heftig umstrittener Standpunkte stellte und in München 1971 sie als allgemeines Gedankengut anerkannte.“

#### 1974 – 1989: IDS im Zeichen der Konsolidierung

Die 19. bis 24. IDS (1974 und 1980 in Hamburg, 1977 in Düsseldorf, 1983 in München, 1986 in Köln und 1989 in Stuttgart) machten jeweils deutlich, welche Rolle diese Dentalfachmesse mehr und mehr in der internationalen Fachwelt spielt. Die Aussteller-, Flächen- und Besucherzahlen stiegen. Schwerpunkt der Arbeitsmittel- und Werkstoffentwicklung war in dieser Zeitspanne die kontinuierliche Konsolidierung und punktuelle Optimierung in den meisten Produktbereichen. Lediglich bei den Füllungsmaterialien gab es noch keine echten Alternativen für das inzwischen weltweit umstrittene Silberamalgam, das wegen seiner Quecksilberanteile – trotz aller gegenteiligen wissenschaftlichen Stellungnahmen – in Verruf gekommen war.



Seit der 25. IDS im Jahr 1992 ist das Gelände der Kölnmesse Schauplatz der Internationalen Dental-Schau.

In Stuttgart hatte die Lasertechnik für zahnmedizinische Zwecke ihre Premiere, obwohl sie zu diesem Zeitpunkt noch „in den Kinderschuhen steckte“. Der amerikanische Erfinder war allerdings zutiefst davon überzeugt, dass sein Gerät den Bohrer bald überflüssig machen könne, obwohl sich dieser Lasertyp recht bald als untauglich für die Präparation von Zahnhartsubstanzen erwiesen hat. Wesentliches Kennzeichen der IDS 1989 war das Vordringen der Implantatsysteme und des EDV-Einsatzes in der Zahnarztpraxis. Die Elektronisierung der zahnärztlichen Gerätetechnik war ein weiterer Schwerpunkt.

#### **1992: 25. IDS in Köln und FDI-Ausstellung in Berlin**

Nachdem sich die FDI 1992 erneut für die Bundesrepublik Deutschland als Schauplatz eines Weltzahnärztekongresses entschieden hatte und Berlin als Kongressstadt auswählte, sah sich der VDDI aus politischen Gründen veranlasst, neben der 25. IDS in Köln auch eine Dentalausstellung in der neuen Bundeshauptstadt zu organisieren.

#### **IDS 1995 bis 2001: 2-Jahresturnus hat sich bewährt**

Die 26. bis 29. IDS in Köln waren erneut eindrucksvolle Demonstrationen der Produkt- und Verfahrensentwicklung mit zunehmender Beteiligung ausländischer Unternehmen an dieser Fachmesse. Dem gemeinsamen Team von Dentalindustrie und KölnMesse ist es immer wieder gelungen, die IDS auf breiter Grundlage zu optimieren. Bei allen Befragungen durch neutrale Agenturen stellte sich heraus, dass sich der 2-Jahresturnus bewährt hat und ein extrem hohes Maß an Besucher- und Ausstellerzufriedenheit erreicht werden konnte.

Fachliche Schwerpunkte waren in dieser Zeit die Implantatsysteme, das digitale Röntgen, die Vollkeramik und die mehr

und mehr komplexe EDV-Anwendung in der Zahnarztpraxis. Die Messen waren abwechselnd mit einem Deutschen Zahnärztetag und einem Internationalen Zahntechnik-Kongress verbunden.

#### **1976 – 1993: zusätzlich dentechnica-Ausstellungen**

Auf Grund des Anliegens des Verbandes Deutscher Zahn techniker-Innungen (VDZI), seine Kongresse auch mit einer Fachausstellung zu verbinden, entschloss sich der VDDI verhältnismäßig kurzfristig, die dentechnica-Fachausstellung 1976 in Wiesbaden auszurichten, was dann 1979 in München, 1982, 1984 und 1990 in Köln sowie 1987 und 1993 in Nürnberg wiederholt wurde. Mit dem Übergang vom 3-Jahres- zum 2-Jahres-Turnus der IDS wurden die dentechnica-Fachausstellungen in die IDS integriert.

#### **IDS 2003 - 2017: Stetiges Wachstum in Köln**

Die 30. bis 37. Internationale Dental-Schau erfreut sich bei Ausstellern, Fachbesuchern aus dem In- und Ausland als Marktplatz und Kommunikationstreff der größten Beliebtheit. Der Platzbedarf für die größte Dentalschau der Welt wird immer größer. Sie belegt nun neben den traditionellen Hallen 10 und 11 nunmehr die Hallen 2, 3 und 4. Aufgrund der großen Nachfrage eröffnete die Kölnmesse 2017 zusätzlich eine Ebene der Halle 5.

Das Wachstum ist Ausdruck einer sich ständig weiter entwickelnden Zahnheilkunde, die sowohl Zahnmedizin als auch Zahntechnik mit immer neuen Erkenntnissen vorantreibt. Die Entwicklungs- und Produktzyklen werden kürzer und neue Marktteilnehmer suchen ihren Platz im weltweiten Gesundheitsmarkt. ■

## PRODENTE AUF DER IDS 2019

- Messestand V2 (zwischen Hallen 10 und 11)
- Gewinnspiel mit Retro-Handbohrer
- Verleihungen: Journalistenpreis Abdruck

proDente ist auch dieses Jahr wieder bei der weltweit größten Dentalschau vertreten. Besucher finden den Messestand wie gewohnt auf der Passage V2 zwischen den Hallen 10 und 11.

„3D ist in. Als Kontrast zu diesem Trend verbinden wir bei unserer diesjährigen Aktion am Messestand den Charme eines historischen Bohrers mit der digitalen Welt“, schmunzelt Dirk Kropp, proDente Geschäftsführer. „Wer mit unserem Retro-Handbohrer einen Zahn präpariert, kann ein Foto von der Aktion in die sozialen Medien hochladen und an unserem Gewinnspiel teilnehmen.“ Den Bohrer stellt das Dentalhistorische Museum aus Zschadraß zur Verfügung. Zu gewinnen bei der Selfie-Aktion gibt es ein iPad Pro.

### PREISVERLEIHUNGEN PRODENTE JOURNALISTENPREIS ABDRUCK

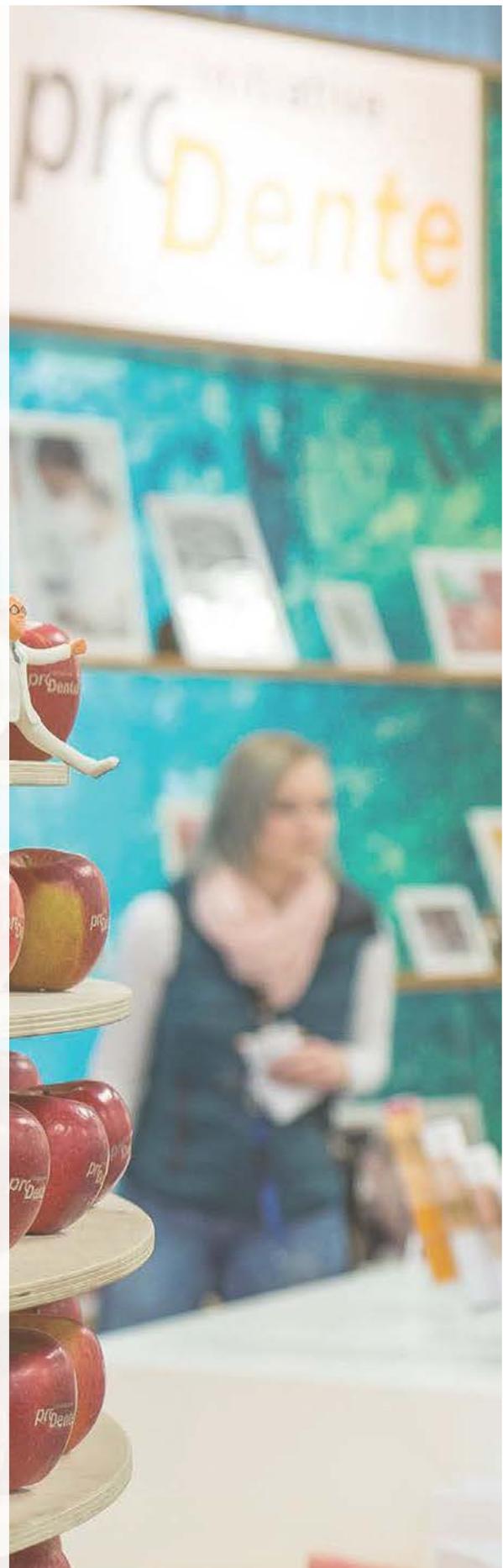
Bereits zum 14. Mal vergibt proDente den Journalistenpreis „Abdruck“. Er zeichnet Journalistinnen und Journalisten für ihr besonderes Engagement im Bereich Zahntechnik und Zahnmedizin aus. Die Preisverleihung findet im Rahmen der IDS am Dienstag, den 12. März 2019 (12.00 Uhr im Nördlichen Sitzungszimmer im Congress-Centrum Ost), statt.

### KOSTENLOSE PUBLIKATIONEN FÜR INNUNGLABORE

Zahntechnische Innungslabore können sich am Messestand von proDente über die kostenlosen Services informieren. Die neue Broschüren, Flyer und Magazine von proDente, darunter die Broschüre „Zähne gut – alles gut“, die Flyer „Kombinationszähnersatz“ und „Implantate“ sowie das Magazin „Zahnunfall“ werden sehr stark nachgefragt. Zahntechnische Labore einer VDZI-Mitgliedsinnung können 100 Exemplare der Publikationen kostenfrei im Online-Shop unter [www.proDente/fachbesucher](http://www.proDente/fachbesucher) oder telefonisch unter 01805/552255 bestellen.



**Der proDente-Messestand:**  
Verteilerebene V2 Passage  
zwischen den Hallen 10 und 11



## NEUE FILME WERBEN FÜR GESUNDE ZÄHNE

- Kooperation mit Macromedia Hochschule
- Studenten drehen Werbefilme
- Kostenfrei für Zahnärzte und zahntechnische Innungsbetriebe

proDente stellt auf der IDS das Ergebnis einer Kooperation mit der Macromedia Hochschule in Köln vor. Neue Werbefilme vermitteln Informationen über gesunde Zähne in Form amüsanter oder spannender Geschichten. Ein kompletter Jahrgang der Hochschule hat sich mehrere Monate mit dem Thema Zahngesundheit auseinandergesetzt. Die produzierten Spots können im Kino oder in den sozialen Medien veröffentlicht werden. „Die Studenten haben das Thema aus einer völlig anderen Blickrichtung betrachtet und kreativ in Szene gesetzt“, zeigt sich Dirk Kropp, Geschäftsführer der Initiative proDente, begeistert.

proDente stellt die Werbefilme erstmals während der IDS vor. Im Anschluss sollen die Fans der Initiative ihren Lieblingsfilm wählen. Dazu veröffentlicht proDente die Filme im Frühjahr auf den sozialen Kanälen der Initiative, wie Facebook, YouTube und Twitter.

Zahnärzte und Zahntechniker, die Mitglied einer Innung des VDZI sind, können die Filme mit entsprechendem Copyrightverweis für ihre eigene Arbeit nutzen.

### STORYTELLING

Diese Art der Aufbereitung ist unter dem Begriff „Storytelling“ in aller Munde. Information soll in Form von Unterhaltung und Metaphern übermittelt werden. Für Unternehmen und Organisationen stellt das gewöhnlich eine Herausforderung dar. Wissen oder Produkte werden in der Regel in Form von Fakten sachlich dargestellt. Oft fehlt eine emotionale Komponente bei der Ansprache von Patienten.

„Wir wollten uns für unsere eigene Arbeit mit dieser Kooperation inspirieren und haben den Studenten viel Freiraum gelassen“, berichtet Kropp. Die Filme der Studenten zeigen, dass dieser Freiraum gut genutzt wurde. Neben Familien- und Lebensgeschichten setzten die Studenten einen Zombiefilm oder einen abstrakten Film um.





## LOHNERHEBUNG FÜR 2018 - NEHMEN SIE AN DER UMFRAGE TEIL!

Die Auswertungen zur Lohn- und Gehaltsentwicklung im Zahntechniker-Handwerk werden von den Innungsbetrieben stark nachgefragt.

Mit der jährlich erscheinenden Publikation bietet der VDZI nützliche Informationen für die betriebliche Praxis, zum Beispiel zur marktgerechten Lohn- und Gehaltsfindung und zur grundlegenden Einordnung des eigenen Lohnniveaus im Vergleich zum Branchenschnitt. Die Zahlen geben Auskunft über die durchschnittliche Lohnhöhe, aufgeteilt nach Arbeitsbereichen sowie für Meister, Hilfskräfte und kaufmännische Angestellte.

Die Bezahlung von Weihnachts- beziehungsweise Urlaubsgeld wird ebenso thematisiert wie die Gewährung weiterer Sonder- und Sozialleistungen. Für den VDZI und die Innungen bilden die Erkenntnisse über die Lohn- und Gehaltsentwicklung im Zahntechniker-Handwerk eine sehr wichtige Grundlage für die berufspolitische Arbeit bei den Gesprächen mit der Politik und den Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Der VDZI ruft daher alle zahntechnischen Labore auf, an der Erhebung teilzunehmen. Den Erhebungsbogen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Das letzte Rücksendedatum ist der 3. MAI 2019.



Dipl.-Kfm.  
Patrick Hartmann.

Bei Fragen zur Lohnerhebung steht Ihnen Patrick Hartmann beim VDZI zur Verfügung:

Tel.: 030 8471087-10

E-Mail: [patrick.hartmann@vdzi.de](mailto:patrick.hartmann@vdzi.de)

# Lohn-Erhebung des VDZI - 2018

Innung: \_\_\_\_\_

Bearbeiter/Telefon: \_\_\_\_\_



Verband Deutscher Zahn-Techniker-Innungen  
Herrn Dipl.-Kaufmann Patrick Hartmann  
Mohrenstraße 20/21

10117 BERLIN

**Letztes Rücksendedatum:  
3. Mai 2019**

## 1. Personalstruktur

### a. Inhaber

Hier: Anzahl der Inhaber (Einzelunternehmer, Gesellschafter-Geschäftsführer). Ggfs. bitte die Verteilung der Arbeitszeit angeben (z.B. 50%/50%).

Produktiv

Nicht produktiv

### b. Anzahl der Beschäftigten ohne Inhaber



**Vollzeitkräfte**

**Teilzeitkräfte**

#### Produktive Kräfte

Angestellte ZTM in Produktion



Angestellte, gelernte Zahn-Techniker und gleichzusetzende Mitarbeiter



Hilfskräfte (Gipser, Einbetter usw.)



#### Nicht produktiv tätige Kräfte

Angestellte ZTM (z. B. Laborleiter/ Betriebsleiter)



Angestellte Geschäftsführer und Büropersonal



Boten und Packer (Hilfskräfte)



Sonstige Hilfskräfte



#### Auszubildende

### c. Arbeitszeit (in Stunden)

Durchschnittliche, vertraglich vereinbarte wöchentliche Arbeitszeit der Vollzeitkräfte



Abteilung/Bereich	Anzahl der Mitarbeiter	Von Euro	bis Euro
<b>Techniker im 1. Gesellenjahr</b>	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Kunststoff</b>			
Techniker im 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 3. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 5. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 6. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Modellguss</b>			
Techniker im 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 3. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 5. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 6. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Edelmetall- und Keramik</b>			
Techniker im 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 3. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 5. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 6. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Allroundtechniker</b>			
Techniker bis 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker bis 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>CAD / CAM</b>			
Techniker bis 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker bis 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Zahntechnische Hilfskräfte</b>			
Hilfskräfte bis 4. Berufsjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Hilfskräfte ab 5. Berufsjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Angestellte Zahntechnikermeister</b>			
(bitte <u>keine</u> Inhaber / Geschäftsführer)			
- in der Produktion tätig	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
- nicht in der Produktion tätig	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
<b>Kaufmännische Angestellte</b>			
Sachbearbeitung (z.B. Buchhaltung, Faktura)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-

### 3. Urlaub in Arbeitstagen

Vertraglich vereinbarter Urlaubsanspruch

Urlaubsanspruch 2018

von  bis  Arbeitstage

### 4. Freiwillige Sozialleistungen

#### Zusätzliches Urlaubsgeld

Wird ein zusätzliches Urlaubsgeld gezahlt?

ja  nein

Wenn ja, in welcher Höhe?  
(ohne Azubis und Teilzeitkräfte; in % vom monatlichen  
Bruttogehalt)

von %  bis %

#### Zusätzliches Weihnachtsgeld

Wird ein zusätzliches Weihnachtsgeld gezahlt?

ja  nein

Wenn ja, in welcher Höhe?  
(ohne Azubis und Teilzeitkräfte; in % vom monatlichen  
Bruttogehalt)

von %  bis %

#### Sonstige Sonderzahlungen

Leisten Sie sonstige Zahlungen:

ja nein

- zusätzlicher Monatslohn/z.B. 13. Monatsgehalt  
(nicht Weihnachts- oder Urlaubsgeld)

- Gewinnprämien

- Umsatzprämien

- Treueprämien

- Sonstige Prämien

#### Vermögenswirksame Leistungen

Zahlen Sie Ihren Mitarbeitern vermögenswirksame  
Leistungen nach dem Vermögensbildungsgesetz?

ja  nein

#### Sonstige Sozialleistungen

Zahlen Sie Ihren Mitarbeitern zusätzlich:

ja nein

- Fahrtkosten-Pauschalen, -zuschüsse oder -übernahmen

- Essensgeldzuschüsse

- Berufskleidungsuschüsse

- Sonstige freiwillige Zuwendungen (z.B. bei Jubiläen,  
Hochzeiten, Geburtstagen - Geldzuwendungen bzw.  
Geschenke)

Haben Sie für Ihre Mitarbeiter eine betriebliche Altersvor-  
sorge abgeschlossen? (hierzu gehören Pensionszusagen +  
evtl. Direktversicherungsverträge)

### 5. Ausfallzeiten

- Krankheitstage (auch Arztbesuche)
- Sonstige Ausfallzeiten (z. B. Mutterschutz)  
(ohne Schulbesuche der Auszubildenden)

Ausfalltage 2018



Bitte ausfüllen und zurückfaxen an VDZI: 030-8471087-29

**AUS DER AKTUELLEN RECHTSPRECHUNG****WAS SIE ALS LABORINHABER WISSEN SOLLTEN!****VERWEIGERUNG  
VON SCHUTZKLEIDUNG**

*Es kann eine Kündigung erfolgen, wenn ein Mitarbeiter ohne vorgeschriebene Schutzkleidung im Betrieb wiederholt angetroffen wird.*

Ob ein Mitarbeiter Schutzkleidung trägt oder nicht, darf er nicht selbst entscheiden. Das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) und die branchenspezifischen Hygiene- und Unfallverhütungsvorschriften sind hier vor allem maßgebend. Auch Betriebsanweisungen von Unternehmen müssen befolgt werden.

Ein Mitarbeiter eines Zementwerkes war ohne Warnweste auf dem Betriebsgelände unterwegs. Im Unternehmen galt aber eine Betriebsordnung, die das Tragen einer PSA grundsätzlich vorschrieb. Deshalb erfolgte noch am selben Tag ein Personalgespräch, in dem der Angestellte auf die Vorschrift hingewiesen wurde. Der Mitarbeiter betonte in diesem Gespräch, er befolge Betriebsanweisungen nur, wenn er deren Sinn erkennen könne. Einen Monat später wurde er erneut ohne Arbeitssicherheitsschuhe und Warnweste auf dem Werksgelände angetroffen. Das Unternehmen kündigte dem Mann daraufhin. Der Mitarbeiter klagte.

Das Landesarbeitsgericht Sachsen entschied, dass die Kündigung rechtmäßig sei. Der Kläger sei aufgrund der Betriebsanweisung verpflichtet gewesen, die persönliche Schutzausrüstung (PSA) zu tragen. Dagegen habe er verstoßen. Im Personalgespräch habe er zudem vor Zeugen angekündigt, er werde Schutzkleidung nur tragen, wenn er dies selbst für erforderlich halte. Diese Ankündigung habe er in die Tat umgesetzt, obwohl er mit Konsequenzen rechnen musste. Damit habe er in beharrlicher Weise gegen seine arbeitsvertraglichen Verpflichtungen verstoßen.

LAG Sachsen, Urteil vom 10. Januar 2017, Az. 5 Sa 85/16



## KEIN MINDESTLOHNANSPRUCH BEI PRAKTIKUM MIT UNTERBRECHUNG

*Es besteht kein Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn, wenn das Berufsorientierungspraktikum unterbrochen wird und aufgrund dessen länger als drei Monate dauert.*

Praktikanten haben keinen Anspruch auf den gesetzlichen Mindestlohn, wenn sie das Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung oder für die Aufnahme eines Studiums leisten und es eine Dauer von drei Monaten nicht übersteigt. Das Praktikum kann jedenfalls aus Gründen in der Person des Praktikanten/der Praktikantin rechtlich oder tatsächlich unterbrochen und um die Dauer der Unterbrechungszeit verlängert werden, wenn zwischen den einzelnen Abschnitten ein sachlicher und zeitlicher Zusammenhang besteht und die Höchstdauer von drei Monaten insgesamt nicht überschritten wird.

Die Klägerin vereinbarte mit der Beklagten, die eine Reitanlage betreibt, ein dreimonatiges Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung zur Pferdewirtin. Das Praktikum begann am 6. Oktober 2015. Die Klägerin putzte und sattelte die Pferde, stellte sie auf ein Laufband, brachte sie zur Weide und holte sie wieder ab, fütterte sie und half bei der Stallarbeit. In der Zeit vom 3. bis 6. November 2015 war die Klägerin arbeitsunfähig krank. Ab dem 20. Dezember 2015 trat sie in Absprache mit der Beklagten über die Weihnachtsfeiertage einen Familienurlaub an. Während des Urlaubs verständigten sich die Parteien darauf, dass die Klägerin erst am 12. Januar 2016 in das Praktikum bei der Beklagten zurückkehrt, um in der Zwischenzeit auf anderen Pferdehöfen „Schnuppertage“ verbringen zu können. Das Praktikum bei der Beklagten endete am 25. Januar 2016. Die Beklagte zahlte der Klägerin während des Praktikums keine Vergütung.

Die Klägerin hat von der Beklagten für die Zeit ihres Praktikums Vergütung in Höhe des gesetzlichen Mindestlohns in einer Gesamthöhe von 5.491,00 Euro brutto gefordert. Sie hat vorgetragen, die gesetzlich festgelegte Höchstdauer eines Orientierungspraktikums von drei Monaten sei überschritten. Daher sei ihre Tätigkeit mit dem Mindestlohn von 8,50 Euro pro Stunde zu vergüten.

Das Arbeitsgericht hat der Klage stattgegeben. Das Landesarbeitsgericht hat auf die Berufung der Beklagten die Klage abgewiesen.

Die Revision der Klägerin hatte vor dem Fünften Senat des Bundesarbeitsgerichts keinen Erfolg. Das Landesarbeitsgericht hat die Klage zu Recht abgewiesen. Ein Anspruch auf gesetzlichen Mindestlohn besteht nicht, weil das Praktikum zur Orientierung für eine Berufsausbildung die Höchstdauer von drei Monaten nicht überschritten hat. Unterbrechungen des Praktikums innerhalb dieses Rahmens sind möglich, wenn der Praktikant/die Praktikantin hierfür persönliche Gründe hat und die einzelnen Abschnitte sachlich und zeitlich zusammenhängen. Diese Voraussetzungen sind hier gegeben. Das Praktikum wurde wegen Zeiten der Arbeitsunfähigkeit sowie auf eigenen Wunsch der Klägerin für nur wenige Tage unterbrochen und im Anschluss an die Unterbrechungen jeweils unverändert fortgesetzt. Der von der Klägerin geltend gemachte Anspruch auf angemessene Vergütung nach dem Berufsbildungsgesetz hatte aus prozessualen Gründen keinen Erfolg.

BAG, Pressemitteilung Nr. 5/19

Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 30. Januar 2019 - 5 AZR 556/17 - Vorinstanz: Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 25. Oktober 2017 - 7 Sa 995/16 -



## VERTRAGSORDNER „ZAHNTECHNISCHE LEISTUNGEN IN DER GESETZLICHEN KRANKENVERSICHERUNG“

Mit dem neuen Konzept eines Vertragsordners für das zahn-technische Meisterlabor fasst der VDZI übersichtlich und kompakt alle wichtigen Rechtsgrundlagen für zahntechnische Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung zusammen.

Der Alltag des Zahntechnikers ist fokussiert auf zahntechnische Spitzenleistungen. Die Herausforderung des Unternehmers ist es, diese Leistungen am Markt erfolgreich zu positionieren. Dabei wird dieses tägliche Streben nach fachlicher Perfektion und zufriedenen Kunden und Patienten noch von einer anderen Begriffswelt geprägt: SGB V, GOZ, Kostenvoranschläge, Höchstpreiserstattungslisten, andersartige Versorgung. In vielen Fällen zudem BEL, Höchstpreise, Befunde, Regelversorgung, Festzuschüsse, Krone gegossen, vestibuläre Verblendung. Wann ist die Leistungsnummer 002 3 berechenbar und wieso werden bei Lot nur 75 % der Kosten erstattet? Und dazwischen die bange Frage, welche Form der Zusammenarbeit und welcher Leistungsaustausch zwischen Zahnarzt und Zahn-techniker schon als Betrug oder Korruption beurteilt werden können.

Für den fachlich fokussierten Laborinhaber und den marktorientierten Unternehmer sind diese Zusammenhänge häufig schwierig und nicht leicht verständlich. Und dennoch sind es gesetzliche und vertragliche Rahmen-daten, die für Zahnärzte und Zahntechniker in Deutschland gleichermaßen gelten.

In dem neuem Vertragsordner „Zahntechnische Leistungen in der gesetzlichen Krankenversicherung“ wurden nun alle relevanten Vertrags- und Rechtsgrundlagen kompakt und übersichtlich zusammengefasst – von **A** wie **Abrechnung** bis **Z** wie regelkonforme **Zusammenarbeit** zwischen Zahntechniker und Zahnarzt.

### RECHNUNGSLEGUNG MIT DEM BEL II-2014 – UMFASSEND UND AUF DEM NEUESTEN STAND

Alle Vertragsgrundlagen einschließlich aller relevanten Rund-schreiben werden im Vertragsordner dokumentiert.

Der bisher eigenständige Kommentar der Autoren Reinhold Haß und Uwe Koch zum „BEL II-2014 - Kommentar zu den fachlichen und abrechnungstechnischen Inhalten des BEL II-2014“ wurde vollständig überarbeitet und in den Vertragsordner integriert. Ergänzend zu den kommentierten Leistungspositionen wird die Rechnungslegung zahntechnischer Leistungen an Hand zahlreicher Abrechnungsbeispiele grafisch veranschaulicht.

### WEITERE WICHTIGE VERTRAGLICHE REGELUNGEN AUF EINEN BLICK

Die Herstellung zahntechnischer Leistungen ist gefahrenge- neigtes Handwerk. Die zahntechnische Leistung ist ein Me- dizinprodukt, eine Sonderanfertigung. Der freie Heilberuf Zahnarzt unterliegt als Kunde des zahntechnischen Labors besonderen rechtlichen Regeln und Beschränkungen. Diese Besonderheiten müssen vom Labor und vom Zahnarzt im Rah- men einer regelkonformen Zusammenarbeit beachtet werden.

Daher enthält der Vertragsordner auch verlässliche Hinter- grundinformationen und Broschüren über

- die Grundelemente des Werkvertrages, die Vereinbarung zum elektronischen Datenaustausch zwischen zahntechni- schem Labor und Zahnarzt,
- alle Befunde mit zugeordneten Leistungen und Festzuschüs- sen,

- regelkonformes Marktverhalten abgeleitet aus den gesetz- lichen Regelungen wie etwa, Berufsordnung, Sozialgesetz- buch, Strafgesetzbuch, Gesetz gegen den unlauteren Wett- bewerb und Heilmittelwerbegesetz.

Der Vorteil des VDZI-Vertragsordners ist damit: Die Vielzahl an komplexen rechtlichen Zusammenhängen, die es im La- boralltag zu beachten gilt, sind übersichtlich und leicht ver- ständlich dargestellt. Alles mit System und alles auf einen Blick.

### SPEZIELLER SERVICE-VORTEIL FÜR INNUNGSMITGLIEDER

Die zahntechnischen Meisterbetriebe der Mitgliedsinnungen im VDZI erhalten den neuen VDZI-Vertragsordner zu einem ab- soluten Vorzugspreis von 68,00 Euro zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versandkosten.

Und noch ein Bonus kommt hinzu: Innungsmitglieder, die den Vertragsordner gekauft haben, erhalten in einem Zeitraum von 24 Monaten kostenfrei ein digitales Update über alle Änderun- gen, Aktualisierungen und Ergänzungen.

Zahntechnische Meisterbetriebe, deren Innung nicht dem VDZI angehört – wie auch alle weiteren Interessenten –, kön- nen den neuen Vertragsordner zu einem Preis von 118,00 Euro zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versandkosten bestellen. ■

## Gleich ausfüllen und per Bestell-Fax an 030 8471087-29:

Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes  
Deutscher Zahntechniker-Innungen mbH  
Mohrenstraße 20/21 - 10117 Berlin

..... Exemplar(e) des  
BEL-Vertragsordners zum  
Preis von **68,00 Euro**  
zzgl. MwSt. und Versand  
für Labore aus den Mit-  
gliedsinnungen des VDZI

..... Exemplar(e) des  
BEL-Vertragsordners zum  
Preis von **118,00 Euro**  
zzgl. MwSt. und Versand  
für weitere Interessenten

Firma

Vorname, Name

Straße, Nr. oder Postfach

PLZ und Ort

E-Mail-Adresse

Datum / Unterschrift





Monolithisch gestaltete Zirkonversorgung aus Prettau®2 Dispersive® (13-23),  
Dentallabor Steger, Südtirol.

## PRETTAU® – DAS TEUERSTE

Nicht von ungefähr wählte ZTM Enrico Steger 2003 den Namen „Zirkonzahn“ für sein Südtiroler Unternehmen. Ohne Zirkon gäbe es Zirkonzahn nicht. Begeistert von den Grundcharakteristiken des Werkstoffs und zutiefst überzeugt das Dentalmaterial der Zukunft vor sich zu haben, gründete er sein Unternehmen mit dem Ziel das Beste aus dem Material für zahntechnische Versorgung herauszuholen. Viel mehr als anfangs gedacht war dafür nötig: Qualitätsrohstoffe, teure Herstellungs- und Reinigungsverfahren, Farbkonzepte, Bearbeitungswerkzeuge, manuelle und digitale Frässtrategien, Sinteröfen und immer neue Lösungswege. In der Folge werden nun seit mehr als 10 Jahren Patienten mit Prettau®-Brücken ästhetisch und langlebig versorgt. Nun geht der eingeschlagene Weg der monolithischen Gestaltung konsequent weiter. Die neuen Zirkone Prettau® 2 und Prettau® 4 Anterior® erlauben durch ihre Transluzenzeigenschaften das monolithische Gestalten im Seiten- und Frontzahnbereich. Somit erübrigt sich das Schichten von Keramik. In den Dispersive® Ausführungen kann wahlweise neben der Keramiksichtung sogar auf die manuelle Bemalung verzichtet werden. Denn Prettau® 2 Dispersive® und Prettau® 4 Anterior® Dispersive® werden werksseitig bereits mit einem sehr sanften, natürlichen Farbverlauf versehen. Die Farbmittel werden hierbei durch eine spezielle Technik nicht schichtweise sondern feingliedrig verstreut, also dispers, zugeführt. Somit entsteht nach dem Dichtsintern ein besonders feines, fließendes Farbbild, das auf Wunsch manuell individualisiert werden kann.

Eine Komplettübersicht sowie ausführliche Fallbeispiele zu den neuen Zirkonzahn Prettau® Zirkonen gibt es auf der IDS oder unter [www.zirkonzahn.com](http://www.zirkonzahn.com)

## IDS 2019: DENTALLABOR SOFTWARE MIT BSD DATENTECHNIK GMBH

Zur IDS 2019 in Köln präsentiert die Firma BSD GmbH seine bewährten Software-Produkte und interessante Neuheiten.



Auch im Jahr 2019 wird die Firma BSD Datentechnik GmbH auf der IDS in Köln vertreten sein. Im Vordergrund steht in diesem Jahr die umfangreich weiterentwickelte Software zur Abrechnung im Dentallabor. Anwenderfreundlichkeit wurde weiter verbessert: Die bestehenden Anwender freuen sich über eine weiter verbesserte Übersichtlichkeit, neue Nutzer finden sich aufgrund der intuitiven Gestaltung der Programmoberfläche schnell in alle Anwendungsmöglichkeiten ein. Somit gelingt nicht nur die normale Abrechnung mit wenigen „Klicks“, sondern auch die Arbeitsabläufe im Dentallabor können im Handumdrehen optimiert werden. Hierzu zählen beispielweise die Terminplanung, Auftragsverfolgung, Kundenwunschkommunikation, Auslastungsübersicht, und vieles mehr.

Ein weiteres Highlight auf der IDS 2019 ist das verbesserte Kommunikationstool „BSD-Connect“. BSD Connect steht ganz im Zeichen der sicheren Auftragsübermittlung von der Zahnarztpraxis in das Dentallabor. Neben einem komfortablen Dokumentenaustausch lässt sich zudem mittels des integrierten Chat Moduls schnell und sicher zwischen Zahnarztpraxis und Dentallabor kommunizieren.

Seit über 30 Jahren bietet die BSD GmbH erstklassige Abrechnungslösungen speziell für Dentallabore an. Ein wichtiger Punkt, neben zuverlässigen Software-Produkten, ist für die Firma BSD GmbH, dass die Anwender durch den Support verlässlich und kompetent beraten werden. Durch den ständigen und partnerschaftlichen Kontakt zu seinen Kunden werden die Produkte stetig weiterentwickelt und optimiert.

Das Messeteam der Firma BSD freut sich auf Ihren Besuch bei der IDS in Köln.  
Sie finden die Firma in der [Halle 11.2 auf dem Stand S 020](#).

## 2. SPEZIALPODIUM ZAHNTECHNIK LEGT FOKUS AUF DIGITALEN WORKFLOW

Nach dem Erfolg 2018 findet am 11. Mai 2019 im Europa-Park die zweite Veranstaltung statt.

Nach der ersten gemeinsamen Fortbildungsveranstaltung von Zahnärzten und Zahntechnikern in Baden im Rahmen der 43. Jahrestagung der südbadischen Zahnärztinnen und Zahnärzte im Europa-Park Rust im April dieses Jahres, findet im Mai die Fortsetzung mit dem 2. Spezialpodium statt.

Die Insider-Innung zeichnet für das Programm des „Spezialpodium Zahntechnik“ verantwortlich. Die Vorträge stehen 2019 im Fokus des digitalen Workflow zwischen Zahnarztpraxis und zahntechnischem Labor.

### DIE REFERENTEN STELLEN IHRE WISSENSCHAFTLICHEN VORTRÄGE VOR:

#### ZTM Clemens Schwerin „Import/Export - Datenmanagement im digitalen Workflow“

„Wie finden intraoral erfasste Scandaten ihren Weg vom Behandler in den digitalen Fertigungsprozess und welche Workflows stehen dabei zur Verfügung?“

Dem Zahnarzt als Erfasser der Scandaten möchte ich aufzeigen, welche Vielfalt an Möglichkeiten die Hersteller von intraoralen Scannern ihm an die Hand geben und an welcher Stelle die Industrie ganz bewusst versucht, durch Kooperationen, Marketing und größtmöglichen Komfort im für sie wertschöpfenden Fertigungsprozess zu expandieren.

Der Zahntechniker als traditioneller Fertigungspartner ist auf Schnittstellen zum Behandler angewiesen. Aufgrund der Vielfalt der auf dem Markt vorhandenen iO-Systeme stellt sich die Annahme digitaler Aufträge als aufwändig und teuer heraus. Schnittstellen müssen eingerichtet und gesichert, Patientendaten exportiert und wieder importiert werden, was letztlich die möglichst prozesssichere Zusammenarbeit mit dem Behandler erschwert.

Erfolgreiches Datenmanagement ist ein wichtiger Bestandteil der zunehmend digitalen Arbeitswelt. Überblick und Sicherheit im digitalen Workflow sind Voraussetzung für das erfolgreiche Miteinander im Team und eine hochwertige Versorgung des Patienten.

Ziel des Vortrages ist es, in einem verständlichen „Fahrplan“ die Wege der erzeugten Daten sichtbar zu machen und Schritt für Schritt im Schnelldurchlauf die Anwenderpraxis darzustellen. Unabhängig und transparent möchte ich hierbei die angebotenen Workflows von vier populären Herstellern mit unterschiedlichen Ansätzen aufschlüsseln. Gesamtanbieter Sirona, Innovationsführer 3M, CAD-Marktführer 3shape, und den KFO-Pionier Invisalign.“

#### ZTM Hans Jürgen Lange - „Hybridkeramik - Eine überraschende Indikationsvielfalt im digitalen Labor“

„Die Herausforderung in der heutigen digitalen Zahntechnik ist es, eine kostengünstige und trotzdem ansprechende Ästhetik anzubieten. Der Spagat gelingt nur, wenn man eine CAD/CAM-Fertigung mit passenden Hard- und Software-Komponenten in seinem Labor oder der Praxis aufbaut.

Materialvielfalt, die mit Maschinen möglich ist, kann in aller Regel ein Vorteil für jeden Anbieter sein und erweitert die Bandbreite der Indikationen, die gefertigt werden können. Der Nachteil ist, man muss für jeden Anwendungsfall unterschiedliche Materialien verschiedener Hersteller und Werkstoffarten vorrätig lagern.

Hier hat sich Hybridkeramik als Multitalent im Alltag bewiesen und kann für erstaunlich viele Indikationen eingesetzt werden. Anfänglich nur für Einzelzahnversorgungen vorgesehen, können mit etwas Ideenreichtum, Mut und Phantasie auch herausnehmbarer Zahnersatz und Brücken mit diesem Werkstoff erfolgreich hergestellt werden.

Eine Kombination aus digitaler Zahntechnik und dem analogen Handwerk verspricht auch in Zukunft ein Erfolgsrezept für Labor und Praxis zu sein.“

#### ZTM Thomas Lassen - „Vom intraoperativen Scan zum definitiven Ersatz – der digitale Arbeitsablauf lässt die Disziplinen weiter zusammenrücken“

„Die Digitalisierung, Scannen, Fräsen, Drucken, modernste Materialverarbeitung – alles längst angekommen im innovativ denkenden Dentallabor. Aber nicht nur in der prothetisch tätigen Praxis, sondern auch in der Chirurgie sind die Vorzüge des intraoralen, beziehungsweise des intraoperativen Scans erkannt worden und werden zukünftig mehr und mehr Einzug halten im normalen Arbeitsalltag.

Moderne Zirkondioxidimplantate, ob monolithisch oder zweiteilig, erweitern das Therapiespektrum erheblich und erfordern ein Umdenken in Praxis und Labor. Die Anforderungen an das Dentallabor werden sich also weiter verändern und sicherlich steigern.

Als Stichworte seien genannt: Materialvielfalt mit adäquaten Verarbeitungsanforderungen und entsprechenden Befestigungsmöglichkeiten, ästhetische Ansprüche, Gingivamanagement, ökonomische Entscheidungen, logistische Überlegungen etc.“



„Die positive Resonanz von Zahnärzten und Zahntechnikern auf die erfolgreiche gemeinsame Erstveranstaltung in 2018 hat uns zu einer Wiederholung ermutigt. Mehr noch, wir wollen diese Art des Familientreffens in Baden gerne zur Dauereinrichtung werden lassen, denn alle Mitglieder eint ein Ziel - die optimale Versorgung ihrer Patienten. Hier gilt unser Dank Dr. Georg Bach, dem stellvertretenden Vorsitzenden der Bezirkszahnärztekammer Freiburg, der uns eingeladen und bei der Planung und Umsetzung der ersten zahntechnischen Spezialfortbildung in Baden unterstützt hatte.“  
 Obermeister Harald Prieß

**Prof. Dr. Hartmut Walz „Anleitung zu Fehlentscheidungen - Wie Sie garantiert falsch entscheiden“**

„Bei Entscheidungsfehlern müssen Sie nicht originell sein – Sie können einfach immer wieder dieselben machen. Oder die Ihrer Mitmenschen nehmen. Sehr effektiv: Wenn Sie ein paar wichtige Fehlermuster beherrsigen, können Sie bereits ganz viele Fehler damit machen... Sie merken schon, humorig geht es in diesem Vortrag zu. Mit einem kontra-intuitiven Ansatz im Watzlawick-Stil hilft Ihnen Prof. Dr. Walz, über Ihre früheren Entscheidungsfehler lachen zu können. Und noch besser: Die Entscheidungsfallen künftig schon vor dem Hineintappen zu erkennen.

Die wichtigsten Muster, die Sie garantiert in Entscheidungsfällen tapen lassen:

- Reagieren Sie spontan und vertrauen Sie der Plausibilität.
- Seien Sie unrealistisch und suchen Sie stets nach dem absolut Besten.
- Wenn Sie in einem tiefen Loch sitzen: graben, graben, graben.
- Machen Sie immer alles ganz genau und hundertprozentig perfekt.

- Orientieren Sie sich stets an den Gewinnern von gestern.
- Seien Sie konsistent: Wer A sagt, muss auch B sagen.“

Das Spezialpodium ist publikumsoffen, das heißt es können auch Nichtmitglieder und auch Zahnärzte teilnehmen. In Abstimmung mit der Bezirkszahnärztekammer Freiburg wird es für Zahnärzte, die am Spezialpodium teilnehmen, auch Fortbildungspunkte geben.

Weitere Informationen zum Spezialpodium und zur Gesamtveranstaltung finden Sie unter [www.insider-innung.de](http://www.insider-innung.de) ■

**ZAHNTECHNIKER-HANDWERK  
 BADEN - DIE INNUNG -**

Neuenheimer Landstraße 5  
 69120 Heidelberg  
 Tel: 0 62 21 / 4 32 01 - 0



[www.insider-innung.de](http://www.insider-innung.de)

## MITGLIEDERVERSAMMLUNG IN MÜNSTER

- *Zahntechniker-Innung verabschiedet langjähriges Vorstandsmitglied und Lehrlingswart ZTM Hans-Jürgen Dickmann*
- *ZTM Ralf Niggenaber einstimmig zum neuen Vorstandsmitglied und Lehrlingswart gewählt*
- *ZTM Axel Röers erhält QS-Dental-Urkunde nach erfolgreicher Überprüfung*



Obermeister Uwe Bußmeier dankte Hans-Jürgen Dickmann für 22 Jahre im Dienste der Zahntechniker-Innung Münster.

Eine Ära ging jetzt bei der Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Münster zu Ende: Die Mitglieder verabschiedeten ihr langjähriges Vorstandsmitglied und ihren Lehrlingswart Hans-Jürgen Dickmann in den wohlverdienten Ruhestand.

Uwe Bußmeier, Obermeister der Zahntechniker-Innung, blickte in seiner Laudatio auf 22 Jahre zurück, in denen Dickmann mit seiner ehrenamtlichen Vorstandstätigkeit neben der Leitung seines eigenen zahntechnischen Meisterbetriebes die Geschicke des Zahntechniker-Handwerks im Regierungsbezirk Münster mit gelenkt und geprägt hat.

Dem heutigen Megatrend der Fachkräftesicherung und Nachwuchsgewinnung hat sich Dickmann mit Weitblick von Beginn seiner ehrenamtlichen Tätigkeit an verschrieben. Als Lehrlingswart oblag ihm die Betreuung der Auszubildenden im Regierungsbezirk Münster. Schule, Betrieben und Bildungszentrum der Handwerkskammer stand Dickmann beratend und vermittelnd zur Seite. Von hierfür erforderlicher Kompetenz und Verlässlichkeit profitierten Innung, Betriebe, Auszubildende und

das Kollegium des Hans-Böckler-Berufskollegs in Haltern stets ebenso wie auch von seinem ausgleichenden, besonnenen und souveränen Agieren.

Dickmann amtierte als Vorsitzender des Ausschusses zur Förderung der Berufsausbildung und auch als Vertreter seiner Innung zu Landes- und Bundesinnungsverband. So war er viele Jahre von der Mitgliederversammlung des VDZI gewähltes Mitglied der für das Ausbildungs- und Gesellenprüfungswesen zuständigen Fachgruppe auf Bundesebene.

### **Modernes Berufsbild ein besonderes Anliegen**

Ein modernes Berufsbild war ihm stets ein besonderes Anliegen. Noch ganz aktuell arbeitete Dickmann aktiv an Vorschlägen für eine Reform der Ausbildungsordnung im Zahntechniker-Handwerk in Innung und Bundesverband mit.

Unzählige Prüfungen hat Dickmann als Vorsitzender eines Gesellenprüfungsausschusses abgenommen.

Dass er auch als Unternehmer und Ausbilder in seinem Betrieb seiner Verantwortung für die Nachwuchsgewinnung gerecht geworden ist, versteht sich da natürlich von selbst.

„Die Innung und wir Kolleginnen und Kollegen sind Dir zu großem Dank für Deine erfolgreiche Arbeit verpflichtet!“, so Obermeister Bußmeier unter Beifall der Mitglieder. Und aus den Augen verlieren werde man sich nicht, so der Obermeister, schließlich habe Dickmann zugesagt, auch weiterhin mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

**ZTM RALF NIGGENABER NEU IN DEN INNUNGSVORSTAND UND ALS LEHRLINGSWART GEWÄHLT**

Mit ZTM Ralf Niggenaber, Manecke Zahntechnik GmbH, Lengerich, wurde ein sehr erfahrener Nachfolger einstimmig zum Vorstandsmitglied und zum Lehrlingswart gewählt. Der 56jährige ist seit vielen Jahren Vorsitzender eines Gesellenprüfungsausschusses, selbst erfahrener Unternehmer und Ausbilder und hat im Rahmen des Prüfungswesens bereits seit einiger Zeit sukzessive Aufgaben in der Prüfungscoordination übernommen. Auch in der innungsinternen AG Ausbildungsreform wirkte Niggenaber aktiv mit.

„Für einen reibungslosen Übergang ist also gesorgt. Das ist in Zeiten nachlassenden ehrenamtlichen Engagements absolut nicht selbstverständlich! Umso mehr sind wir Ralf Niggenaber dankbar für seine Bereitschaft zur Mitarbeit im Vorstand“, freut sich Obermeister Bußmeier auf eine gute Zusammenarbeit.

**ZTM AXEL RÖERS ERHÄLT QS-DENTAL-URKUNDE**

Überprüfte Sicherung der Produkt- und Versorgungsqualität zum Wohl der Patienten steht auch im Fokus des branchenspezifischen Qualitätssicherungssystems „QS-Dental“. Mit der Umsetzung des branchenspezifischen Qualitätssicherungskonzepts QS-Dental dokumentieren die geprüften Meisterlabore der Innungen ihre hohen Ansprüche an die Qualität und Sicherheit des Zahnersatzes.

Das Konzept seit vielen Jahren in seinem Labor umgesetzt hat ZTM Axel Röers, KOFL Röers GmbH, Everswinkel, dem Obermeister Bußmeier herzlich zum erfolgreichen Bestehen der turnusmäßigen Prüfung gratulierte und dem er die Erneuerungsurkunde „QS-Dental“ überreichte. Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle! ■



Foto oben: Ralf Niggenaber (links) wurde nachträglich in den Vorstand der Innung gewählt.

Foto unten: Obermeister Uwe Bußmeier überreichte Axel Röers die QS-Dental Urkunde für die erfolgreiche Wiederholungsprüfung.

**ZAHNTECHNIKER-INNUNG MÜNSTER**

Ossenkampstiege 111  
48163 Münster  
Tel: 0251 / 5 20 08 0

[www.zti-muenster.de](http://www.zti-muenster.de)



## „NEBENAN IST HIER.“ - RAPPE ZAHNTECHNIK STRAHLT FÜR DAS HANDWERK

Unter dem Motto „Die Wirtschaftsmacht bekommt unser Gesicht.“ präsentiert sich das Labor im Look der Imagekampagne des Handwerks.

„Nicht, dass Ihr jetzt dem Handwerk Adieu sagt und noch Models werdet“, schmunzelte Kreishandwerksmeisterin Alexandra Kaske-Diekmann, als sie bei der Präsentation der Werbepлакate den „Gesichtern des Handwerk in Kassel Stadt und Land“ – Raoul und René Gerhold – persönlich und live gegenüber stand. Ein dickes Lob für die fotografischen Geschäftsführer der Firma Rappe Zahntechnik GmbH aus Niestetal. Der Innungsbetrieb ist Gewinner der Mitmach-Aktion „Nebenan ist hier.“ der Kreishandwerkerschaft Kassel und der Aktion Modernes Handwerk e. V. Zahlreiche Innungsfachbetriebe nutzten im Herbst 2018 bei der Aktion der Kreishandwerkerschaft die Möglichkeit, sich im bekannten Design der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks zu präsentieren: Unter dem Motto „Die Wirtschaftsmacht bekommt unser Gesicht.“ gestaltete ein kostenfreier Grafikservice individuelle Werbemittel für die tägliche Kundenansprache und Mitarbeiterfindung. Eine Jury bewertete die eingereichten Vorschläge aus dem Gebiet der Kreishandwerkerschaft. Sie entschied sich schlussendlich – „unter vielen weiteren attraktiven Ideen und Vorschlägen“, so Dr. Norbert Wett, Geschäftsführer der

Kreishandwerkerschaft, für den Wettbewerbsbeitrag der Firma Rappe. Der Hauptgewinn: das persönliche Motiv auf großformatigen Plakaten rund um den Betriebsstandort. Das Foto von Raoul und René Gerhold zierte nun also die Plakatwände rund um die Hannoversche Straße in Niestetal. Über diese großartige Werbemöglichkeit freut man sich bei der Rappe Zahntechnik GmbH. Dank den individualisierten Plakatwänden ist dem Innungsfachbetrieb die Aufmerksamkeit potenzieller Kunden und Nachwuchskräfte sicher – und auch die übrigen Teilnehmer profitieren von der Aktion ihrer Kreishandwerkerschaft. „Mit den personalisierten Werbemitteln hat das Handwerk in unserer Region nun viele vertraute Gesichter“, freut sich Alexandra Kaske-Diekmann und ergänzt: „Ganz besonders gratulieren wir natürlich dem Gewinnerbetrieb!“ ■



### ZAHNTECHNIKER-INNUNG FÜR DEN REGIERUNGSBEZIRK KASSEL

Scheidemannplatz 2  
34117 Kassel  
Tel: 0561 / 7 84 84-0

[www.zahntechniker-innung-kassel.de](http://www.zahntechniker-innung-kassel.de)



Präsentieren eine der Plakatwände mit dem persönlichem Werbemotiv: (v. li.) Dr. Norbert Wett, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Kassel, Kreishandwerksmeisterin Alexandra Kaske-Diekmann sowie Raoul und René Gerhold von der Firma Rappe Zahntechnik.



## ZIK AUF ZACK



### Ereignisreicher Jahresstart der Zahntechniker-Innung Köln.

#### 7. Januar: Gemeinsame Vorstandssitzung der Innungen Düsseldorf und Köln

Eine Bericht finden Sie auf der Seite 62 dieser Ausgabe.

#### 9. Januar: Bonner Stammtisch, Restaurant „Elia“

Der regelmäßig am 2. Mittwoch eines Monats stattfindende Bonner Stammtisch im Elia ist schon eine legendäre Institution – mit „hartem“ Kern, mit Alt und Jung, und immer wieder mal neuen Teilnehmern. In familiärer Atmosphäre wird miteinander gelacht, sich über Gott und die Welt ausgetauscht, sich über so manches berufspolitisches aktuelles Thema oder Dinge aus dem Alltagsleben eines Zahntechnikers aufgeregt, diskutiert, bei der Lösung miteinander unterstützt, ... , und echt lecker gegessen wird „nebenbei“ auch noch! Einfach mal vorbeischaun!

#### 16. Januar: GPA-Sitzung, ZIK-Geschäftsstelle

#### 25. Januar: Azubi-Eisstockschießen, Playa Cologne

Erstmals von der Innung angeboten – gerne von den Azubis angenommen. Viel Spaß auf dem kalten Eis, von innen mit Glühwein, Punsch und heißem Kakao gewärmt, und hinterher noch interessante Gespräche! Die Azubis haben sich mit einem herzlichen Dank für das Angebot für diese Veranstaltung verabschiedet, und sie freuen sich schon auf das nächste „Azubi-Grillen“ im Sommer!

#### 29. Januar: Marketing-Sitzung, ZIK-Geschäftsstelle

#### 30. Januar: BG-Fortbildungskurs, mit der Fa. Sifadent

#### 30. Januar: ZahnSzenetreffen in Würselen

Das letzte regionale ZahnSzenetreffen fand dieses Mal in Würselen statt. Zwar zwangen der akute Schneefall und die spiegelglatten Straßen einige dazu, ihre geplante Teilnahme abzusagen. Trotzdem war es wieder eine bunte Runde – alte Hasen und junger Nachwuchs, Mitglieder, Nichtmitglieder, .... Besonders wurde über die Situation in der Ausbildung, den geplanten Blockunterricht, über Öffentlichkeitsarbeit und aktuellen und anstehenden Gesetzesänderungen wie zum Beispiel mit dem MDR diskutiert.

#### 31. Januar: BG-Grundkurs, mit der Firma Sifadent

#### 4. Februar: ZIK-Vorstandssitzung

#### 12. Februar: Feierabend-Club Köln mit Christian Lang, Hürth

#### 13. Februar: Bonner Stammtisch, Restaurant „Elia“

#### 25. Februar: Marketing-Sitzung ZIK-Geschäftsstelle

#### Weitere Termine im ersten Halbjahr 2019

- 18. März: ZIK-Vorstandssitzung
- 25. März: Gespräch der Gesundheitshandwerke mit BMG Jens Spahn mit anschließender Podiumsdiskussion, 15.00 Uhr, HWK zu Köln
- 29. März: BG-Grundkurs, mit der Firma Sifadent
- 5. April: Lossprechung, auf der Godesburg
- 8. Mai: ZIK-Mitgliederversammlung

## ZID UND ZIK - GEMEINSAME VORSTANDSSITZUNG

Die Vorstände der Innungen Düsseldorf und Köln haben im Rahmen einer gemeinsamen Vorstandssitzung den Kurs für die Arbeit im Jahr 2019 festgelegt.



Die Innungsvorstände Düsseldorf und Köln während der gemeinsamen Sitzung.

Die Vorstände der Zahntechniker-Innungen Düsseldorf und Köln haben zu Beginn des Jahres im Rahmen einer gemeinsamen Vorstandssitzung die Ausrichtung der berufspolitischen Arbeit für ihre Mitgliedsbetriebe festgelegt.

In dem Zusammenhang haben beide Vorstände unter anderem Maßnahmen der Mitgliederbindung, aber auch der Mitgliederneugewinnung und Mitgliederrückgewinnung diskutiert. Sie waren sich einig, dass dieses Thema in gemeinsamer Kraftanstrengung bewältigt werden kann.

Ein Weg, den die Innungen zukünftig gehen wollen, sind beispielsweise gemeinsame Fachveranstaltungen, die im Wechsel in beiden Innungsgebieten stattfinden sollen.

Aus aktuellem Anlass stand die seit Anfang Januar geltende Verpackungsverordnung auf der Agenda. Hier ging es vor allem darum, den zahntechnischen Betrieben Informationen zu den notwendigen Maßnahmen zur Verfügung zu stellen.

Weitere Themen waren:

- Konzepte für Kooperationen mit Zahnmedizinstudenten
- Zahnjournal
- ZahnSzene-Treffen ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG FÜR DEN REGIERUNGSBEZIRK DÜSSELDORF

Willstätter Straße 3  
40549 Düsseldorf  
Tel: 0211 / 43 0 76 0

[www.zid.de](http://www.zid.de)



### ZAHNTECHNIKER-INNUNG KÖLN

Hauptstr. 39  
50859 Köln  
Tel: 0221 / 50 30 44

[www.zik.de](http://www.zik.de)





Foto: EmpireRiversideHotel

## 12. HAMBURGER ZAHNTECHNIKERTAG DER ZAHNTECHNIKER-INNUNG NORD IM HOTEL RIVERSIDE

Mit launig-freundlichen Begrüßungsreden der Präsidenten der Zahnärztekammern Hamburg und Schleswig-Holstein, Konstantin von Laffert und Dr. Michael Brandt wurde der 12. Hamburger Zahntechnikertag am 26. Januar traditionell eröffnet. In einem gut gefüllten Veranstaltungsraum begrüßte sodann Rolf Schulz, stellvertretender Obermeister der Zahntechniker-Innung Nord, das Auditorium. Er führte gewohnt souverän durchs Programm und konnte ein interessantes Referat nach dem anderen ankündigen.

Mit großer Genugtuung stellte Rolf Schulz bei seiner Verabschiedung der Gäste am Nachmittag fest, dass die ausgewählten Referenten inhaltlich als auch mit ihrem Vortragsstil zu überzeugen wussten, ob es dabei um die Möglichkeiten und Grenzen additiver Materialien oder auch um neue Möglichkeiten durch CAD/CAM gestützte Totalprothetik ging.

### BITTE VORMERKEN - 13. ZAHNTECHNIKERTAG AM 25. JANUAR 2020

Der 13. Zahntechnikertag in Hamburg ist schon in der Planung! Neben vielen interessanten Referaten wird sich in der angenehmen Atmosphäre des schönen Hotels an der Elbe dann wieder auch genug Zeit finden, in den Pausen fachliche und persönliche Gespräche mit Kollegen und Referenten zu führen.

Eventuell wird man auch den ein oder anderen Kunden begegnen, denn der Hamburger Zahnärzterttag wird auch im nächsten Jahr wieder parallel stattfinden. Sie sollten sich also schon jetzt den 25. Januar 2020 vormerken! ■



Rolf Schulz führte durch das Programm.

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG NORD

Bei Schulds Stift 3  
20355 Hamburg  
Tel: 040 / 35 53 43 0

[www.zinord.de](http://www.zinord.de)



## „WE ARE THE CHAMPIONS!“ - FREISPRECHUNGSFEIER DER ZAHNTECHNIKER-INNUNG NIEDERSACHSEN-BREMEN FÜR DAS ABGANGSJAHR 2019



Der Höhepunkt der Feier war die sehr ehrwürdig durchgeführte Freisprechung durch Obermeister Frank Schollmeier. Mit der goldenen Obermeisterkette der ZINB, die den Augenblick zu etwas ganz Besonderem machte, sprach er die über 100 Azubis von allen Verpflichtungen frei und hat sie offiziell zu Gesellen ernannt.

Das war eine sehr würdige Feier, sagten viele Gäste. Am 26. Januar 2019 fand die jährliche Freisprechungsfeier der ZINB in Hannover statt. Mit einer Anzahl von circa 480 angereisten Gästen, füllte sich der Raum am Nachmittag immer mehr mit elegant gekleideten Absolventen des Jahrganges 2018/2019.

Musikalische Untermalung kam von der jungen Band „OIC“ aus Uelzen, die mit ihrer Musik und einem Gespür für die jungen Absolventen für gute Stimmung sorgte. Im Anschluss gab es einen aus mehreren Sequenzen zusammengesetzten Kurzfilm über die Arbeit der Auszubildenden in ihren Ausbildungslaboren. Verschiedene Innungsbetriebe stellten Filmaufnahmen und teilweise lustige Beiträge mit ihren Azubis für die Feier zur Verfügung. Dieser gelungene Zusammchnitt kam bei den Gästen sehr gut an, weil er besonders den Eltern zeigte, was ihre „Sprösslinge“ in einem zahntechnischen Labor praktisch lernen und was Zahntechnik ausmacht.

Die Eröffnung der Feier und die Begrüßung der Gäste, erfolgte durch den Obermeister der ZINB, Frank Schollmeier. Herr Schollmeier bedankte sich bei allen Mitwirkenden, die vor einer Prüfung viel Arbeit leisten: Das sind in erster Linie die Ausbildungsbetriebe und das Lehrpersonal, die ehrenamtlichen

Helfer des Vorstandes und der Gesellenprüfungsausschüsse und natürlich die Mitarbeiter der ZINB selbst. Grußworte wurden vom Vizepräsident der Handwerkskammer Hannover, Herr Claus Jezek, dem Prüfungsobmann, Frau Hilke Zahrte, sowie dem Geschäftsführer des Instituts des Zahntechniker-Handwerks in Niedersachsen und Bremen (IZN e.V.), Jens Diedrich, an die Gäste gerichtet. Herr Diedrich, der die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im IZN durchführt, ist bei den Auszubildenden besonders beliebt und zauberte bei diesen in seiner feierlichen Laudatio so auch wieder ein Lächeln in ihre Gesichter.

Zu den vielen Highlights der Veranstaltung zählte die Rede von der frisch gebackenen Gesellin Alina Scharper, die bei LEVA Dentaltechnik GmbH gelernt hat. Sie sprach über ihre Ausbildung als Zahntechnikerin und dankte zum Schluss im Namen ihrer Klasse den Berufschullehrern der BBS Alice-Salomon in Hannover, die sie über die 3,5 Jahre begleitet haben.

Der Höhepunkt der Feier war die sehr ehrwürdig durchgeführte Freisprechung durch Obermeister Frank Schollmeier. Mit der goldenen Obermeisterkette der ZINB, die den Augenblick zu etwas ganz Besonderem machte, sprach er die über 100 Azubis



Ein Highlight der Veranstaltung war die Rede der frisch gebackenen Gesellin Alina Scharper.

## BEITRITT THÜRINGENS STÄRKT NETZWERK „DENTALTHEKE“

Seit die digitale Fertigung Einzug gehalten hat, tummeln sich immer mehr Marktteilnehmer industrieller Art in der Zahnersatzfertigung (bisher nur Teilleistungen, neuerdings auch durch Laboraufkäufe). Die digitalen Daten als Arbeitsunterlage fließen nicht ins gewerbliche Meisterlabor, sondern landen oft in industriellen Fräszentren, die keine Legitimation zur Zahnersatzherstellung haben. Mit den Datensätzen, die am gewerblichen Labor vorbeifließen entwurzelt man das Zahntechnikerhandwerk.

„Auch die digitale Fertigung von Zahnersatz gehört in die Hände der Zahntechniker!“ Genau das ist die Forderung von den sechs Zahntechniker-Innungen, die der „DentalTheke“ angehören.

Frank Schollmeier, Obermeister der Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen, und DentalTheke-Geschäftsführer Alfred Schiller freuen sich daher sehr über den weiteren Abschluss eines Nutzungsvertrages. Ab sofort wird auch die Zahntechniker-Innung Thüringen Teil der DentalTheke. Die Geschäftsführerin der ZTI Thüringen, Ass. jur. Nadine Lingstädt und Obermeister Rainer Junge hatten Alfred Schiller im letzten Quartal 2018 zu ihrer Innungsversammlung nach Erfurt eingeladen, mit der Bitte, die DentalTheke ihren Mitgliedern vorzustellen. Diese haben sich mehrheitlich für einen Beitritt zu dem Netzwerk entschieden. Für die Zahntechniker-Innung Thüringen wird derzeit ein eigener Admin-Bereich programmiert, so dass die Geschäftsstelle der Innung ihre DentalTheke-Mitglieder ohne großen Aufwand selbst verwalten kann.

Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ kann die Teilnahme an der DentalTheke großen- oder kapazitätsbedingte Nachteile kleinerer Labore ausgleichen und damit die Wettbewerbsfähigkeit aller Beteiligten stärken. Durch den Ankauf von Teilleistungen bei Laboren, die sich auf digitale Techniken spezialisiert haben, erreichen auch diese eine höhere Auslastung ihrer Maschinen, so dass die viel zitierte „Win/win-Situation“ entsteht. Stärkere Wettbewerbsfähigkeit führt zu einer besseren Marktposition und einem größeren Marktanteil. Daneben können durch Netzwerkarbeit Aufwand und Kosten für die Produktion gesenkt werden.

Das DentalTheke-Team freut sich schon sehr auf die Zusammenarbeit mit der Zahntechniker-Innung Thüringen.

Besuchen auch Sie unser Netzwerk auf [www.dentaltheke.de](http://www.dentaltheke.de) oder folgen Sie uns auf Facebook [www.facebook.com/dentaltheke/](https://www.facebook.com/dentaltheke/). ■

von allen Verpflichtungen frei und hat sie offiziell zu Gesellen ernannt. Gekrönt mit dem Lied „We are the Champions“ von der erfolgreichen Band „Queen“ wurde die Leistung der Junggesellinnen und Junggesellen besonders untermauert und erzeugte bei nicht wenigen ein Gänsehautfeeling.

Der Lehrlingswart der ZINB, Heinrich Wenzel, ehrte die Prüfungsbesten aus jedem Bezirk. Dieser Preis wird eigens von der Innung vergeben und honoriert die Gesamtleistung aus Theorie und Praxis.

Die Übergabe der Prüfungszeugnisse und Gesellenbriefe erfolgte vom jeweils zuständigen Bezirksmeister für Braunschweig, Göttingen, Hannover, Nordniedersachsen und Oldenburg zusammen mit den zugehörigen Berufsschullehrern. Das würdigt jeweils die regionalen Rahmenbedingungen, aus der die jungen Gesellinnen und Gesellen kommen. ■



Alfred Schiller (links) und Frank Schollmeier (rechts) mit Innungsgeschäftsführerin Nadine Lingstädt und mit Obermeister Rainer Junge.

## DENTALTHEKE BEIM DENTAL-GIPFEL

Der 8. Dental-Gipfel/Warnemünde stand unter dem Thema „Der therapeutische Langzeiterfolg im Spannungsfeld von Ästhetik, Funktion, Psyche und Wirtschaftlichkeit“ und fand vom 11. bis 13. Januar 2019 statt. Das heißt Vernetzung auf allen Ebenen und war daher Anlass für die DentalTheke ihr Netzwerk dort zu präsentieren.



Obermeister Frank Schollmeier, ZTM Carsten Müller, ZTM Andreas Klar und ZTM Günter Rübeling beim fachlichen Austausch.

### VIOLA ULLRICH FASST EINIGE EINDRÜCKE ZUSAMMEN:

„Helge Vollbrecht und sein Team von Dentalbalance haben auch diesmal wieder hochinteressante und namhafte Referenten verpflichtet. Ein hartes Programm mit insgesamt 21 Fachvorträgen und 16 vertiefenden Workshops für die Teilnehmer, die jeden Tag um 8.30 Uhr zum ersten Vortrag erscheinen mussten, um das gesamte Pensum mitnehmen zu können. Es hat sich gelohnt, wie alle Teilnehmer abschließend feststellen konnten.

Weil der Dentalgipfel die Familie der Dentalbranche zusammenbringt, hatte die DentalTheke in Zusammenarbeit mit der ZINB mit einem Messestand über 200 Kongressbesuchern das Netzwerk der DentalTheke näher bringen können. Meike Lehne hat sowohl interessierenden Zahnärzten und Dental Laboren den digitalen Marktplatz anhand der App erklären und näher bringen können.

Dr. Ismail Özkanli, Zahnarzt und Unternehmer aus Berlin sprach in seinem Vortrag über die Wichtigkeit von Netzwerken. „Netzwerk ist nicht alles. Aber alles ist nichts ohne Netzwerk. Selbst das beste Produkt auf der Welt bringt ohne Netzwerk

gar nichts!“ Deshalb empfehlen wir allen Innungsbetrieben nochmals, sich für die Plattform DentalTheke zu entscheiden, mitzumachen oder sich den entsprechenden Experten dort zu suchen.

Ein sehr guter Vortrag wurde von einem unserer Innungsmitglieder, ZTM Günter Rübeling zusammen mit Prof. Dr. Tassilo-M. Schimmelpfennig (Ing. für Maschinenbau) gehalten. Beide haben ein neues Verfahren der Funkenerosion für einen spannungsfreien Zahnersatz auf Implantaten entwickelt. Die neue Technologie mit Kupferelektroden optimiert die Präzision und schafft eine spaltfreie Oberfläche bei Titanversorgungen, auf der sich keine Bakterien mehr festsetzen können.“ ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG NIEDERSACHSEN-BREMEN

Theaterstraße 2  
30159 Hannover  
Tel: 0511 / 3 48 19 37

[www.zinb.de](http://www.zinb.de)





Foto: Handwerkskammer Dresden/André Wirsig

Obermeister Achim Schubert gratulierte bei der „Ehrung der Besten“ den Betrieben köhlerdent und Büker Zahntechnik für ihre Ausbildungsleistung. Zahntechnikerin Clara Andree wurde als Kammersiegerin des PLW-Leistungswettbewerbs geehrt.

## ACHIM SCHUBERT GRATULIERT VORBILDLICHEN AUSBILDUNGSBETRIEBEN UND KAMMERSIEGERIN BEIM EMPFANG IN DRESDEN

Leidenschaft ist das beste Werkzeug: Für ihr besonderes Engagement und echte Spitzenleistungen im Bereich der Fachkräftesicherung zeichnete die Handwerkskammer Dresden ostsächsische Ausbildungsbetriebe und Nachwuchshandwerker bei der „Ehrung der Besten“ im Hotel Hilton Dresden aus. Die Zahntechniker-Innung Dresden-Leipzig war vor Ort. Obermeister Achim Schubert gratulierte den Dresdner Innungsmitgliedern „köhlerdent, ZTM Cornelia Köhler“ und „Büker Zahntechnik KG“.

Neben engagierten Jugendlichen bedarf es auch herausragende Ausbildungsbetriebe für eine nachhaltige Nachwuchsgewinnung im Handwerk. 30 Unternehmen aus dem Kammerbezirk Dresden, die sich dabei besonders hervorgetan haben, erhielten die Auszeichnung „Vorbildlicher Ausbildungsbetrieb 2018“.

Auf ein eigenes Fortbildungszentrum und die Weiterbildung schon in der Ausbildung setzt die Büker Zahntechnik GmbH

Dresden, die bereits mehrere Kammer-, Landes- und sogar eine Bundessiegerin im Leistungswettbewerb PLW hervorgebracht hat.

26 Sieger – von A wie Augenoptiker bis Z wie Zahntechniker – gab es dabei im Kammerbezirk Dresden. Sie erhielten im Januar ebenfalls ihre Urkunden. Darunter auch Zahntechnikerin Clara Andree, Kammersiegerin des PLW-Leistungswettbewerbs des ZDH. ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG DRESDEN-LEIPZIG

Am Brauhaus 10  
01099 Dresden  
Tel: 0351 / 2541123

[www.zahntechnikerinnung-dresden-leipzig.de](http://www.zahntechnikerinnung-dresden-leipzig.de)



## MDZI GRATULIERT LABOR MARTENS ZUM GOLDENEN MEISTERBRIEF



Sabine Meyer-Marc von der Mitteldeutschen Zahntechniker-Innung gratuliert Uwe Martens zum besonderen Jubiläum und überreicht den Goldenen Meisterbrief. Das Laborteam feiert mit.

An seinem „großen Tag“ waren auch wir aus der Innung dabei. Denn bei den Martens gab es wieder etwas zu feiern. Diesmal war es Uwe Martens, den es zu ehren galt. Wie seine Frau, so ist auch er zeit seines Lebens ein Zahntechnikmeister aus Leidenschaft und wurde nun aus Anlass des 50-jährigen Meistertitel mit dem goldenen Meisterbrief geehrt.

Angefangen hat seine Lebensgeschichte in Templin, zu Beginn der 60er Jahre waren Ausbildungsplätze rar und durch die Vermittlung der Mutter, die im Gesundheitswesen arbeitete, ergab sich die Chance für eine Ausbildung zum Zahntechniker. Sofort war er mit Begeisterung dabei und seine Arbeiten waren so gut, dass er im Anschluss die Meisterschule in Halle besuchte. Dort lernte er auch seine Ehefrau kennen, und mit ihr zusammen begann der gemeinsame Lebensweg, auch in beruflicher Hinsicht. Allerdings war dafür ein Umzug erforderlich, ins damals zahntechnisch akut unterversorgte Oranienburg. In der Poliklinik begann alles mit zwei Halbtagskräften, fast zehn Jahre später ergab sich dann die Gelegenheit in größere Räume umzuziehen, um dann mit deutlich mehr Mitarbeitern, die Arbeit in besserer Arbeitsumgebung fortzusetzen.

Nun konnten auch Lehrlinge ausgebildet werden, Karola Martens persönliches Steckenpferd. Mit der Wende machte sich Uwe Martens selbstständig. Es folgten bange Nächte! Hohe Kredite mussten aufgenommen werden, um die Einrichtung und Ausrüstung zu modernisieren und die Mitarbeiter zu qualifizieren. 1993 wurde in die damals moderne Titan- und Lasertechnik investiert. Zu damaliger Zeit der absolute Vorreiter in Brandenburg. Dadurch konnten erstmals Allergiepationen über die Grenzen von Oranienburg versorgt werden. Der Höhepunkt dieser Zeit war eine Weiterbildung in Kapstadt durch

die Fa. Dentaurum. Dort wurde er sogar zum Vortrag geladen. 1996 folgte der Umzug und glücklicherweise konnte beim Neubau bei der Raumaufteilung mitgesprochen werden, sodass rationelle Arbeitsabläufe auch räumlich logistisch von statten gehen konnten, die heute noch dem ganzen Team die Arbeit erleichtern.

Neuen Technologien war Uwe Martens immer aufgeschlossen und wurde hierbei von seinem verlässlichen Mitarbeiterstamm unterstützt. Manch ein Mitarbeiter ist noch aus Zeiten der Poliklinik bei den Martens beschäftigt und viele der ehemaligen Auszubildenden auch. 2013 übernahm sein Sohn ZTM Derk Martens das Labor und gemeinsam investierten beide in eine eigene CAD-CAM Fräsanlage.

Uwe Martens war aber auch in der Handwerkskammer und bei uns in der Innung aktiv als Prüfungsvorsitzender. So ist er auch als Rentner nicht zur Ruhe gekommen und hilft bei seinem Sohn noch halbtags mit. Seine große Freude ist, dass der Sohn das Lebenswerk weiterführt. Wir gratulieren diesem überaus ehrenwerten und sympathischen Mann sehr herzlich zum 50-jährigen Meisterjubiläum! ■

### MITTELDEUTSCHE ZAHNTECHNIKER-INNUNG

Obentrautstraße 16 - 18  
10963 Berlin  
Tel: 030 / 3 93 50 36

[www.mdzi.de](http://www.mdzi.de)



## KFO: DIE KORREKTE ABRECHNUNG VON KIEFERORTHOPÄDISCHEN LEISTUNGEN

Immer wieder stehen die Zahntechniker, insbesondere aber die kieferorthopädisch tätigen gewerblichen Laboratorien mit Ihren KFO -Technikern vor dem Problem, dass BEL-Abrechnungspositionen unklar sind bzw. von den KZVen zum Teil höchst unterschiedlich ausgelegt werden, gerade was die Einordnung der Leistungen unter bestimmten Abrechnungspositionen betrifft.

Was ist eine zweiarmige Klammer und welche Klammer ist welche Position? Welche konkreten Arbeitsprozesse verbergen sich hinter den einzelnen KFO-Laborpositionen? Welche Regularien müssen für eine korrekte Abrechnung von KFO-Leistungen beachtet werden? BEMA, BEL? - Zusammenhänge und Grenzen.

Diese und weitere Fragen werden in unserem Seminar für die korrekte Abrechnung von kieferorthopädischen Leistungen beantwortet.

Unsere Seminare ermöglichen Ihnen das gründliche Kennenlernen der gesamten KFO-Abrechnung – und zwar von Grund auf und Schritt für Schritt.



### KFO - ABRECHNUNG VON KFO LEISTUNGEN GRUNDKURS

Termin: Mittwoch, 20. März 2019

Uhrzeit: 11:00 – 13:00 Uhr

Ort: DLG / Kommunikationsraum der Innungsgeschäftsstelle

Preis: IM 149 Euro zzgl. MwSt., NIM 189 Euro zzgl. MwSt.

Referent: ZTM Jürgen Schwichtenberg

#### Seminarinhalt:

Was ist eine zweiarmige Klammer?

Welche Klammern sind welche Positionen?

Einweisung in die einzelnen Abrechnungspositionen

Regularien der korrekten Abrechnung von KFO-Leistungen

Zusammenhänge mit der BEMA

und vieles mehr

### KFO - ABRECHNUNG VON KFO LEISTUNGEN AUFBAUKURS

Termin: Mittwoch, 20. März 2019

Uhrzeit: 14:00 – 17:00 Uhr

Ort: DLG / Kommunikationsraum der Innungsgeschäftsstelle

Preis: IM 149 Euro zzgl. MwSt., NIM 189 Euro zzgl. MwSt.

Referent: ZTM Jürgen Schwichtenberg

#### Seminarinhalt:

Wie rechne ich eine Quad Helix ab?

Abrechnungsbeispiele wie:

- Aktive Geräte
- Funktionskieferorthopädische Geräte
- Individuelle Bänder
- Spezialgeräte wie z.B. Schnarcherschienen und vieles mehr

#### Bei Buchung beider Kurse:

**Preis: 249 Euro zzgl. MwSt. Innungsmitglieder,**

**319 Euro zzgl. MwSt. Nicht-Innungsmitglieder**

Haben wir Sie neugierig gemacht? Das Kursprogramm und ein Anmeldeformular finden Sie auf unserer Website: [www.dlg-news.de/fortbildung/](http://www.dlg-news.de/fortbildung/) oder senden Sie uns eine Mail an: [materne@mdzi.de](mailto:materne@mdzi.de). Gern können Sie auch telefonisch (030 393 50 36) unseren Flyer anfordern oder sich direkt beraten lassen. Frau Materne wird Sie gern über alles informieren. Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme! ■



## AB AUGUST 2019 WIRD ES IN NORDRHEIN-WESTFALEN EIN LANDESWEITES AZUBI-TICKET GEBEN

*Unternehmerverband Handwerk NRW (UVH) und Landesinnungsverband für das Zahntechniker-Handwerk NRW begrüßen dies als Beitrag zur Steigerung der Attraktivität der Berufsausbildung.*

Der LIV NRW geht davon aus, dass durch das Azubi-Ticket im Sinne der Betriebe ein weiterer Beitrag geleistet werden wird, im bekannt strengen Wettbewerb um den Nachwuchs die Attraktivität der Berufsausbildung auch im Zahntechniker-Handwerk zu erhalten.

Zur landesweiten Einführung bedurfte es großer Anstrengungen der Politik und der Verbände, ist doch die regionale Infra- und die Verkehrsverbundstruktur in NRW sehr heterogen. Umso dankbarer muss man sein, dass hier nun offensichtlich doch eine gemeinschaftliche Lösung gefunden werden konnte. Für konkrete Fragen empfiehlt der LIV NRW den Betrieben in Nordrhein-Westfalen: „Kontaktieren Sie bitte zu gegebener Zeit (noch hat der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) kein verbundweit gültiges Azubi-Ticket im Angebot) den in Ihrer Region zuständigen Verkehrsverbund.“

### **UVH äußert sich in Pressmeldung zum Azubi-Ticket:**

Der Unternehmerverband Handwerk NRW (UVH) begrüßt die Einführung des landesweiten Azubi-Tickets zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 1.8.2019. „Damit ist der Landesregierung ein wichtiger Schritt zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung gelungen“, erklärte der Präsident des Unternehmerverbandes Handwerk NRW, Hans-Joachim Hering.

Er dankte dem zuständigen Minister für Verkehr, Hendrik Wüst (MdL), dem handwerkpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Matthias Goeken (MdL), dem wirtschaftspolitischen Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, Ralph Bombis

(MdL), sowie den Geschäftsführern der vier NRWVerkehrsverbände für ihren Einsatz zur Einführung eines Azubi-Tickets.

„Damit geht ein langjähriger Wunsch des Handwerks und vieler Auszubildenden im Handwerk in Erfüllung“, so Hering. Das landesweite Azubi-Ticket kann als Zuschlag auf Tickets erworben werden, die verbundweit in den Verkehrsverbänden Rhein-Ruhr (VRR), Rhein-Sieg (VRS), dem Aachener Verkehrsverbund (AVV) oder im Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) gültig sind. Für den Zuschlag auf das verbundweite Azubiticket zahlen Auszubildende 20 Euro im Monat.

Voraussetzung für die Einführung des Azubi-Tickets als landesweit gültiges Zuschlagticket sind verbundweit gültige Azubi-Tickets in allen Verkehrsverbänden. Derzeit bieten der AVV, der VRR und der VRS verbundweite Tickets an. Zum Start des neuen Ausbildungsjahres im August 2019 wird auch der NWL ein verbundweites Ticket anbieten.

Arbeitgeber, die sich für eine Bezuschussung des Azubi-Tickets entscheiden, können das Ticket als Betriebsausgabe steuerlich geltend machen. Teilen sich Arbeitgeber und Auszubildende die Kosten für das landesweite Ticket je zur Hälfte, reduziert sich der Kostenanteil für Auszubildende auf maximal 41 Euro im Monat.

Die Mitgliederversammlung des Unternehmerverbandes Handwerk NRW hatte zuletzt in einer Resolution alle NRW-Verkehrsverbände aufgefordert, den Weg für ein landesweites und verbundübergreifendes Azubi-Ticket im Sinne der Auszubildenden freizumachen.“ ■

## DENTALLABORE IN NRW BILDEN MITARBEITER ZUM GESUNDHEITSCOACH AUS

Der Landesinnungsverband für das ZT-Handwerk NRW und die angeschlossenen Zahntechniker-Innungen unterstützen das Projekt zusammen mit Landesfachverbänden einiger anderer Gewerke.

Erhalt und Förderung der Patientengesundheit ist natürlich vornehmste Aufgabe der zahntechnischen Meisterbetriebe der Innungen in NRW. Aber auch die Gesundheitsförderung der MitarbeiterInnen in den Dentallaboren gehört zu den obersten Unternehmenszielen.

Der Unternehmerverband Handwerk NRW (UVH NRW) hat zusammen mit der IKK Classic ein Angebot entwickelt, das es jedem Betrieb mit vergleichsweise geringem Aufwand ermöglicht, das Thema Gesundheitsförderung zum eigenen Nutzen aktiv anzupacken. Der Landesinnungsverband für das ZT-Handwerk NRW und die angeschlossenen Zahntechniker-Innungen unterstützen das Projekt mit Landesfachverbänden einiger anderer Gewerke. So können Dentallabore MitarbeiterInnen zum Gesundheitscoach fortbilden lassen.

Engagierte, motivierte und am Thema Gesundheit interessierte MitarbeiterInnen werden mit externen Präsenz- und E-Learning-Schulungen in die Lage versetzt, kooperativ mit Gesundheitsmanagern der IKK Classic die in den zahntechnischen Laboratorien besonders gesundheitsrelevanten Themenfelder aktiv zu besetzen und auszubauen.

„Im Rahmen des Projekts wird ein Mitarbeiter zum Gesundheitscoach ausgebildet und richtet dann sein Augenmerk auf die gesundheitsorientierte Gestaltung des Betriebs – von der Vermittlung von Gesundheitsthemen, der Sensibilisierung der Mitarbeiter und des Arbeitgebers für eine gesunde Lebensführung bis hin zur Ausgestaltung von gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen“, so die IKK classic über das Projekt.

### Der Hintergrund

Erkrankungen und Belastungen im Betrieb haben gravierende erfolgswirksame Effekte. Sie sind aber häufig schon mit simplen

Mitteln vermeidbar. Der Krankenstand ist dabei nur eine Komponente. Nicht zu vernachlässigen sind auch Leistungsfähigkeit, Motivation und Ergebnisqualität der Arbeit in Abhängigkeit vom gesundheitlichen, körperlichen und psychischen Befinden der Arbeitnehmer.

Und last but not least sind die Betriebe auch vor dem Hintergrund von Fachkräftemangel umso mehr gefordert, die Gesundheit des Personals auch in höherem Alter zu erhalten und zu fördern.

Zahntechnische Betriebe bilden da natürlich keine Ausnahme. Die Einführung eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements stellt für Betriebe, die ohnehin schon mit Verwaltungsaufgaben überfrachtet sind, häufig eine große Hürde dar.

Der Landesinnungsverband NRW wird weiter über das Projekt und die Erfahrungen der TeilnehmerInnen berichten.

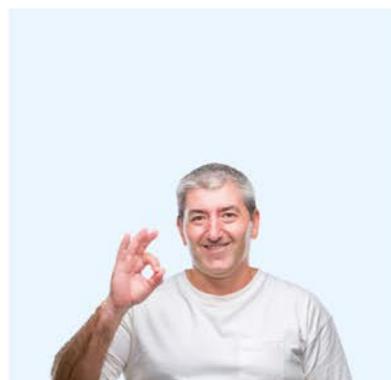
Interessierte Betriebe aus NRW melden sich bitte gern beim [Landesinnungsverband Zahntechnik NRW](#). ■

### LANDESINNVENGSVERBAND ZAHNTECHNIK NORDRHEIN- WESTFALEN

Ossenkampstiege 111  
48163 Münster  
Tel: 0251 / 5 20 08 0



[www.zahnmeister.de](http://www.zahnmeister.de)



## INNUNG OSTWESTFALEN-LIPPE SPRICHT GESELLEN FREI

Feierliche Freisprechungsfeier auf Schloss Holte-Stukenbrock im ostwestfälischen Kreis Gütersloh.



Die Zahntechniker-Innung OWL hat 45 erfolgreiche Auszubildende freigesprochen.

Präzision und Qualität sind auch in diesem Handwerk unverzichtbar. Um ihre Lehre mit Erfolg abzuschließen, mussten die jungen Frauen und Männer in ihrer praktischen Prüfung noch einmal ihr Können unter Beweis stellen. Neben einer totalen Prothese, einem Innenteleskop und einer sogenannten Modellgussklammerprothese mussten sie auch eine dreigliedrige Brücke mit keramisch verblendeter Krone und einem eingearbeiteten Geschiebe samt Umlaufraste herstellen.

Als beste in der vorgezogenen Sommerprüfung ging dabei Isa Schniedermeister hervor. In der Winterprüfung erzielten Laura Kosiek, Melanie Löwen und Christine Dick die besten Ergebnisse. Ihnen gratulierten Volker Rosenberger, der Obermeister der Zahntechniker-Innung OWL, sowie Lehrlingswart Martin Bens und der Prüfungsausschussvorsitzende Martin Horn vom Carl-Severing-Berufskolleg.

Die Sommerprüfung haben bestanden: Pascal Bley, Burak Cakmak, Henry Eilers, Ninos Issa, Sarah Loth, Christina Lutter, Simon Ostermann, Pauline Pichottka, Isa Schniedermeister und Simon Westphal.

Die Winterprüfung haben erfolgreich absolviert: Julian Bien, Teodora Bugarski, Christine Dick, Janik Durchleuchter, Eveline Gossen, Theresa Greitens, Alena Guttzeit, Laura Harder, Jan A.Hartung, Kai Hartwig, Lars Heuermann, Roya Jakobi, Ramona Kelch, Stefan Kespohl, Nerkez Khalaf, Katharina Kivelitz, Liveta Klein, Laura Kosiek, Gina Laker, Melanie Löwen, Loreen Lummer, Vanessa Madeheim, Phy-Uy Mai, Justin Meier, Tamy Meyer, Nele Mische, Annika Naumann, Kevin Nikonow, Nadine Otte, Maximilian Schröder, Lisa Schwabe, Luca Selent, Rona Tiedemann, Vanessa Tinte und Karina Wedel. ■

**ZAHNTECHNIKER-INNUNG  
OSTWESTFALEN-LIPPE**

Hans-Sachs-Straße 2  
33602 Bielefeld  
Tel: 0521 / 5 80 09 0

[www.zti-owl.de](http://www.zti-owl.de)



## SCHAUFENSTER ZAHNTECHNIK UND „HANDS UP“

Fünf Ulmer Labore haben mit Unterstützung der Zahntechniker-Innung Württemberg (ZIW) beim Schaufenster Zahntechnik erneut über Implantate informiert. Mit einem Stand präsentierte sich ZIW auch wieder auf der großen Ausbildungsmesse des Stuttgarter Handwerks.



Gut besucht war Ende Januar wieder das Schaufenster Zahntechnik in Ulm.

Bereits zum 20. Mal fand in Ulm die Informationsveranstaltung „Schaufenster Zahntechnik“ statt. Die fünf Ulmer Labore - Erhardt Dentaltechnik GmbH, Neumayer Zahntechnik GmbH & Co. KG, Zahntechnik J. Schuler GmbH & Co. KG, Dental Labor Schwer und die Zahntechnische Werkstatt Rudolf Vojkovic - haben Interessierte aus der Region ins Stadthaus Ulm eingeladen.

Schwerpunkt der Veranstaltung, die gut besucht war, war erneut das Thema Implantate. Interessiert verfolgten die Besucher den Vortrag „Was Sie schon immer über Implantate wissen wollten“ von Dr. Dr. Manfred Wolf, Filderstadt.

An Info- und Aktionsständen konnten die Besucher im Anschluss Wissenswertes rund um Zahntechnik und Implantate erfahren. Unterstützt wurden die ausrichtenden Ulmer Labore von der Zahntechniker-Innung Württemberg. Seit 1996 informiert die Arbeitsgruppe Schaufenster Zahntechnik in der jährlich stattfindenden Veranstaltung Interessierte über sämtliche Bereiche der Zahnersatzversorgung.

### Ausbildungsmesse im Stuttgarter Rathaus

„Hands Up“ hieß es zum fünften Mal am 15. und 16. Februar bei der Berufsbildungsmesse der Kreishandwerkerschaft Stuttgart.

Knapp 40 Aussteller informierten über 2.000 junge Menschen über die beruflichen Möglichkeiten im Handwerk.

Die Zahntechniker-Innung Württemberg war mit einem eigenen Stand an beiden Tagen auf der Messe und informierte junge Leute über den zahntechnischen Beruf. Zwei Auszubildende aus dem 1. und 3. Lehrjahr begegneten den jungen Leuten auf Augenhöhe und informierten über den zahntechnischen Beruf. Damit der Spaß nicht zu kurz kam, wurde eine Rallye veranstaltet, bei der an verschiedenen Ständen kleine Aufgaben zu erfüllen waren. Als Gewinn gab es ein Computer-Tablet.

Am ZIW-Stand mussten die jungen Leute einen Draht in Zahnform biegen. Hier gab es teilweise erstaunliche Ergebnisse. ■

### ZAHNTECHNIKER-INNUNG WÜRTTEMBERG

Schlachthofstraße 15  
70188 Stuttgart  
Tel: 0711 / 16 22 15 0

[www.ziw.de](http://www.ziw.de)



**DAS HANDEWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

### NUTZEN SIE DIE WERBEMITTEL DER IMAGEKAMPAGNE FÜR IHRE ÖFFENT- LICHKEITSARBEIT

Schlagworte für die Imagekampagne des Handwerks sind in diesem Jahr „Modernität und Zukunftsorientierung“. Dabei geht es darum zu zeigen, dass es im Handwerk viele Zukunftsperspektiven für junge Menschen gibt und dass die Betriebe mit ihren Angeboten und Leistungen schon längst im 21. Jahrhundert angekommen sind.

Handwerksbetriebe können die Kampagnenmaterialien für ihre eigene Arbeit nutzen. Registrieren können sich beim Werbemittelportal und dem Werbeartikelshop daher nur eingetragene Handwerksbetriebe.

Im Werbemittelportal stehen Kampagnenmaterialien unterschiedlicher Art zur Verfügung:

- Motive und Slogans der Imagekampagne für den regionalen und überregionalen Gebrauch
- TV- und Kinospots der Handwerkskampagne in unterschiedlichen Fassungen
- Materialien zum Sportmarketing im Handwerk
- PR- und Pressematerial

Sämtliche Kampagnenmaterialien sind individualisierbar, können mit Firmenlogos versehen und kostenlos im Werbemittelportal heruntergeladen werden.

Schauen Sie mal rein unter:  
[werbemittel.handwerk.de](http://werbemittel.handwerk.de)



# SPORTMARKETING IM RAHMEN DER IMAGEKAMPAGNE DES HANDWERKS

Gegenüber einem Millionenpublikum wirbt das Handwerk seit Jahren auch erfolgreich im Sportumfeld.

So wird auch zu Beginn des Jahres 2019 die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Deutschen Skiverband (DSV) bis zur Wintersaison 2020 fortgesetzt. Diese besteht bereits seit 2013.

Für die Sportarten Biathlon, Nordische Kombination und Langlauf ist das Handwerk weiterhin „offizieller Partner bzw. offizieller Truck-Sponsor der Deutschen Ski-Nationalmannschaften“. Die 70 Teambusse für die Athleten sowie der Wachs-Truck der Nordischen Kombiniierer und Langläufer werden das Handwerkslogo tragen. Außerdem wirbt das Handwerk nach wie vor beim Biathlon auf dem Gewehrschaft. Die DSV-Kooperation wird bis März bis zu 6 Millionen Zuschauer mit mehr als 60 Stunden Live-Übertragungen im deutschen Fernsehen dieser Weltcup-Veranstaltungen erreichen.

Ebenfalls präsentierte sich das Handwerk im Rahmen der Handballweltmeisterschaft bei den Vorrundenspielen der Deutschen Nationalmannschaft in Berlin aufmerksamkeitsstark gegenüber einem Millionenpublikum an den Bildschirmen, mit dem Handwerkslogo als Bodensticker in beiden Torkreisen.

## Werbung auf regionaler Ebene

Für Handwerksbetriebe bietet sich auf regionaler Ebene Gelegenheit, im Ort oder der Region auf sich aufmerksam zu machen. Um Betrieben zum Beispiel auch das Sportmarketing zu erleichtern, stellt die Imagekampagne fertige Motive und Logos im Werbemittelportal zur Verfügung.

Die Broschüre „Leitlinien Sportmarketing für Betriebe“ erläutert, was man als Sponsor beachten muss. Die Broschüre und weitere Informationen zum Sport-



marketing stehen im Werbemittelportal des Handwerks zur Verfügung: [werbemittel.handwerk.de](http://werbemittel.handwerk.de)

## WIE GESTALTE ICH MEINE „KLASSISCHE“ WERBUNG?

Marketing-Tipp - Wie Sie Ihre Außenwerbung gestalten finden Sie auf den folgenden Seiten im Artikel „Das klassische Werbemittel: Anzeigengestaltung und Außenwerbung in 7 Schritten“.

So enthält die Praxishilfe der Kampagne neben Tipps zur Umsetzung von eigenen Sportmarketing-Maßnahmen auch Erfahrungen von Betrieben, die bereits erfolgreich im Sport ihr Image prägen. Interessierte Betriebe können in einer Galerie auch eigene Beispiele hochladen. ■



Foto: Dick Trautmann LAGARDÈRE SPORTS & ENTERTAINMENT

Prominente Werbung für das Handwerk bei der Handball-Weltmeisterschaft im Januar.

# DAS KLASSISCHE WERBEMITTEL: ANZEIGENGESTALTUNG UND AUSSENWERBUNG

Neben den modernen Methoden im Online-Marketing können im eigenen Betrieb auch die klassischen Werbeformen eine nützliche Alternative darstellen.

In der Außendarstellung und im Ringen um die Wahrnehmung von Kunden, stellt die Außenwerbung auf regionaler Ebene noch immer eine effektive Form der Werbung dar.

Um das Potential der eigenen Werbeanzeige im Lebensumfeld der Zielgruppe bestmöglich auszuschöpfen, möchten wir Ihnen folgende Tipps ans Herz legen.

## SCHRITT 1 - KEEP IT SHORT AND SIMPLE

Auf einem Motiv sollten maximal fünf Wirkelemente erscheinen.

Um die durchschnittliche Betrachtungsdauer von wenigen Sekunden bestmöglich zu nutzen, gilt es, seine Botschaft in möglichst einfache Teile zu verpacken. Dabei zählen sämtliche optischen Elemente dazu: Überschrift, Hintergrund, Beschreibungstext, Preis-Darstellungen und Produktbilder.

Überladen Sie Ihre Werbegravik nicht mit zu vielen optischen Reizen und behalten Sie stets die KISS-Methode im Hinterkopf. Je einfacher die Darstellung, desto mundgerechter ist es für den Betrachter. Komplexe Zusammenhänge und Botschaften sollte man möglichst vermeiden.

## SCHRITT 2 - AUFBAU, OPTISCHE REIZE UND BLICKVERLAUF

Der Betrachter sollte die Kernelemente schnell ausmachen und das Wesentliche der Werbe-Grafik erfassen können. Dazu ist es nötig, die eingesetzten Wirkelemente klar voneinander abzugrenzen und trennscharf darzustellen.



Durch den gezielten Einsatz von optischen Reizen auf Basis des natürlichen Blickverlaufes des Menschen die Verweildauer des Betrachters verlängert werden.

## SCHRITT 3 - LOGO UND PRODUKTBILDER

Um einen klaren Wiedererkennungswert zu schaffen und die Anzeige Ihrem Betrieb auch optisch zuzuordnen, ist die Darstellung des Logos oder Ihres Namens unglaublich wichtig.

Zu klein oder falsch positioniert verpufft die Anzeige und der eigentliche Werbezweck ist dahin.

Es ist empfehlenswert, wenn der Absender (Sie) mithilfe eines einzigartigen Elements (Logo, Schriftzug) im rechten Anzeigenteil erscheint. Aufgrund des beschriebenen Blickverlaufes sollte sich das Element auch nicht zu weit im oberen Bereich befinden.

Wenn Sie ein Produkt in den Fokus der Anzeige stellen möchten, so gilt die Re-

gel mindestens 40 Prozent der Formatgröße dafür zu verwenden.

Ob zentriert oder in Flucht mit anderen Wirkelementen oder ob Sie in der Positionierung ein Freund des Goldenen Schnittes sind – wichtig ist, dass die Abbildung mit den anderen Elementen harmonisiert und ein stimmiges Gesamtbild ergibt.

**SCHRITT 4 - DIE RICHTIGEN WORTE**

Auch hier darf man sich wieder der Maxime „in der Kürze liegt die Würze“ bedienen. Damit ein Betrachter die Botschaft in wenigen Sekunden erfassen kann, sollte ein kurzer Satz, eine prägnante Phrase oder sogar nur ein kurzes Schlagwort als Slogan / Claim dienen.

Achten Sie hierbei auf eine präzise und knackige Formulierung und verwenden Sie für die Überschriften möglichst nicht mehr als zwei zusammenhängende Zeilen. Der Kontext zu Ihrem Betrieb darf natürlich nicht fehlen.

**SCHRITT 5 - DER PASSENDE WERBETRÄGER**

Möglichkeiten in der Print- und Außenwerbung gibt es in Hülle und Fülle. Doch nicht alle eignen sich für Ihre Werbemaßnahme.

Sichten Sie dazu die Möglichkeiten in Ihrem Umfeld und wägen Sie das Kosten/ Nutzen Verhältnis der Werbeträger zueinander ab.

Zumeist bieten sich auch Werbe-Formen an, die Ihnen quasi vor der Nase liegen. Mögliche günstige Werbeträger:

- Das eigene Auto
- Die Fassade Ihres Betriebes
- PVC Banner an Ihrem Zaun oder auf Ihrem Grundstück
- Kleidung Ihrer Mitarbeiter im Außendienst

Wie im Artikel Sportmarketing im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks bereits beschrieben, bietet es sich

ebenfalls an, Werbeträger zu finden, die im direkten Lebensumfeld der Zielgruppe vorhanden sind.

Im Ambient Advertising versucht man sozusagen die „Aufenthaltsbereiche“ der Zielgruppe mit Werbe-Botschaften zu pflastern. Warum also nicht einmal darüber nachdenken, die regionalen Vereine, Theater, Kultur, Sport- und Freizeitstätten über ein Sponsoring mit zusätzlicher Eigenwerbung zu unterstützen?

Möglichkeiten gibt es auch hier einige so zum Beispiel:

- Plakate und Banner in Vereinen, Theater, Kultur-, Sport- und Freizeitstätten zu besonderen Anlässen oder auch dauerhaft
- Aushänge in Vereinen, Theater, Kultur-, Sport- und Freizeitstätten, und ggf. auch deren WCs
- City-Light Poster, Plakate und Klebeflächen an den Haltestellen des öffentlichen Nahverkehrs in der Nähe

**SCHRITT 6 - DIE NÖTIGE FREQUENZ**

Neben dem wirkungsvollen Inhalt ist auch die Kontaktfrequenz der Zielgruppe mit Ihrer Anzeige für den Erfolg ausschlaggebend.

Nutzen Sie Werbeträger möglichst an hochfrequenten Plätzen und setzen Sie auf eine ausreichende Verweildauer der Werbung.

Achten Sie auch in Ihren Werbemaßnahmen darauf kongruent zu bleiben. Wiederholen Sie ihre Botschaft auf verschiedenen Werbemedien und –Kanälen und schaffen Sie einen Wiedererkennungswert.

Es gilt: Viele Kontakte sind gut, die richtigen sind besser. Prüfen Sie daher, ob die gewählten Werbeträger auch von Ihrer Zielgruppe frequentiert werden.

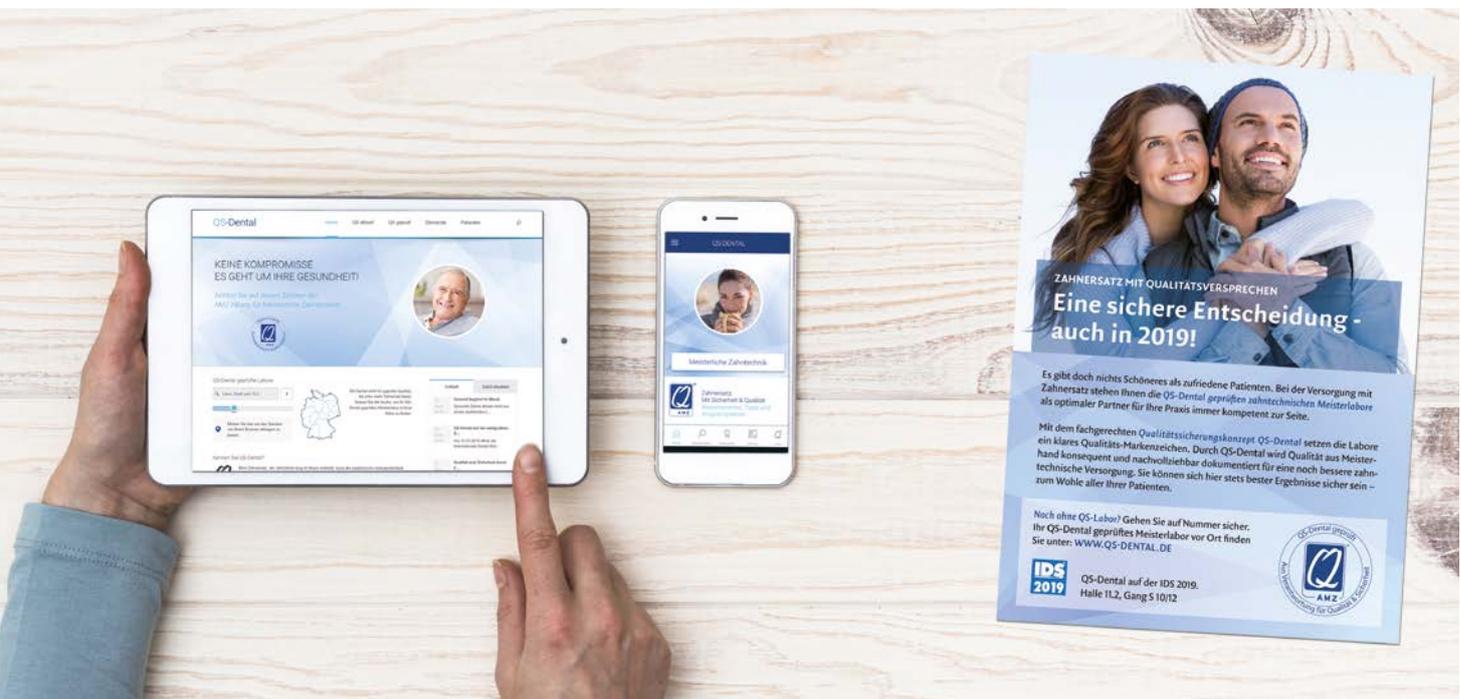
**SCHRITT 7 - ERFOLGSKONTROLLE**

Nach der Werbung ist vor der Werbung. So abgedroschen die Phrase klingen mag, den Wahrheitsgehalt im Marketing spiegelt sie dennoch wieder. Jedes schöne Werbeanzeige verfolgt verschiedene Ziele (Kundengewinnung, Branding, Bekanntheit), die es auch zu kontrollieren gilt.

In der Außenwerbung ist eine präzise Kontrolle des Erfolgs, wie im Online-Marketing, natürlich nicht möglich. Jedoch sollte man Wege finden, um den Outcome der Bemühungen auch nachvollziehen zu können.

Wie viele Kunden habe ich durch die Maßnahmen gewonnen oder „Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden?“ ■





## AUF ZAHLREICHEN KANÄLEN AKTIV - QS-DENTAL IN DER ÖFFENTLICHKEIT

Webseite, App und Anzeigenschaltungen präsentieren die QS-Gemeinschaft gegenüber Zahnärzten und Patienten.

Die QS-Dental geprüften Meisterbetriebe der Innungen präsentieren sich der Bevölkerung und Zahnärzteschaft im Internet unter [www.qs-dental.de](http://www.qs-dental.de). Die übersichtliche Internetseite informiert über die Vorteile des Qualitätssicherungskonzepts QS-Dental für Zahnarzt und Patient. Ein zentrales Element der Website ist die Laborsuche auf der Startseite. Hier kann direkt nach dem QS-Labor vor Ort recherchiert werden.

Mit der ersten herstellerunabhängigen **Zahnersatz-App** präsentiert sich die AMZ Allianz für Meisterliche Zahntechnik sehr erfolgreich der Bevölkerung und Zahnärzteschaft. Getreu dem Motto „Ihr Lächeln ist zu wertvoll um es dem Zufall zu überlassen.“ erhält der Nutzer Wissenswertes, Tipps und Ansprechpartner rund um eine moderne Zahnersatzversorgung. Die Zahnersatz-App bietet interessante und neutrale Informationen zu allen wesentlichen Bereichen einer modernen Zahnersatzversorgung.

**Regelmäßige Anzeigenschaltungen** insbesondere in ausgesuchten zahnärztlichen Medien aber auch im Rahmen von Sonderprojekten direkt gegenüber der Bevölkerung weisen auf die besondere Qualifikation der QS-Labors hin.

### QS-Dental auf der Internationalen Dental-Schau

Auch zur IDS 2019 präsentiert sich QS-Dental am zweigeteilten Messestand des VDZI in **Halle 11.2, Stand S 10**. Dort erhalten Interessierte alle Informationen rund um das branchenspezifische Qualitätssicherungskonzept. Schauen Sie vorbei. Das VDZI-Team freut sich auf Sie!



## QS-POSTS AUF FACEBOOK

In regelmäßigen Abständen werden auf dem Facebook-Kanal von [Meisterlabore.de](http://Meisterlabore.de) Posts zu QS-Dental geschaltet.

Die Posts werden von vielen QS-Laboren, die eigene Social-Media-Auftritte pflegen, regelmäßig geteilt.

Dadurch erzielt QS-Dental eine immer größere Reichweite.

## Ordner „QS-DENTAL - Qualität und Sicherheit im Dentallabor unter Berücksichtigung des Medizinproduktegesetzes für den Zahn-techniker als Sonderanfertiger“

QS-Dental ist das vom VDZI und seinen Innungen speziell auf die Branche zugeschnittene Qualitätssicherungskonzept. Fachgerecht und effizient setzt es die hohen Ansprüche der Meisterlabore an die Qualität und Sicherheit ihrer Arbeiten um.

Zwanzig klar strukturierte Umsetzungsanforderungen bilden dabei den Rahmen für eine reibungslose Implementierung dieses Konzepts. Sie ermöglichen eine stringente, effektive und effiziente Qualitätssicherung im zahntechnischen Meisterlabor.

QS-Dental hilft Ihnen, Ihr Labor hinsichtlich der gesetzlichen Anforderungen und Vorschriften zu überprüfen und auf den neuesten Stand zu bringen. Die Analysen der Laborabläufe, der verwendeten Materialien als auch des Labors als „Arbeitsstätte“ können Ihnen Möglichkeiten innerbetrieblicher Verbesserungen aufzeigen. Durch den Aufbau von klaren Verantwortlichkeiten erhöht sich die Genauigkeit und Sorgfalt jedes „Verantwortlichen“; dies führt zu nochmals besseren Ergebnissen.



Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes  
Deutscher Zahn-Techniker-Innungen mbH  
Mohrenstraße 20/21  
10117 Berlin

per Bestell-Fax:  
**030 8471087-29**

### HIERMIT BESTELLE ICH

..... Exemplar(e) des Ordners „QS-DENTAL - Qualität und Sicherheit im Dentallabor unter Berücksichtigung des Medizinproduktegesetzes für den Zahn-techniker als Sonderanfertiger“ zum Preis von **178,00 Euro** zzgl. MwSt. und Versand.

Firma

Name und Vorname

Innung

Straße, Nr. oder Postfach

PLZ und Ort

E-Mail-Adresse

Datum / Unterschrift

# DATEXT

SOFTWARE FÜR PRAXIS UND LABOR



## DIGITALE DOKUMENTATION

—  
MEHR  
RECHTSSICHERHEIT IN  
PRAXIS & LABOR

Besuchen Sie uns  
in Köln auf der

# IDS

vom 12. bis 16.03.2019

Halle 11.2 - Gang P  
Stand 021

Mit der jüngsten Generation DATEXT Software können Praxen und Labors der DSGVO, dem Patientenrechtegesetz und der Medical Device Regulation (neues MPG) gelassen entgegensehen.

Egal ob mit dem PC oder mit Ihrem IOS- oder Android Endgerät – Sie erfüllen die neuen Anforderungen mühelos.

[datext.de](http://datext.de)

✓ isiDent® | ✓ isiLog® | ✓ ilabOffice®